Nr. 161. Freitag, den 11. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Juli bis 19. Juli 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: i. V. Max Flegel, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Enttäuschung in Deutschland über die Pariser Konferenz.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Auf der gestrigen Mitgliederversammlung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes in Elberfeld sprach Reichsaußenminister Dr. Stresemann namens der Reichsregierung den Dank für die an die Reichsregierung ergangene Einladung aus und machte im Anschluß hieran etwa folgende Ausführungen:

Die Lage der deutschen Industrie ist gekennzeichnet durch die außerordentlichen Kreditschwierigkeiten und die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten, namentlich der Ausfuhrindustrie. Auf der Steigerung der deutschen Ausfuhr beruht die Hoffnung auf Deutschlands wirtschaftliche Wiedergesundung. Diese Steigerung deutscher Ausfuhrtätigkeit ist aber gleichzeitig die Grundlageg der von Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigungen, deren Uebertragung an das Ausland aus dem Ueberschuß der deutschen Wirtschaft ohne Gefährdung der deutschen Währung erfolgen soll. Damit ist die Frage der Entwicklung der deutschen Ausfuhr auch zum Kernproblem der Durchführung des Sachverständigengutachtens geworden, von dessen Lösung seine reibungslose Erledigung abhängt. Drei Voraussetzungen sind für diese Entwickelung deutscher Ausfuhrtätigkeit gegeben:

einmal die Wiederherstellung der ungehemmten Entwickelung unserer weltwirtschaftlichen Beziehungen,

sodann der Wegfall der wirtschaftlichen Hemmungen im Innern und

endlich die Lösung der Kreditfrage nicht nur im Sinne einer Aenderung der Politik der Reichsbank, sondern auch des Hereinströmens ausländischer Kredite.

Im Zusammenhang mit dem Fortfall der Deutschland durch den Versailler Vertrag auferlegten handelspolitischen Fesseln und im Zusammenhang mit dem Interesse der Alliierten an der Steigerung der deutschen Exportleistungen für die Möglichkeit der Uebertragung deutscher Kriegsentschädigungszahlungen ist wohl zu hoffen, daß die Aera der Handelsvertragsverhandlungen, vor der wir stehen, uns die wirtschaftliche Gleichberechtigung wieder verschaffen wird. Die Herstellung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Einheit ist das zweite Problem, das im Einvernehmen mit Deutschland bei der Regelung des Sachverständigengutachtens gelöst werden muß. Der Begriff der wirtschaftlichen und finanziellen Einheit schließt auch die Verwaltungshoheit in sich und bedingt die Wiederherstellung des status quo vor der Ruhrbesetzung. Weiter kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Produktion nicht durch die Fortdauer der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes gehemmt werden kann. Die Staatsmänner Englands und Frankreichs sind in Paris zusammengekommen und haben sich bemüht, eine Konstruktion zu finden, die das Sachverständigengutachten nicht als außerhalb des Vertrages von Versailles stehend erscheinen läßt. Ohne zu diesen Beschlüssen gegenwärtig Stellung zu nehmen, muß doch festgestellt werden, daß eine Einschränkung der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität durch das Sachverständigengutachten über die Bedingungen hinausgeht, zu denen wir nach dem Vertrage von Versailles verpflichtet sind. Man kann uns deshalb diese Bedingungen nicht aufzwingen. Die Entscheidung unterliegt letzten Endes der Beschlußfassung des deutschen Reichstages. Für diese Beschlußfassung wird entscheidend sein, ob der Vertrag von Versailles, auf dessen formeller Durchführung in bezug auf die Kompetenzen der Reparationskommission von der Gegenseite so entscheidender Wert gelegt wird, auch darin wiederhergestellt wird, daß für Deutschland diejenige Grenze gilt, die es nach dem Vertrage von Versailles hat, und daß Sicherheit dafür geschaffen werden muß, daß alle darüber hinausgehenden Besetzungen im Zusammenhang mit der Durchführung des Sachverständigengutachtens aufhören.

Dr. Stresemann schloß: Nur durch die Anerkennung dieser Grundsätze werden wir bei den bevorstehenden Abmachungen diejenige Grundlage erreichen, di eine neue Aera wirtschaftlicher Verständigung anstelle des bisherigen Systems der Gewalt setzt.

Hierauf ergriff der Oberpräsident Gronowski aus Münster das Wort. Er sprach den Wunsch aus, daß es der Industrie und der Wirtschaft gemeinsam mit der Regierung und dem ganzen Volke gelingen möge, das Vaterland aus Not und Demütigung zur Freiheit und Achtung emporzuführen.

Anschließend hieran sprach Dr. Craemer über Industrie und Sachverständigen - Gutachten. De Redner ging auf die Einzelheiten des Sachverständigengutachtens in längeren Ausführungen ein und beschäftigte sich vor allem mit der Opposition der industriellen Vereinigung. Er bezeichnete die Schaffung der Rentenbank als die wichtigste währungspolitische Tat aller Zeiten. In den Verhandlungen zwischen Rentenbank und Reichsbank sei wiederholt klar und deutlich festgestellt worden, daß künftig Rentenmark gleich Goldmark sein solle. Dr. Schacht habe sich verpflichtet, die Rentenmark bis zum letzten Schein gegen die neue Goldmark einzulösen. Die Vorbedingung für die Durchführung des Sachverständigengutachtens sei die Gewährung eines 800-Millionen Kredites an Deutschland. Man habe behauptet, diese 800 Millionen müßten sofort zur Zahlung von Reparationen verwendet werden. Wüßten denn die, die in solcher Weise Opposition trieben, nicht, daß wir jetzt jährlich 1½ Milliarde Goldmark für die Durchführung des Versailler Vertrages aufzubringen hätten? Wüßten sie auch nicht, daß im besetzten Gebiet hunderte und tausende von Betrieben in den letzten Zuckungen lägen und die Stunde herbeisehnten, in der ihnen eine Erleichterung in ihrer unerträglichen Lage geschaffen werde?

Besorgnis über den Rückzug Macdonalds.

Die Ziele der deutschen Politik bleiben unverändert.

A Berlin, 10. Juli. (Eig. Drahtber.)

Die Aufnahme, die das Communiqué über die Pariser Besprechungen und Vereinbarungen Macdonalds und Herriots in Deutschland gefunden hat, läßt sich in den beiden Worten zusammenfassen: Enttäuschung und Besorgnis. Die Tatsache, daß Herriots Stellung wesentlich gestärkt worden ist, ist ein für Frankreich günstiges Ergebnis. Ebenso ist die Sicherung der Londoner Konfekenz für die beiden daran hauptsächlich beteiligten Staaten von besonderer Bedeutung. Diese Erfolge sind aber erzielt worden auf Kosten und auf dem Rücken Deutschlands.

Für Deutschland kam es auf Grund fünf Jahre langer Erfahrungen in hervorragendem Maße darauf an, die Einwirkung der Reparationskommission auf das Sachverständigengutachten ausgeschaltet zu sehen. Man hat daher bei uns das Ergebnis von Chequers und die bisherige Einstellung der englischen Politik begrüßt. Diese Orientierung hat Macdonald preisgegeben, wobei es allerdings immer mehr den Anschein gewinnt, als ob Amerika sich an der Reparationskommission beteiligen und als ob eine amerikanische Anleihe nicht zustande kommen wird, wenn die Reparationskommission die Organisation sein soll, die über etwaige Verfehlungen Deutschlands zu entscheiden hat. Man sieht in den maßgebenden deutschen Kreisen die sich anbahnende Erleichterung der außenpolitischen Situation durch das Ergebnis der Pariser Besprechungen als wesentlich beeinträchtigt an. Man erkennt auch deutlich, wie stark die Regelung der gesamten akuten Fragen durch diese Vereinbarung dem deutschen Einfluß entzogen wird. Die zwar ungewisse, aber doch in wahrscheinlicher Aussicht stehende Mitarbeit Deutschlands in einem zweiten Stadium der Londoner Konferenz wird durch die Pariser Abmachungen von vornherein stark beeinträchtigt und wenig aussichtsreich; denn nicht einmal der Vorschlag des englischen Memorandums, nach dem die Durchführung des Gutachtens Hand in Hand gehen, soll mit der Wiederherstellung der deutschen Souveränität an Ruhr und Rhein — wobei sogar eine ganz bestimmte Frist von englischer Seite vorgeschlagen war — ist aufrechterhalten worden, und als besonders schwieriger Punkt kommt die Entscheidung über die Frage etwaiger deutscher Verfehlungen hinzu. Einen Erfolg der Londoner Konferenz vermag man in führenden politischen Kreisen Deutschlands daher nur dann zu erhoffen, wenn Deutschland in dem zweiten Stadium der Besprechungen in London nicht nur gehört, sondern wenn auch seiner Auffassung Rechnung getragen wird. Der Gedanke eines neuen Diktats wird mit aller Entschiedenheit von allen politisch maßgebenden Faktoren Deutschlands abgelehnt.

Diese Auffassung kommt in der reichshauptstädtischen Presse ganz allgemein und mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck. Von den beiden der Regierung nahestehenden Blättern schreibt die „Germania", die beste Beziehungen zu dem Reichskanzler hat: „Vom deutschen Standpunkt stellen die Pariser Erklärungen ohne Zweifel einen Rückschritt gegenüber dem Londoner Memorandum dar. Vor allem muß enttäuschend wirken, daß von den positiven Punkten, die im Programm von Chequers enthalten waren, kaum mehr die Rede ist. Umsomehr betonen wir, daß die Ziele der deutschen Politik unverrückbar dieselben bleiben. Wir erwarten auch von den alliierten Regierungen, daß sie den berechtigten Wünschen des deutschen Volkes Rechnung tragen, umsomehr, als von deren Erfüllung die Durchführung des Sachverständigengutachtens abhängig ist."

Die Dr. Stresemann nahestehende „Zeit" schreibt u. a.: „Es kann von irgendwelchen Leistungen Deutschlands vor Inkraftsetzung der Ausführungsgesetze nicht die Rede sein, wenn nicht beiderseits die Aufhebung der Schranken erfolgt, die unsere Verwaltungshoheit und unsere wirtschaftliche Einheit im Ruhr- und Rheingebiet illusorisch machen. Es kann von deutscher Seite keine wirtschaftliche oder finanzielle Leistung erwartet werden, wenn nicht dem Sachverständigengutachten von vornherein Gegenleistungen vorangegangen sind. Auch in bezug auf die militärische Räumung des Ruhrgebietes und der sogenannten Sanktionsstädte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort bleiben die deutschen Forderungen aufrecht erhalten. Wir haben wiederholt hervorgehoben, daß die militärische Freigabe erfolgen muß, wenn eine allgemeine Lösung der Entschädigungsfrage zustande kommen soll. Denn mit dieser Lösung wird jeder Grund für die Aufrechterhaltung der bisherigen Sanktionsmittel schwinden. Die Annahme des Sachverständigengutachtens kann nicht von der Erfüllung dieser Forderungen abhängig gemacht werden, weil die Sachverständigen die Militärfrage nicht berührt haben. Das hindert aber nicht, daß Deutschland die Ausführung des Gutachtens nur auf sich nehmen kann, wenn es die Gewißheit hat, daß dann die militärische Räumung aller nicht vertragsmäßig besetzten Gebiete zu bestimmt festzusetzenden Terminen erfolgt. Mit aller Bestimmtheit kann versichert werden, daß Deutschland nicht in der Lage ist, sich mit einem anderen Weg der Ausführung abzufinden als dem, der bisher als selbstverständlich galt."

In ähnlichem Sinne äußern sich auch die Blätter sämtlicher übrigen bürgerlichen Richtungen, die der Rechten allerdings mit größerer Schärfe. Allgemein ist der Ausdruck der völlig ins Schwanken geratenen Zuversicht und des stark verminderten Vertrauens auf einen guten Erfolg der Londoner Konferenz, wenn die Voraussetzungen dafür nicht eine wesentliche Aenderung erfahren.

Macdonald über die Pariser Beratungen.

TU London, 10. Juli.

Heute nachmittag gab Ministerpräsident Macdonald vor dem überfüllten Unterhaus die von ihm in Aussicht gestellte Erklärung über seine mit Herriot gepflogenen Vorbereitungen über die in der nächsten Woche stattfindende Reparationskonferenz ab. Er erklärte, in Paris sei eine unglückselige Situation entstanden, die die ganzen Vorarbeiten für die bevorstehende Konferenz zu vernichten gedroht habe, weshalb er nach Paris gegangen sei, um die Gefahr zu beseitigen. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß es dringend notwendig sei, ohne jeden Verzug das Sachverständigengutachten in die Tat umzusetzen. Es sei wesentlich, daß die auf den 16. Juli festgesetzte interalliierte Konferenz unbedingt abgehalten werde, da sehr viele detaillierte Probleme erledigt werden müßten, um das Sachverständigengutachten zur Ausführung zu bringen. Es handle sich dabei auch um die Frage einer Anleihe. Es müßten Gelder verliehen werden. Das könne nicht eher ausgeführt werden, bis die Finanzsachverständigen die Gewähr hätten, daß die Anleihe nicht durch eine politische oder militärische Okkupation, sei es von irgend einer alliierten oder sei es von deutscher Seite, in Frage gestellt würde. Die englische Regierung beabsichtige nicht, ihre so oft dokumentierte Auffassung über die Art der Tätigkeit der Reparationskommission aufzugeben, wie sie bisher ausgeübt worden sei. Die Frage der Zuständigkeit der Reparationskommission solle von beiden Ländern dem Urteil juristischer Sachverständiger unterbreitet werden, deren Entscheidung dann den Alliierten auf der Konferenz am 16. Juli zugestellt würde, wo dann die ganze Angelegenheit im Lichte dieses Urteils betrachtet werden könne. Die englische Regierung könne nicht zugeben, daß die Anleihezeichner durch irgend eine Aktion gefährdet würden. Daher werde die englische Regierung ihre Zustimmung dazu erteilen, der Reparationskommission, sobald sie sich mit Vorschlägen über das Sachverständigengutachten beschäftigen werde, ein amerikanisches Mitglied beizugeben, das die Interessen der Alliierten überwachen soll. Die Ansicht der englischen Regierung gehe dahin, daß diese Persönlichkeit im Falle von Verfehlungen agieren und dann eine einmütige Entscheidung der Reparationskommission herbeiführen soll. Die französische Regierung habe sich für diesen Punkt Bedenkzeit bis zur Londoner Konferenz erbeten. Er habe sich damit einverstanden erklärt. Zum Schluß seiner Ausführungen bemerkte Macdonald, die französische Regierung habe weiterhin großen Wert darauf gelegt, die Frage der nationalen Sicherheit auf der Tagesordnung zu haben. Die englische Regierung habe jetzt endgültig klargestellt, daß von keinerlei Vorschlägen vom Charakter eines militärischen Paktes die Rede sein könne, habe aber wiederholt, daß es ihr wünschenswert erscheine daß alle entscheidenden Fragen dieser Art von einer Abrüstungskonferenz des Völkerbundes und bei anderen ähnlichen Gelegenheiten erörtert würden. Macdonald sprach dann noch seinen Dank für die überaus herzliche Aufnahme aus, die er als Vertreter der englischen Regierung von allen Seiten in Paris erfahren habe.

Poincaré lobt Herriot.

Paris, 10. Juli.

Im Senat begann heute nachmittag die Aussprache über die auswärtige Politik. In einer Interpellation erbat der Senator Bompard von Herriot genaue Angaben über die französische und englische Note. Hierauf ergriff Poincaré das Wort. Er verteidigte die von ihm vertretene Politik. Herriot stellte er ein Lob zu den Anstrengungen aus, die er zur Erzielung eines Einvernehmens mit England unternommen habe. Poincaré kam darauf auf Macdonald zu sprechen und stellte fest, daß der englische Premierminister seinerzeit für die Verquickung der Reparationskommission mit dem interalliierten Schuldenproblem eingetreten sei.

Organisation.

Von

Dr. Johannes Dierkes.

Das Wort Organisatio gehört zu den meistgebrauchten Ausdrücken in der heutigen Kaufmanns- und Handelssprache. Organisation bedeutet die Steigerung menschlicher Anstrengungen durch planmäßiges Zusammenordnen von Menschen und Einrichtungen; so ist Organisation z. B. die Fähigkeit eines Unternehmers, durch geschickte Auffindung und Ausnützung von Bezugs- und Verkaufsstellen, durch gute Werbetätigkeit den Lauf seiner Unternehmung plan- und zweckmäßig zu regeln nach ökonomischem Prinzip, d. h. mit denkbar einfachsten Mitteln den größten Effekt zu erzielen; so ist Organisation weiter aber auch Zusammenschluß von Angestellten, physischen oder juristischen Geschäftsinhabern zur planmäßigen Zusammenfassung und Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Absichten.

Damit wird sofort eine Scheidung zu dem Begriffe der Technik gegeben: Technik ist Steigerung menschlicher Anstrengungen durch dingliche Arbeitsmittel. Vor kurzem hat der Direktor der Leipziger Handelshochschule Prof.. E. Schultze ein ausgezeichnetes Buch über „Organisatoren und Wirtschaftsführer" geschrieben. In scharfsichtiger Weise wird hier das Wesen der Organisation aufgedeckt, nicht nur rein wirtschaftlich, sondern auch vom geistigen Blickfeld aus: Die Organisationslehre wird mit der Einzel- und Massenpsychologie zusammengebracht und scharf von der Technik geschieden: Jedes Werkzeug und jeder Apparat vom Hammer bis zum Mikroskop, ist ein technisches Arbeitsmittel. Nicht minder gilt das von einer Maschine oder von einem Stauwerk. Durch Erhöhung der Wirkungskraft solcher Vorrichtungen kann die Technik entweder dem einzelnen oder einer größeren Zahl von Arbeitenden dienen.

Technik und Organisation zerspalten die Arbeit, um die Leistung zu steigern. Aber es ist ein Unterschied: die Technik kann bei der Arbeitsteilung stehen bleiben, Organisation bedeutet zugleich auch Arbeitsvereinigung. Sie hat unter allen Umständen die Funktion, Personen oder Dinge zu vorherbestimmter Zusammenarbeit zu bringen. Die Organisation vereinigt stets eine Vielheit, sei es eine solche von Menschen oder von Dingen oder — was die Regel ist — von beiden. Technik sowohl wie Organisation wollen das Zweckmäßige; sie widerstreben der Vergeudung von Kraft, Zeit oder Arbeit. Obgleich sie sich beide auf ein zweckhaftes Ziel richten, sind sie nicht wesenseins, nur in einem wichtigen Punkte haben sie Uebereinstimmung: Sie sind beide kulturblind. „Da nämlich der Zweck, dem sie im Einzelfall dienen sollen, nicht von ihnen selbst bestimmt, vielmehr von außen gesetzt wird, gehört es nicht zu ihrem Wesen, sich Gedanken über das Ziel zu machen. Vielmehr beschränken sich beide auf das Nachdenken darüber, wie sie es tun. Sie fragen, ob sie es nicht noch auf zweckmäßigerem, d. h. auf noch kürzerem Wege oder mit noch geringerem Arbeitsaufwand erreichen könnten. Das Endziel bleibt außer Betracht. So ist keine von ihnen eine kultur-bewußte Kraft. Allerdings kann ihnen ein Kulturziel gesetzt werden vom wertesetzenden Menschengeist. Wie die Technik ebensowohl produktiv wie destruktiv wirken, dem Aufbau oder der Zerstörung dienen kann, so auch die Organisation; denn organisieren kann man alles: Das Erhabene und das Gemeine, Gemeinnützigkeit und Wohlfahrtsschwindel, Jugendwohlfahrt und Kegelschieben, Welthandel und Auswanderung, Diebstahl und Hungersnot, Ausbeutung und Klassenhaß, Erzeugung und Verkauf, Gewerkvereine und Handelspolitik, politischen Mord und Straßenverkehr, Krankenkassen und Hochschulen, Kongresse und Sportfeste, Hygiene und Kursbuch, Bibelverbreitung und Mädchenhandel, Unordnung und Völkerhaß, Revolution und Reaktion, Reklame und Notgeldsammeln, Finanzwirrwarr und Steuerflucht, Anarchismus und Verbrechen, Licht und Finsternis. So ist die Organisation, genau wie die Technik, eine blindgeborene Kraft; sie hat kulturell weder positives noch negatives Vorzeichen. Das erhält sie erst, indem sie in den Dienst einer Wertvorstellung tritt, die ihr das Arbeitsziel weist."

Damit nun die Organisation ein positives Vorzeichen bekomme, muß sie sich unbedingt in den Dienst von positiven Werten stellen. Zunächst muß der Organisator selbst durch seine eigenen Fähigkeiten zur Steigerung und zu einem hemmungslosen Wirken der Organisation beitragen. Den wirklichen Organisator durchdringt eine unbestechliche Sachlichkeit, die den Dingen und den Menschen bis auf den Grund sieht und überall das Wesentliche erkennt. Diese Sachlichkeit verklärt wie nichts anderes sein ganzes Streben. Sein Gedächtnis enthält „facts and figures" (Tatsachen und Zahlen., wie der Engländer treffend sagt, und mit diesen Tatsachen und Zahlen ist er jeder Lage gewachsen und weiß jede Einzelheit an ihnen zu orientieren und sein Handeln danach einzustellen, sodaß es Erfolge bringen muß. Den günstigen Zufall muß er sofort zu fassen wissen, aber ohne dabei alles auf eine Karte zu setzen. Die Zeit nützt er aus, Zeit ist ihm mehr als Geld; denn Geld kann man wiederfinden, die Zeit jedoch niemals. Er darf nie seine Kräfte verzetteln, sondern muß konzentriert sein, damit er das sieht und treibt, was ihn angeht und nicht in Nebensächlichkeiten seine Kräfte vergeudet. Der richtige Organisator muß eine treffende Beobachtungsgabe besitzen, die sein Handeln bestimmt. Dieses Handeln soll sich vor Extremen hüten. Es soll weder im Rausch geschehen, noch aus langsamem Phlegma heraus; es bewegt sich auf der mittleren Linie, d. h. es ist bei aller Kühnheit

vorsichtig, bei aller Bestimmtheit schwankend, aber nie schüchtern und auch nie starr mechanisch. Der Organisator soll ein ausgezeichneter Menschenkenner sein, infolgedessen sich durch keine Schmeichelei und durch keine Maske täuschen lassen, aber sich von Vorurteilen auch freimachen. Nur dann kann er die Menschen trefflicher beurteilen, ohne von ihnen getäuscht und ohne selbst enttäuscht zu werden. Das führt dahin, daß er sich die Besten und Brauchbarsten aussucht und auf die richtige Stelle setzt; er selbst muß von eisernem Fleiß sein, hart gegen sich selbst und anspruchslos, nur dann kann er auch von anderen das Höchste verlangen. Sein Umgang sei höflich und formal, ohne zu kränken und ohne anzustoßen, kurz: Er muß eine Persönlichkeit sein, dessen Handeln strengste Sachlichkeit verklärt und der so Menschen in Bann zwingt und die Dinge meistert und ihnen Erfolge abgewinnt.

Damit aber der Organisator und die Organisation nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch kulturaufbauend wirke, müssen beide unbedingt in den Dienst der Sittlichkeit und des Rechts treten. Nur dann arbeiten sie organisch an der Zukunft und für das Ganze. Jede Organisation muß auch noch eine Seite bieten, wo sie — wenigstens denen, die sie leiten — eine geistige Befriedigung gibt. Wie in der Wirtschaft der „königliche Kaufmann" blühender Epochen bedeutende Aufgaben gegenüber der Gesamtheit erfüllte und sich der „ehrbare Kaufmann" den Anforderungen von Sitte, Moral und Recht unterwarf, so soll auch der Organisator, der Wirtschaftsführer, nicht nur fachliche Fähigkeiten und Instinkte, die Witterung, im richtigen Augenblick die Gelegenheit zu ergreifen und anderes mehr haben, sondern er soll auch gewissenhaft sein, er soll ein Ethos haben und eine Weltanschauung; nur daraus erblüht ihm Lebensinhalt und Berufsfreude. Die Organisation soll es ermöglichen, die Gesetze der Wirtschaft aufs vollkommenste auszunutzen, aber sie darf sich dabei nicht über die ungeschriebenen Gesetze hinwegsetzen. Wenn sie diese Gesetze achtet und sie zur Richtschnur ihres Handelns macht, ist sie kulturfördernd; denn die Fundamente der Kultur sind die ewigen ungeschriebenen Gesetze der Sittlichkeit. Das Nur-Oekonomische bedeutet noch nichts für die Kultur, vielmehr bringt es, allein von den Menschen einer Zeit betrieben, den Zerfall; auch das Leben der Gesamtheit ist mehr als Magenpflege. Darum muß auch jede Organisation von einer Idee ausgehen, die wenigstens — wenn auch nur in etwas — der Gesamtheit zugute kommen soll, und sei es nur, um ihr größere materielle Vorteile zukommen zu lassen, die hinwiederum Zeit und Gelegenheit geben, teilzunehmen an den Früchten der Kultur und Geistigkeit, die das Leben weiter und freier machen.

Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 10. Juli.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten erledigte heute eine Anzahl von Anträgen, die sich mit der Erwerbslosenfürsorge befassen. Die Sozaldemokraten beantragten, daß die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie zur Fürsorge für die Erwerbslosen erforderlichen Mittel zu je einem Drittel vom Arbeitgeber, Arbeitnehmer und vom Reich aufgebracht werden sollen. Die Beträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in gleicher Höhe für das ganze Reichsgebiet festgesetzt werden. Außerdem beantragten sie eine Erhöhung der Sätze für die Erwerbslosen-Unterstützung.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns führte aus, in der Arbeitslosenunterstützung könne unmöglich ein Lohnersatz geboten werden. Vielmehr handele es sich um eine Unterstützung, zum großen Teil aus öffentlichen Mitteln. Mit der Steigerung der Arbeitslosigkeit würde das Beitragsaufkommen immer dürftiger, wogegen die Ansprüche an Unterstützung aus öffentlicher Hand immer mehr wüchsen. Man müsse notgedrungen damit rechnen, daß neben den Unterstützungen auch die Gelegenheit von vorübergehenden Arbeitsverdiensten benutzt werde. Hinsichtlich der Unterscheidung der Höhe der Arbeitslosenunterstützungssätze bei Männern und Frauen bemerkte der Minister, daß er persönlich die Gleichsetzung von Männern und Frauen ablehne, weil in der Mehrzahl der Fälle die Frau nicht der Hauptverdiener sei. Auch lägen bei der Frau die Beschäftigungsmöglichkeiten anders als beim Mann. Die Regierung bestehe natürlich ebensowenig aus herzlosen Menschen wie der Ausschuß, sie trage aber die Verantwortung dafür, daß die Hilfe keine finanzielle Zerrüttung des Reichsetats nach sich ziehe.

Beginn der Generalkontrolle am 20. Juli.

Der Inhalt der Antwortnote.

Berlin, 10. Juli.

Die Antwortnote der Botschafterkonferenz auf die Militärkontrollnote der deutschen Regierung vom 30. Juni ist, wie bereits gemeldet, gestern mittag der deutschen Botschaft in Paris zugegangen. Der Inhalt der Note, die bisher nur in einem telegraphisch übermittelten Auszuge vorliegt, ist etwa folgender:

„Ohne auf die zu Beginn der letzten deutschen Note dargelegten verschiedenen Gesichtspunkte von neuem eingehen zu wollen, nahmen die alliierten Regierungen mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die deutsche Regierung der Durchführung einer Generalinspektion des deutschen Rüstungsstandes durch die Militärkontrollkommission zustimmt. Diese Zustimmung läßt hoffen, daß die deutschen Behörden bei der Erledigung der Arbeiten, deren Abschluß auch das Ende der Aufgaben der Kommission bedeuten soll, aufrichtig mitarbeiten wollen. Auf diese Weise werden die Arbeiten schnell zu einem guten Ende geführt werden können. Die interalliierten Regierungen halten es jedoch für erforderlich, folgendes zu bemerken:

Die deutsche Regierung bestätigt in ihrer letzten Note die ausdrückliche Erklärung der alliierten Regierungen, daß die Generalinspektion das Ende der Militärkontrolle und den Uebergang zum Regime des Artikels 213 des Vertrages darstellt. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht übersehen haben, daß die alliierten Regierungen immer außer der Generalinspektion die Regelung der in der Kollektivnote vom 19. September 1922 aufgestellten fünf Punkte verlangt haben. Die Note der Botschafterkonferenz vom 28. Mai dieses Jahres hat klargestellt, daß nach dem befriedigenden Abschluß der Generalinspektion die Kontrolle auf die fünf Punkte beschränkt werden wird. Sie hat ferner betont, daß die alliierten Regierungen die Absicht hatten, so schnell wie möglich nach Abschluß der Generalinspektion zu einer erheblichen Verkleinerung der Kontrollkommission zu schreiten. Das ist immer der Standpunkt der alliierten Regierungen gewesen und sie wiederholen heute, daß es unerläßlich ist, abgesehen von der Generalinspektion die Regelung der fünf Punkte durch die Kontrollkommission überwachen zu lassen, wobei die Einschränkung des Personals der Kontrollkommission je nach Maßgabe der Durchführung der fünf Punkte erfolgen würde.

Die alliierten Regierungen gehen von der Auffassung aus, daß die deutsche Antwort nur deshalb von diesen fünf Punkten nicht spricht, weil die deutsche Regierung der Ansicht ist, daß die Vereinigung der fünf Punkte spätestens gleichzeitig mit der Generalinspektion beendet sein soll. Diese Möglichkeit kann tatsächlich ins Auge gefaßt werden, da die Vereinigung der fünf Punkte nur von dem Willen der deutschen Regierung abhängt. In diesem Sinne fassen die alliierten Mächte den von der deutschen Regierung zum Ausdruck gebrachten Wunsch auf, daß die Generalinspektion bis zum 30. September beendet sein soll. Es kann sich hier offenbar nicht um eine von der deutschen Regierung den alliierten Mächten gestellte Bedingung handeln, denn letztere sind nicht in der Lage, im voraus zu überblicken, in welchem Zeitraum die Beendigung der Kontrolle möglich sein wird. Sie fassen aber den von der deutschen Regierung geäußerten Wunsch so auf, daß die deutsche Regierung hiermit zum Ausdruck bringen will, daß sie alles, was in ihrer Macht steht, tun will, daß die Kontrolle bis zum 30. September zum Abschluß gebracht wird. Wenn diese Auslegung richtig ist, so können die alliierten Regierungen der deutschen Regierung nur versichern, daß sie den gleichen Wunsch haben und daß die Kontrollkommission mit allen Kräften dazu beitragen wird, diesen Wunsch zu verwirklichen. Es ist jedoch nicht möglich, jetzt schon das genaue Datum der Beendigung der Kontrolle zu bestimmen. Die alliierten Regierungen sind der Auffassung, daß die Modalitäten der Durchführung der Generalinspektion und der fünf Punkte in dem Geiste geregelt werden sollen, in dem die letzten Mitteilungen der alliierten Regierungen abgefaßt waren. In diesem Geiste werden die Anregungen geprüft werden, mit denen die deutsche Regierung an die Militärkommission herantreten wird.

Zum Schlusse heißt es: Die Regelung des größten Teiles der in den fünf Punkten zusammengefaßten Forderungen hänat ausschließlich von dem guten Willen der deutschen Regierung ab. Die alliierten Regierungen beehren sich daher, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß die Schlußoperation der Kontrolle in dem Geiste und unter den Bedingungen durchgeführt werden soll, die in der Note vom 28. Mai zum Ausdruck gebracht wurden. Die Kontrolloperationen werden am 20. Juli beginnen.

Deutschland wird nicht nach London eingeladen

Paris, 10. Juli.

Havas veröffentlicht folgenden offiziellen Kommentar zu der gestern abend veröffentlichten gemeinsamen Erklärung Macdonalds und Herriots:

Das Schriftstück, über das sich gestern vormittag die beiden Ministerpräsidenten geeinigt hätten, sei das Ergebnis der französischen Inspirationen und kläre die verschiedenen Fragen, die auf der Londoner Konferenz zur Sprache kommen sollen. Es beginne mit der feierlichen Feststellung, daß der Versailler Vertrag nicht beeinträchtigt werden dürfe. Auf der Londoner Konferenz, woran diesmal die Vereinigten Staaten offiziell mitzuarbeiten bereit seien, müßten die Kompetenzen der Reparationskommission in vollem Umfange gewahrt werden. Der Vorschlag, etwaige Verfehlungen Deutschlands durch ein neues Organ feststellen zu lassen, sei also völlig aufgegeben. Indessen hätten die Alliierten und die neutralen Geldgeber, die zur Erfüllung der Forderungen Frankreichs an Deutschland beitrügen, Anrecht auf besondere Garantien. Zu diesem Zwecke solle sich der Reparationskommission ein Amerikaner beiordnen für den Fall der Feststellung einer deutschen Verfehlung. In dieser Beziehung werde durch die Rückkehr zu den normalen Dispositionen des Versailler Vertrages eine tiefliegende Ursache zu den Reibungen zwischen Paris und London verschwinden. Die Erklärung enthalte schließlich zwei Versicherungen, und zwar von vitaler Bedeutung in Sachen der interalliierten Schulden und in Sachen der französischen Sicherheit. Schon jetzt verpflichte sich die englische Regierung, mit den beteiligten Mächten über die Möglichkeiten ihrer Lösung zu verhandeln. Die interalliierten Finanzsachverständigen würden diese Arbeit unverzüglich aufnehmen. Gleichzeitig sollten Garantien im Interesse der Sicherheit Frankreichs beraten werden. Diese beiden letzten Fragen würden natürlich auf der bevorstehenden Londoner Konferenz nicht behandelt werden.

Der Kommentar der Agentur Havas schließt: Deutschland werde nicht zu der Konferenz am 16. Juli hinzugezogen werden, deren Vorbereitungen bereits am kommenden Montag unter den französischen und englischen Sachverständigen beginnen würden. Es scheine aber, als solle die Reparationskommission nicht mit der interalliierten Konferenz an Ort und Stelle zusammenarbeiten.

Die Haussuchung im Reichstag gebilligt.

A. **Berlin,** 10. Juli. (Eig. Drahtber.)

Der Aeltestenrat des Reichstages hatte heute eine längere Aussprache über die Haussuchungen im Reichstage. Die Vertreter aller Parteien, außer den Kommunisten, billigten das Verhalten des Reichstagspräsidenten. Jedoch machte die Nationalsozialistische Freiheitspartei einige Vorbehalte. Diese und die Sozialdemokraten schlugen vor, künftig bestimmte Grundsätze für etwa notwendig werdende Durchsuchungen von Reichstagszimmern und Wandschränken aufzustellen. Des weiteren beschloß der Aeltestenrat, vorläufig die nächste Plenarsitzung des Reichstages auf den 22. Juli anzuberaumen mit der Tagesordnung „Notetat, kommunistische Anträge und die sozialpolitischen Anträge, die der sozialpolitische Ausschuß durchberaten hat". Falls sich aber Hindernisse einstellen sollten, tritt der Aeltestenrat noch einmal zusammen, um eine weitere Hinausschiebung der Sitzung zu beraten. Er wird zusammentreten, wenn die Regierung eine entsprechend Erklärung im Auswärtigen Ausschuß, der in der nächsten Woche zusammentreten soll, abgegeben haben wird.

Herabsetzung der Löhne in Oberschlesien.

Berlin, 10. Juli.

Der Arbeitgeberverband für die Metallindustrie in Deutsch-Oberschlesien hat den Gewerkschaften mitgeteilt, daß ab 1. August die Löhne in den Hüttenbetrieben um 20 Prozent gekürzt werden, und daß die Deputatkohlen fortfallen sollen. Der Durchschnittslohn des Facharbeiters beläuft sich danach auf Mk. 0.35 für die Stunde. Die Industrie begründet die Herabsetzung der Löhne damit, daß sie ihre Wettbewerbsmöglichkeit wiederherstellen müsse, die zurzeit nicht bestehe. Der Preis für englische Kohlen sei so niedrig, daß er kaum den der Herstellungskosten der oberschlesischen Kohle erreiche.

Die landwirtschaftlichen Schutzzölle.

Berlin, 10. Juli.

Die Regierungsvorlage über die Schaffung von Lebensmittelzöllen und die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 2 Prozent ist nunmehr dem Reichswirtschaftsrat zugegangen und wird am 15. Juli bereits im volkswirtschaftlichen Ausschuß zur Beratung stehen. In Artikel 1 des Gesetzentwurfes wird die Einfuhrerleichterung vom 4. August 1914 aufgehoben. Diese bezieht sich auf Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch und Schweinespeck. In Artikel 2 wird die Herabsetzung der Umsatzsteuer auf 2 Prozent ausgesprochen. § 2 des Art. 4 der zweiten Steuernotverordnung wird eine Aenderung erfahren. Es wird ein Satz eingeschoben, der die Umsatzsteuerpflicht bei Abschluß mehrerer Umsatzgeschäfte zwischen verschiedenen Werken bestimmt. Die Begründung führt u. a. aus, daß die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse zurzeit etwa nur 85 v. H. der Vorkriegshöhe erreichten, die Kosten der wichtigsten landwirtschaftlichen Betriebsmittel jedoch 115 Prozent. Hinzu kämen noch die Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung und der steuerlichen Belastung, so daß zu befürchten sei, daß in den kommenden Jahren ein dauernde starke Verminderung der Anbaufläche eintrete. Die Vorlage sehe daher in Ausführung der bei der Interpellation über die Agrarkrise am 27. Juni im Reichstage abgegebenen Regierungserklärung die Wiedereinführung der autonomen Zölle vor und ermächtige gleichzeitig die Regierung, nach Lage der Wirtschaftsverhältnisse die Zollsätze auf die Höhe der früheren Vertragssätze zu setzen.

Ministerialrat Dr. Schneider freigesprochen.

Köln, 10. Juli.

Das britische Kriegsgericht hat nach dreieinhalbtägiger Verhandlung gegen den Ministerialrat Dr. Schneider den Angeklagten heute nachmittag für nichtschuldig erklärt und ihn in allen Punkten freigesprochen.

Die politische Aussprache im bayrischen Landtage.

München, 10. Juli.

Der bayrische Landtag setzte heute die politische Aussprache fort. Abgeordneter **Staedele** (Bayr. Bauern- und Mittelstandsbund) forderte den Ministerpräsidenten auf, in Berlin seinen ganzen Einfluß aufzubieten, damit baldigst die Frage des Schutzzolles geregelt und den verschiedenen anderen Forderungen der Landwirtschaft entgegengekommen werde. Der Redner bezeichnete eine Revision der Reichsverfassung im föderalistischen Sinne für notwendig. Abgeordneter **Mager** (Komm.) erklärte in einer längeren Kritik des Regierungsprogramms u. a., daß wohl ein Wechsel in der Person des Leiters der Regierung, aber keine Kursänderung eingetreten sei. Bei den weiteren Ausführungen des Redners kam es wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den Völkischen und den Kommunisten, sodaß der Vizepräsident minutenlang die Glocke handhaben mußte, um die Ruhe wiederherzustellen. Als letzter Redner sprach für die Freie Vereinigung der Abgeordnete **Eisenbeis**, der erklärte, die drei Demokraten im Landtag hätten Dr. Held ihre Stimme nicht gegeben, weil sie seiner Politik und seinem Kabinett mit Mißtrauen gegenüberständen. Der Redner verlangte in der Innenpolitik Gerechtigkeit nach allen Seiten und zollte den Pfälzern warmen Dank für ihr treues Ausharren. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Ministerpräsident eine Politik treibe, die es der Pfalz ermögliche, gern bei Bayern und dem Reich zu bleiben. Daranf wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Eine städtische Operette in Dortmund

Die Intendanz der vereinigten städtischen Bühnen in Dortmund hat das Burgwalltheater in ihre Regie einbezogen, um dort die moderne Operette zu pflegen. Und sie hat sich diesen Versuch etwas kosten lassen! Soll man ihr dafür dankbar oder soll man ihr darob gram sein? Am besten: Man tut keins von beiden, sondern überläßt das Urteil dem Laufe der Zeit. Ist doch dieser Schritt ohnehin ein Zugeständnis an den Zeitgeist. Und vielleicht auch eine fürsorgliche Rücksichtnahme auf den Stand der Theaterkasse; denn wie's nun einmal heutzutage geht, die Operette bringt Zuschauer und damit auch — Geld. Alles seufzt unter dem harten Druck der Gegenwart, da läßt man sich ganz gern einmal auf ein paar Stunden ins Reich der zehnten Muse entführen . . .

Die Operette bringt Geld. Für's erste muß natürlich einmal etwas ins Geschäft hineingesteckt werden. Und das hat die Dortmunder Intendanz getan. Das ganze Haus ist einer vollständigen Erneuerung unterzogen, die technische Einrichtung auf die Höhe der Zeit gebracht worden. Soweit das Auge des Zuschauers zu prüfen vermag, hat man eine glückliche Hand gehabt. Der Zuschauerraum, der auf den Dreiklang Schwarz—Rot—Weiß abgestimmt ist, macht einen ruhigen, vornehmen Eindruck. Höchstens ein klein wenig schwer für das leichte Genre, das hier gepflegt werden soll. Auch alles übrige ist sehr geschmackvoll hergerichtet worden. Die Dortmunder werden zufrieden sein . . .

Die gestrige Eröffnungsvorstellung zeigte, daß man auch sonst nicht geknausert hat. Die Bühnenbilder und Kostüme ließen erkennen, daß man eine offene Hand bei der Ausstattung gehabt hat. Das sollte vielleicht auch gerade bewiesen werden. Deshalb hatte man eine Art Ausstattungsoperette gewählt. Die Ideenarmut unserer modernen Operettenfabrikanten muß nun einmal im szenischen Reichtum ihr Gegengewicht finden. So, nur so läßt es sich verstehen, daß ausgerechnet zur Eröffnungsvorstellung Kollos „Marietta" gewählt worden war. Weder die Musik noch der Text haben Anspruch darauf, höher als die moderne Massenfabrikation eingeschätzt zu werden. Es ist die übliche Tanz- und Schlageroperette. Mit allen Mitteln wird dem Publikum der Hauptschlager (Was eine Frau im Frühling träumt) eingehämmert. Gilbert, der mit seinem „Kleine Mädchen müssen schlafen gehn" auf diesem Gebiete vor langen Jahren Bahn gebrochen hat, würde erblassen, wenn er sehen und hören müßte, wie die Zuhörer (?) gezwungen werden, das im Lichtbilde prostituierte Lied dreimal hintereinander mitzusingen. Die anderen Schlager traten zurück, ein paar Dacapos wurden dank der freudigen Stimmung immerhin erzielt. Das Textbuch behandelt das alte Pygmalionmotiv in neuzeitlicher Abwandlung à la Shaw. Also auch hier nichts Neues oder Aufregendes . . .

Die Aufführung hielt im großen ganzen der erstklassigen Ausstattung die Wage. Daß manchmal die Einsätze und Uebergänge nicht klappten, daß manche Szene zu sehr an die Arrangierprobe erinnerte und „gestellt" wirkte, darf man gut und gern der Erstaufführung zugute halten. Im allgemeinen konnte man mit Roland Millers Spielleitung, die sogar ein leibhaftiges Pferd und ein richtiggehendes Automobil auf die Bühne brachte, zufrieden sein. Auch mit der musikalischen Leitung Hugo Leyendeckers. Ueber die Solisten läßt sich natürlich nach diesem ersten Abend kein abschließendes Urteil fällen. Die Rollen des ersten Sängers und der ersten Sängerin scheinen mit Ernst Vogler und Liesl Renar gut besetzt zu sein, die Soubrette (Hanna Fischer) befriedigte im Spiel mehr als im Gesang. Gut war der Buffo (Fred Schommer), der nur manchmal etwas zu gezwungen spielte, während der Charakterkomiker (Roland Miller) mitunter zu stark forcierte. Die kleinen Rollen und der Chor waren durchweg gut besetzt, sodaß eine abgerundete, vielversprechende Leistung zustande kam.

Das wurde denn auch vom Publikum gebührend anerkannt. Beifall und Blumen gab's in Hülle und Fülle. Also: ein guter Auftakt! **Dr. F. K.**

Händel-Festspiele in Göttingen.

Uraufführung der Händel-Oper „Xerxes".

Göttingen, 10. Juli.

Die diesjährigen Göttinger Händelfestspiele wurden eröffnet mit einer abendlichen Vorfeier, die vornehmlich einen einleitenden Vortrag zu der Oper „Xerxes" brachte. In der Hauptversammlung des Universitätsbundes, dem Veranstalter der Festspiele, begrüßte Professor Dr. Brandi (Göttingen) die Festteilnehmer und teilte mit, daß der Bund in Zukunft außer den alljährlichen Festspielen auch wieder regelmäßige wissenschaftliche Vorträge bringen werde. Diese Vortragsreihe wurde eröffnet durch eine Festrede von Professor Dr. Weißenfels anläßlich Klopstocks 200. Geburtstages, in der besonders die Aehnlichkeit zwischen Händel und Klopstock betont wurde.

Der Abend gehörte dem Hauptereignis der diesjährigen Festspiele, der Uraufführung der Oper „Xerxes" oder „Der verliebte König". Diese Oper, die 1737 entstanden und ein Jahr später einmal gespielt worden ist, hat seit beinahe 200 Jahren in den Archiven geschlummert, bis der eifrige und erfolgreiche Händelforscher, Prof. Hagen, der Musikhistoriker der Universität Göttingen, sie wieder entdeckt und textlich so umgearbeitet hat, daß sie auch in dieser Hinsicht vor der Gegenwart bestehen kann. Daß Händels Musik begeisterte Verehrer finden würde, konnte bei diesem Großen und Unsterblichen im Reiche der Töne nicht bezweifelt werden. Und in der Tat, die Händelsche Musik zum „Xerxes" enthält so viele Kostbarkeiten, so viel Schmelz und Zartheit, daß die Wiedererweckung dieses musikalischen Kleinods eine Tat von hoher künstlerischer Bedeutung ist. Die Einleitung zum 1. Akt der Oper enthält das berühmte Largo, und die anderen musikalischen Schöpfungen der Oper dürfen sich diesem Meisterwerk getrost zur Seite stellen. Der Text der Oper behandelt die Liebe des jugendlichen Königs Xerxes zu Romilda, der Braut seines Bruders Arsamenes. Er will sie diesem abspenstig machen und entführen; nur durch die Klugheit von Xerxes' Braut Amastris wird alles zu einem guten Ende geführt. Die Leitung der Festspiele hatte auf die Einstudierung der Oper größte Sorgfalt verwendet. Unter der musikalischen Führung Prof. Hagens und der Regie des Essener Intendanten Dr. Niedecken-Gebhardt war ein Kunstwerk erstanden, das jeder hauptstädtischen Bühne von Rang Ehre gemacht hätte. Die Bühnenbilder des Direktors der Halleschen Kunstgewerbeschule, Prof. Paul Thiersch, dessen künstlerischer Eigenart schon so viele markante Bühnendekorationen zu verdanken sind, erreichten auch beim „Xerxes" durch ihre Einfachheit und ihre eindrinalichen Farbensymphonien stärkste Wirkungen. Die Kostüme — Schöpfungen der Kunstgewerbeschule Giebichenstein-Halle — lehnten sich eng an die von Händel gezeichneten Charaktere der Gestalten an. Die Aufführung, an der namentlich Berliner Künstler — u. a. Gunnar Graarud (Große Volksoper) und Georg A. Walter — beteiligt waren, wurde mit dankbarstem Beifall aufgenommen, und es ist leicht zu prophezeien, daß die Oper auch bald auf anderen deutschen Bühnen erscheinen wird.

Den Abschluß der Festlichkeiten bildete die Aufführung der dreiaktigen Händel-Oper „Rodelinde" in der Ausstattung, Kostümierung und Rollenbesetzung der vorjährigen Festspiele. Auch dieses Werk wurde mit freudigem Beifall aufgenommen. **mk.**

= **Weitere Abwanderungen aus dem städtischen Orchester.** Wilhelm Retelsdorf, der bekannte Solotrompeter des städtischen Orchesters, geht zu Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug nach Duisburg. Der Künstler, der unter Schulz-Dornburg namentlich bei Bach- und Händelkonzerten, nicht zuletzt auch in den Veranstaltungen des Kammerorchesters, in die Erscheinung trat, wird nicht so leicht einen gleichwertigen Nachfolger erhalten. Vor kurzem ist auch der erste Posaunist Hansen nach Essen zu Max Fiedler abgewandert. Wenn dieses Weggangstempo anhält, muß man wirklich ernste Sorge um die bislang großzügig durchgeführte Erhaltung unseres in jahrelangem Fleiß vorbildlich geschulten städtischen Orchesterkörpers tragen.

= **Dortmunder Theaterbilder in Wien.** Der künstlerische Beirat der vereinigten städtischen Bühnen Dortmund, Hans Wildermann, wurde aufgefordert, seine in Helsingfors ausgestellten Entwürfe der Bühnenbilder des Dortmunder Stadttheaters der Nationalbibliothek in Wien für eine Theaterausstellung zur Verfügung zu stellen.

= **Ein neuer Theaterdirektor in Eisenach.** Die Stadt Eisenach wählte zum Direktor des Eisenacher Stadttheaters den Theaterdirektor Gorter aus Berlin. Vor seiner Tätigkeit in Berlin wirkte Gorter elf Jahre in Breslau. Das Stadttheater Eisenach will vorerst nur das Schauspiel pflegen.

= **Neue Opern in den bayrischen Staatstheatern.** Der Entwurf des Opernspielplans für die nächste Spielzeit sieht die Uraufführungen der musikalischen Komödie in drei Aufzügen nach dem Spanischen des Tirso de Molina „Don Gil von den grünen Hosen" von Walter Braunfels und der Musiktragödie „Island-Saga" von Georg Volfertun, ferner die deutsche Uraufführung des Beethovenschen Festspiels „Die Ruinen von Athen" und seines Balletts „Prometheus" in der Bearbeitung von Hugo von Hofmannsthal — Richard Strauß vor. Von den Werken zeitgenössischer Urheber kommen „Palestrina" von Hans Pfitzner, „Don Juans letztes Abenteuer" von Paul Graener, „Meister Guido" von Hermann Noetzel und „Vier Grobiane" von Wolf-Ferrari zur Neueinstudierung.

⊡ **Fremdenvorstellungen im Stadttheater.** Die Vorstellungen am 12. und 13. Juli sind als Fremdenvorstellungen gedacht. Nach Schluß der Vorstellung laufen Sonderwagen auf allen Linien der Bochum-Gelsenkirchener und der Castroper Linie der Westfälischen Straßenbahn, wenn von den einzelnen Orten eine genügende Anzahl von Karten im Vorverkauf abgenommen wurden. In allen Orten sind Vorverkaufsstellen eingerichtet. Am Donnerstag nächster Woche wird das Theater für acht Wochen geschlossen. Zudem werden beide Stücke, sowohl der „Bettelstudent" (Samstag), wie auch die Posse „Robert und Bertram" nicht mit in die neue Spielzeit übernommen.

Die Gedenkfeier für die Kriegsopfer.

TU. **Berlin**, 10. Juli.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Reichsregierung beschlossen, am Sonntag, den 3. August 1924, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegsbeginns eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges zu veranstalten.

Nach einer amtlichen Meldung ist der Zweck und Gedanke dieser Feier, an dem für die deutsche Geschichte so bedeutungsvollen Tage der Ehrfurcht vor den Gefallenen und dem Dank für die Opfer, die das ganze deutsche Volk im Kriege gebracht hat, in würdiger Weise Ausdruck zu geben.

Mit Politik hat die Feier nichts zu tun. Die Reichsregierung hofft, daß die gesamte Bevölkerung, die in allen ihren Teilen durch Opfer im Weltkriege getroffen ist, ohne Rücksicht auf politische und wirtschaftliche Gegensätze Anteil an der Feier nehmen wird. Für Berlin ist der Verlauf der Gedenkfeier so gedacht, daß in den Morgenstunden sämtliche öffentlichen und möglichst auch private Gebäude halbmast geflaggt, die Kriegergräber ausgeschmückt und als Kriegerehrung die Denkmäler und Gedenksteine usw. bekränzt werden. Vormittags wird in den Kirchen Trauergottesdienst abgehalten. Zwischen 11 und 12 Uhr findet vor dem Reichstagsgebäude eine öffentliche Feier statt. Die Gedenkrede werden die beiden Feldpropste halten. Der Reichspräsident wird in kurzen Worten der Bedeutung des Tages gedenken. Einige Minuten vor 12 Uhr beginnen die Kirchenglocken zu läuten. Gleichzeitig wird ein Artilleriesalut abgegeben. Punkt 12 Uhr setzt ein allgemeines, der Trauer um die Kriegsopfer gewidmetes Schweigen von zwei Minuten mit allgemeiner Verkehrsstille ein. Der ursprüngliche Plan, die Feier mit der Grundsteinlegung eines Nationaldenkmals für die Gefallenen zu verbinden, hat aufgegeben werden müssen, weil die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt ist. Der Gedanke der Errichtung eines solchen in einfacher Form gehaltenen Erinnerungsdenkmals bleibt jedoch bestehen. Zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel soll am Gedenktage eine Volkssammlung angeregt werden.

Um einen würdigen Verlauf der Gedenkfeier zu ermöglichen, ist es unerläßlich, daß von den Teilnehmern an der Feier alles unterlassen wird, was die Gegensätze im deutschen Volke zu betonen und zu verschärfen geeignet ist. Alle Vereine und Verbände, die gewillt und bereit sind, sich an der Feier zu beteiligen, müssen deshalb auf die Mitnahme ihrer Fahnen verzichten.

Aehnliche Feiern wie in Berlin sollen im ganzen Reiche abgehalten werden. Die Verhandlungen mit den Landesregierungen sind aufgenommen worden. Um die in Betracht kommenden Vereine und Organisationen über den Gang der Gedenkfeier zu unterrichten, fand gestern im Reichsministerium des Innern unter dem Vorsitze des Ministers Dr. Jarres mit den Spitzenverbänden eine Besprechung statt. Nach einer eingehenden Aussprache stimmten die Vertreter der Verbände dem Gedanken der Reichsregierung zu und gaben die bindende Erklärung ab, daß sich die an der Feier teilnehmenden Verbände an die von der Reichsregierung gegebenen Richtlinien halten werden. Sie erklärten sich auch bereit, für die Gedenkfeiern außerhalb Berlins ihren Organisationen im Reiche eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen.

Nach dem Ergebnis der Aussprache kann mit Sicherheit gerechnet werden, daß sich die Gedenkfeier unter reger Anteilnahme der Bevölkerung reibungslos und würdig vollziehen wird.

Ein widerspenstiger kommunistischer Abgeordneter.

Weimar, 10. Juli.

Die heutige Landtagssitzung begann mit einem neuen Zwischenfall. Der gestern auf acht Tage ausgeschlossene Kommunist Beck weigerte sich, das Haus zu verlassen. Die Verhandlungen wurden auf eine Stunde unterbrochen und die Tribünen geräumt. Während der Pause ersuchten Beamte der Landespolizei den Abgeordneten Beck, den Saal zu verlassen. Da er sich weigerte, wurde er durch ein Kommando von 12 Polizeibeamten mit Gewalt hinausgebracht. Die anderen kommunistischen Abgeordneten beschimpften den anwesenden verantwortlichen Innenminister. Schließlich verließ die kommunistische Fraktion den Landtag.

Handgemenge in der französischen Kammer.

Paris, 10. Juli.

In der französischen Kammer ist es gestern aus Anlaß der Aussprache über die Amnestierung zu wüsten Tumultszenen gekommen. Die Vertreter der Opposition veranstalteten lärmende Kundgebungen gegen Caillaux und Malvy. Als General de St. Just das Zeichen machte, auf Malvy ein Gewehr abzudrücken, kannte die Erregung keine Grenzen mehr. Der Sozialist Moutet stürzte, von 20 Abgeordneten der äußersten Linken gefolgt, auf die Bänke der Opposition los. Es kam zu einem regelrechten Handgemenge. Einem Abgeordneten wurde der Kragen abgerissen, ein anderer erhielt Schläge ins Gesicht. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen.

Die französische Wahlreform.

Paris, 10. Juli.

Der Minister des Inneren hat den Gesetzentwurf betreffend die Wiedereinführung der Arrondissementswahlen in der Kammer eingebracht. Wie in der Gesetzgebung für 1919, ist in dem Entwurf für jedes Arrondissement je ein Abgeordneter auf 100 000 Wähler und den überschießenden Bruchteil von 100 000 Wählern vorgesehen. Zu Grunde liegt die letzte Volkszählung, aus der sich auf diese Weise eine Abgeordnetenziffer von 607 ergibt.

Davis Präsidentschaftskandidat der Demokraten.

Neuyork, 10. Juli.

Der 101. Stimmgang bekundete, daß die Krise des 10. Konvents sich ihrer Lösung näherte. Es erhielten: John Davis 316 Stimmen, Underwood 229, Meredith 130, Smith 121, Walsh 98 und Mac Adoo 52. Die Freunde des Gouverneurs Smith in den Staaten Pennsylvania, Illinois, Massachusetts, Iowa, New Jersey, Minnesota und Rhode Island beschlossen, Smith ihre Unterstützung zu entziehen und ihre Stimme einem Kompromißkandidaten zu geben, zuerst wollten sie für Underwood stimmen, aber dann, wenn dieser sich als zu schwach erweise, für John Davis und Meredith. Beim 102. Stimmgang erhielten Davis 415, Underwood 317, Walsh 123, Meredith 66, Smith 44 und Mac Adoo 21 Stimmen. Als im 103. Stimmgang Davis 600 Stimmen erreicht hatte, stellte der Konvent die Abstimmung ein und ernannte einmütig Davis zum Präsidentschaftskandidaten. Seine Ernennung macht der Führung der Demokratischen Partei durch Bryan ein Ende, denn Bryan ist ein scharfer Gegner von Davis, der kein Anhänger des Alkoholverbots ist. — Der 1873 in West-Virginia geborene Präsidentschaftskadidat der amerikanischen Demokraten, John Davis, ist von Beruf Rechtsanwalt und wurde von Wilson als Botschafter nach London gesandt. Senator Ralston hat endgültig auf die Ernennung zum Vizepräsidentschaftskadidaten verzichtet.

Neuyork, 11. Juli.

Der demokratische Konvent hat Bryan, den Gouverneur von Nebraska, den Bruder von William Jennings Bryan, zum Vizepräsidenten nominiert.

Produktive Formen der Erwerbslosenfürsorge.

Von

Diplom-Volkswirt J. Schütte, Eickel.

Vom sozialen, oder besser, vom sozialethischen und insbesondere vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus betrachtet, ist eine produktive Beschäftigung der Erwerbslosen ohne Zweifel die beste Form der Erwerbslosenfürsorge. Eine längere Beschäftigungslosigkeit wirkt lähmend auf Arbeitswillen und Arbeitskraft, bringt vor allem, und das ist hier die Hauptsache, schwere sittliche Gefahren, insbesondere für die in den jüngeren Jahren stehenden Erwerbslosen mit sich. Die in der Beschäftigungslosigkeit liegenden Gefahren werden vergrößert durch die ungeheure wirtschaftliche Notlage, in der sich fast alle Erwerbslosen befinden. Nur dadurch, daß die Erwerbslosen von der Straße gezogen werden und ihnen eine Beschäftigungsmöglichkeit geboten wird, wobei auch eine gewisse Arbeitsleistung tatsächlich verlangt werden muß, kann den Gefahren einigermaßen begegnet werden.

Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen ist die lediglich nur „unterstützende Erwerbslosenfürsorge" auf die Dauer unmöglich, wenn sie, wie das bei uns noch der Fall ist, einem erheblichen Teile der Bevölkerung zugewandt werden muß. Das ist ohne weiteres klar, wenn man bedenkt, daß dieser Bevölkerungsteil wohl die Volkswirtschaft durch seine Konsumtion belastet, aber auf der anderen Seite keinerlei produktive Arbeit leistet. Ein solcher Zustand ist erst recht nicht haltbar in einem Zeitpunkt wie dem gegenwärtigen, in dem auf der einen Seite auf allen Gebieten die größte Sparsamkeit verlangt werden muß, und auf der anderen, äußerste Anspannung aller vorhandenen Kräfte. Die wichtigste und dringlichste Aufgabe auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge mußte es demnach sein, die unproduktive Verausgabung unabsehbarer Summen in Form der rein unterstützenden Erwerbslosenfürsorge erheblich einzuschränken, d. h. die unfreiwillige Muße tausender arbeitsfähiger und arbeitswilliger Unterstützungsempfänger wenigstens teilweise der Allgemeinheit nutzbar zu machen.

Wir mußten notgedrungen zu einer

Umgestaltung in der Erwerbslosenfürsorge

kommen, also zu einer grundsätzlichen Umwandlung der unterstützenden in produktive Fürsorge. Diese Umwandlung geschah durch die Einführung des Grundsatzes der Pflichtarbeit, d. h., der Erwerbslose ist verpflichtet, für seine Unterstützung die ihm zugewiesene Arbeit zu leisten. Der Grundsatz der Pflichtarbeit wurde zuerst durch § 9 Absatz 2 der Verordnung über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 15. Oktober 1923 ausgesprochen. Dem Hauptzwecke dieser Verordnung, die Allgemeinheit von den Kosten der Erwerbslosenfürsorge zu entlasten, dient auch die Einführung der Pflichtarbeit, denn durch den arbeitenden Erwerbslosen werden der Allgemeinheit nützliche Dienstleistungen zugeführt und vor allem, es werden die Arbeitsunwilligen von der Fürsorge ferngehalten. Die Pflichtarbeit ist auch die Grundlage der öffentlichen Notstandsarbeit geworden. Also auch der Notstandsarbeiter ist Pflichtarbeiter, nur mit dem Unterschiede, daß ihm mit Rücksicht auf die erhöhte Mindestdauer der bei Notstandsarbeiten verlangten Arbeitsleistung eine besondere Vergütung in Gestalt von Zuschlägen gewährt wird. Lediglich aus praktischen Bedürfnissen und insbesondere auch, um die Verschiedenartigkeit der Entlohnung der zu Notstandsarbeiten und zu sonstigen Arbeiten herangezogenen Erwerbslosen zum Ausdruck zu bringen, sind sie in „Pflichtarbeiter" und „Notstandsarbeiter" geschieden. Die geltenden Bestimmungen über Pflichtarbeit und öffentliche Notstandsarbeit sollen im folgenden, soweit sie allgemeines Interesse besitzen, kurz betrachtet werden.

In der neuen Verordnung über Erwerbslosenfürsorge und über die Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 wird der Grundsatz der

Pflichtarbeit

erneut eindeutig zum Ausdruck gebracht. Der § 14 der Verordnung legt dem Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises die zwingende Verpflichtung auf, den Bezug der Erwerbslosenunterstützung von einer Arbeitsleistung abhängig zu machen, soweit Gelegenheit dazu besteht. Dabei wird besonders betont, daß die Arbeiten nur gemeinnützigen Charakter tragen dürfen. Der Verwaltungsausschuß, dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gleicher Zahl angehören, hat darüber zu wachen, daß den Erwerbslosen nur solche Arbeiten zugewiesen werden, die gemeinnützigen Charakter tragen und die ihnen nach ihrem körperlichen Zustande zugemutet werden können. Als gemeinnützig wird man alle Arbeiten ansprechen können, die in ihrem Ergebnis der Allgemeinheit überwiegend oder vollkommen in irgend einer Weise zugute kommen, wobei unter Allgemeinheit einmal Reich, Land und Gemeinde, dann aber auch z. B. ganze Personengruppen, die durch behördliche Anordnung zwangsweise vereinigt sind, zu verstehen sind. Zur Pflichtarbeit sind alle unterstützten Erwerbslosen heranzuziehen, soweit Arbeitsgelegenheit verschafft werden kann. Dabei muß darauf geachtet werden, daß die Erwerbslosen nicht zu solchen Arbeiten herangezogen werden, die sie für ihre eigentliche Berufsarbeit untauglich machen könnten. Eine Mindestdauer oder Höchstdauer der zu leistenden Pflichtarbeit ist nirgends festgelegt. Nach § 14 kann der Verwaltungsausschuß über die Dauer der Arbeitsleistung Bestimmungen treffen. Er wird also zum mindesten dann verpflichtet sein, einzugreifen, wenn sich Mißbräuche zeigen, insbesondere wenn eine Ueberspannung der Arbeitsdauer vorliegt. Zweckmäßigerweise wird man bei der Festsetzung der Arbeitsdauer für die Pflichtarbeiter bei fortlaufender täglicher Beschäftigung in keinem Falle eine Höchstgrenze von 24, und bei schweren Arbeiten eine solche von 16 Stunden wöchentlich überschreiten, denn wenn der Notstandsarbeiter nach den geltenden Bestimmungen von der 24. bezw. von der 16. Arbeitsstunde ab Mehrarbeitszuschläge und Prämien erhält, so kann man mit voller Berechtigung daraus folgern, daß kein Erwerbsloser über diese Zeit hinaus nur für den Unterstützungsbetrag beschäftigt werden kann.

Die Pflichtarbeiter sind selbstverständlich wie alle Erwerbslosen gegen Krankheit versichert. Ferner unterliegen sie der Unfallversicherung. Als Entgelt im Sinne der Invaliden-Angestelltenversicherung sind jedoch die Unterstützungsbeträge, Zuschläge und Prämien, welche die Pflicht- und Notstandsarbeiter erhalten, nicht anzusehen.

Letzte Telegramme

Die Unterbringung der Heimkehrenden.

Berlin, 10. Juli.

Um die möglichst rasche Unterbringung der zurückkehrenden Ausgewiesenen zu sichern, hat der Reichspräsident am 8. Juli eine besondere Verordnung erlassen. Diese sieht vor, daß die über die vorläufige Unterbringung Ausgewiesener im unbesetzten Gebiet geltenden Vorschriften auch im besetzten Gebiet für die Zurückgekehrten Anwendung finden. Dadurch werden die Gemeinden verpflichtet, alle Vorkehrungen zwecks Unterbringung der zurückkehrenden Ausgewiesenen zu treffen. Sie erhalten das Recht, zu diesem Zwecke zur vorübergehenden Unterbringung Räume jeder Art, vor allem Gasthäuser und Fremdenhäuser in Anspruch zu nehmen.

Notifizierung des Pariser Ergebnisses in Rom

W **Rom**, 11. Juli.

Der englische Botschafter und der französische Geschäftsträger überreichten gestern Mussolini zwei identische Noten über die Ergebnisse der Pariser Besprechungen zwischen Macdonald und Herriot. Nach einer Mitteilung der Agenza Stefani hat die italienische Regierung die Nachricht der englisch-französischen Verständigung mit Befriedigung aufgenommen. Die Hauptrichtlinien der Verständigung decken sich mit den für die italienische Delegation in den letzten Tagen ausgearbeiteten Richtlinien.

Amnestie in Spanien.

W **Madrid**, 11. Juli.

Der König hat auf Vorschlag des Militärdirektoriums eine Amnestie erlassen, unter die politische und Pressevergehen sowie gewisse Vergehen gegen die Militärstrafprozeßordnung fallen. Bemerkenswerts ist vor allem, daß alle Todesstrafen in Gefängnisstrafen umgewandelt werden. Die Amnestie ist die größte, die jemals in Spanien erlassen wurde, da sie sich sowohl auf bereits abgeurteilte Vergehen wie auf noch schwebende Prozesse erstreckt. Die Amnestie hat in allen Kreisen Spaniens lebhafte Genugtuung und Befriedigung hervorgerufen.

Staunend billige Preise für erstklassige Kleiderstoffe

Ist unser Geschäftsprinzip, durch Ersparnis der großen Geschäftsunkosten wie hohe Ladenmieten und Schaufensterspesen sind wir in der Lage, Ihnen immer unsere bekannt guten Qualitätswaren konkurrenzlos billig zu verkaufen.

Nachstehend einige wenige Beispiele aus unseren reichhaltigen Lägern!

	Bill.-Mk.
Prima Kleiderstoffe mod. Schotten und Streifen . . . per Meter	0.88
Reinwollene Cheviots doppelbreit in allen Farben, unsere bekannt gute Qualität, per Meter	1.95
Reinwoll. Popeline Ia. Qualität, doppelbreit, alle modernen Farben . . . . . per Meter	3.90
Ia. Kammgarn u. Gabardine 130—140 cm breit, reine Wolle, für Kleider, Mäntel u. Kostüme. marine, schwarz und alle modernen Farben . . . . per Meter 13.00, 11.50, 8.90, 6.90,	5.90
Prima Wollrips 130-140 cm br., r. Wolle, schwarz, marine u. alle mod. Farb., für Jackenkl. u. Mäntel, p. Mtr. 11.80,	9.80
Engl. Kostümstoffe 140 cm breit, moderne Muster, in großer Auswahl, p. Mtr. 9.80, 6.90, 5.60, 3.90,	2.90
Reinwoll. Anzugstoffe Ia. Maßware. in modernen Dessins und blau, per Meter 19.50, 16.50, 12.50,	9.60
Seiden-Trikot 140 cm brt., Ia. Qual. für Jumper u. Kleider in allen modernen Farben . . . . . per Meter	7.90
Crêpe de Chine 100 cm breit, prima Qual. in allen Modefarben, für Kleider und Blusen . . . . . per Meter	7.90
Damassé-Seide ca. 90 cm breit pr. Qualität, hübsche elegante Muster, ... per Meter 5.90,	4.90
Prima Waschseide doppeltbreit, f. Kleider u. Blusen in allen modernen Farben . . . per Meter	4.90
Dirndl-Zephir doppelt breit, in modernen Streifen, garantiert waschecht . . . . . per Meter	1.95
Kleider-Frotté 100 cm breit, Ia Qualitäten, hübsche moderne Muster . . . . . per Meter	1.95
Voll-Voile ca. 110 cm breit, gemustert, ... per Meter	1.45
Perkal u. Zephir für Blusen und Oberhemden, . . per Meter	0.78
Bettkattun Ia. Qualität . . . . per Meter	0.68
Prima Flanelle für Sporthemden und Blusen . . . per Meter	0.78
Schürzen-Siamosen beste Qualität 120 cm breit, ... per Meter	1.35

Ein großer Posten **Baumwoll- und Wollstoff-Reste** zu ganz kolossal billigen Preisen ausgelegt.

Erster Stock! Keine Schaufensterunkosten! Keine hohen Ladenmieten! Kleine Personalspesen!

Etagen-Geschäft

S. & M. Bernstein

Bochum, Marktplatz 3 (Alter Markt).

Kein Laden! Nur gute Qualitäten! Konkurrenzlos billig!

Unser diesjähriger

Großer Saison-Ausverkauf

beginnt heute vormittag 10 Uhr

Ohne Rücksicht auf unsere Einkaufspreise haben wir die Preise festgesetzt und bieten wir Ihnen eine noch nicht dagewesene günstige Kaufgelegenheit.

Unser Saison-Ausverkauf wird Stadtgespräch sein.

Wir verkaufen:

Herren-Rind-Box-Stiefel schöne bequeme Form **5.90**

Herren- Rind-Box- und Ross-Chevreaux-Stiefel **7.90**

Ein Rest-Posten braune Herren-Stiefel ..... Größe 43–46 **8.90**

Herren-Rindbox- und Chevreaux-Halbschuhe modernste Formen **7.90**

Herren- braune Halbschuhe moderne spitze Form **9.80**

Herren-Lack-Halbschuhe streng moderne Form **14.50**

Damen- echt Rindbox- und Chevreaux-Stiefel mit und ohne Lackkappen **4.95**

Damen- Ia. Rindbox- und Chevreaux-Stiefel mit Lackkappen, solides Fabrikat **5.95**

Damen- echte Chevreaux-Schnür-Halbschuhe mit Lackkappen, jedes Paar **4.95**

Damen-Chevreaux-Spangen-Schuhe beliebte Form **4.95**

Damen-Chevreaux-Spangen-Schuhe mit Schiebeschnalle, die große Mode **5.95**

Damen- braune, echt Chevreaux-Schnür-Halbschuhe moderne spitze Form **5.95**

Ein Posten Kinder-Spangenschuhe Größe 20–25 ..... jedes Paar **1.95**

Ein Posten Kinder- schwarze Stiefel mit Absatz ..... Größe 20–22 **1.95**

Ein Posten Kinder-Chevreaux-Stiefel Größe 23–26 ..... jedes Paar **2.95**

Ein Posten Kinder- braune Stiefel ..... Größe 24–26, **2.95**

Ein Rest-Posten Knaben-Rindbox-Stiefel Größe 34 ..... jedes Paar **3.90**

Kinder-Schnür-Halbschuhe solides Fabrikat . Größe 27–35 jedes Paar **4.80**

Kinder- braune Halbschuhe Ia. Qualität ..... Größe 27–30 **6.40** 31–35 **6.90**

Arbeitsschuhe

in unseren bekannt guten Qualitäten
Garantie für jedes Paar

von 5.90 an

Lack, die große Mode!

Damen-Lack-Spangen-Schuhe vornehme Ausführung **9.80**

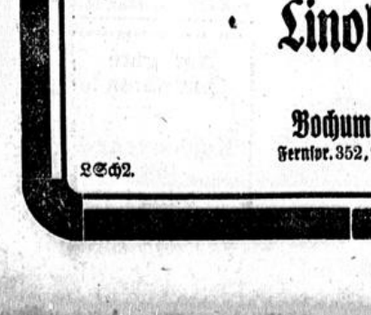
Damen-Lack-Schnür-Halbschuhe modernste Ausführung **10.90**

Damen-Lack-Spangenschuhe mit Schieberschnalle, das Modernste **11.50**

Sandalen ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Damen-Pantoffel in den verschiedensten Ausführungen von **0.95** an

Alle übrigen Artikel während unseres Saison-Ausverkaufs **zu besonders billigen Preisen.**
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster. Benutzen Sie möglichst die Vormittagsstunden.



Schuhwarenhaus Gebr. Prack

Bochum, Obere Marktstraße 29

Ein an der Königsallee gelegenes
Eckgrundstück
ca. 70 □-Ruten, ist preiswert unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Angebote unter O. Z. 71884 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

! Lockiges Haar! absolut haltbar, auch bei feuchter Luft gibt (LH15 **Vera-Essenz** Ia Haarwellmittel **für den Bubenkopf** Fr Mersch, Hochstraße.

F. u. Brennab.-Kinderwagen zu verk. Brüderstr. 12, Zigarrengesch.

Bindfaden, Wäscheleinen reiner Hanf, in jed. Länge (a2438 Seilerwaren Th. Schulz Nachf., Weitenbrink 15.

2 Nähmaschinen gut nähen, zu 25 u. 40 Bill. Bes. von 5 b. 7 Uhr. A. Reuter, Düppelstr. 4. (71853

Ein gut erh., eleg. **Frackanzug** und 2 Anzüge für schlanke Figur sehr billig zu verkaufen. (71813 Schillerstr. 51.

Lg., schwz. Moire-Jacke, div. Blusen u. 1 Jackenkleid f. mittl. Fig. billig zu verkaufen. (71844 Frau Döser, Rottstr. 3, 3. Etg.

Zur billigen Quelle
Als besonders preiswert empfehle:
Ia. Borsdorfer Apfelwein Liter 0.90 Bill. Mk.
Kognak-Verschnitt vorzügliche Qualität p. Lit. 2,80 Bill. Mk.
Branntwein und Liköre zu bekannt billigen Preisen.
Josef Bolte, Bochum, Bessemerstr. 22.

Ein Einfamilien-**Wohnhaus** mit Garten in der Umgegend v. Boch. zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. Ang. der Lage unt. F R 71806 an die Gesch. d. Ztg.

Zwei Handkarren sucht zu kaufen Stübner, Elektr.- Alt.-Ges., Bochum, Wiemelhauser Straße 13.

Eine gebr., gut erhaltene (a1975 **Handkarre** sowie ein **Schreibpult** zu kaufen gesucht. Walter Robert, Castroper Str. 26.

Gutes, gebraucht. **Fahrrad** aus Privathand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. G S 71837 an die Gesch. d. Z.

Die praktischsten **Kameras für die Reise** und unsere **Rollfilm-Kameras** reiche Auswahl von 14 Bill. Mk. an. **Rollfilms, Filmpacks u. Platten** frisch zu Originalpreisen. LW9
Wegener & Hamer Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf. **Kortumstr. 8.** Fernruf 2563.

Schröder & Baum
Linoleumbeläge neuester Art
nach altbewährtem System.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Fernspr. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088 7231, 7232, 7233
LSch2.

Bochumer Konservatorium
(Leitung: Kgl. Musikdirekt. **Arno Schütze**) Kanalstrasse 27, Fernsprecher 484.
Unterricht in allen Fächern
vom ersten Anfang bis zur künstlerischen Reife für Musikliebhaber u. Berufszwecke. Musiklehrer-Seminar, Rezitations- und Sprech-Unterricht: **Dr. Werner Kurz.** Violinausbildungsklasse: **Konzertmeister Treichler.** Violincello: **H. Grumpt** vom Städt. Orchester.
— Eintritt jederzeit. —
Bürostunden von 9–1 und 3–7 Uhr.

Zu verk.: F. neuer Frackanz., a. Seide gearb. paff. f. große Fig., 40 Bill. Mk. Clemensstr. 10.

2 Pianos zu 450 u. 550 Bill. Besicht. v. 5–7 Uhr A. Reuter, Düppelstraße 4.



Sie sparen Millionen
für die teure Kernseife, weil Goldperle so viel Seifenschnitzel enthält, daß Sie keine Seifenzusätze mehr brauchen. Fordern Sie ausdrücklich
Dr. Gentner's **Goldperle** mit Schnitzelseife

Bochumer Nachrichten.

Die Vergiftungsfälle in der Mittelstraße.

Die Vergiftungsfälle in der Familie Hoffmann verlaufen bei Mutter und Tochter leicht, so daß keine Gefahr für ihr Leben mehr besteht. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendet, doch scheint auch Paratyphus kaum festzustellen zu sein. Die erst in Frage stehenden Nahrungsmittel, Melde, Rauchfisch, Bratwurst, scheiden als Ursache aus. Es ist jetzt ein Verdacht auf eine Margarine gelenkt, mit der die am Unglücksabend genossenen Bratkartoffeln angemacht worden waren. Aber auch diese Annahme bedarf sehr der wissenschaftlichen Nachprüfung, sie wird durch vielerlei Umstände erschwert, wissen doch die Betroffenen selbst nicht recht anzugeben, auf welche Art sie zu der Erkrankung gekommen sein könnten. Auffällig ist ja, daß gerade der Vater der Vergiftung erliegen mußte, der eine starke Natur war, während die schwächliche Frau, die noch erst jüngst eine schwere Krankheit durchmachte, nur wenig betroffen ist. Doch hat man solche Fälle schon oft beobachtet. Die Giftstoffe (Toxin) wirken ganz verschieden auf die Menschen. Meist sind die großen Menschen auch starke Esser, und nehmen mehr Stoffe auf. Vielfach sind die Toxine in den fraglichen Speisen auch ganz verschiedn verteilt, so daß der Zufall dem einen viel, dem andern wenig davon zuspielt. Ob sich die Angelegenheit überhaupt genügend aufklären läßt, so daß bestimmte Schlüsse gezogen werden können, ist nach Lage der Dinge sehr fraglich. Es kann, wenn die Margarine in Frage kommt, durchaus möglich sein, daß die Ware selbst gut war, daß aber innerhalb des Kochprozesses sich chemische Zusammensetzungen ergaben, die dem menschlichen Körper unzuträglich waren und daß demnach die Schuld irgend eines Dritten gar nicht in Frage zu kommen braucht. Auch können schädliche Infizierungen auf vielerlei Art im Hause entstehen. Jedenfalls neigt man mehr der Ansicht zu, daß es sich hier mehr um ein Unglück handelt, wie es unter vielen tausend Fällen sich nur einmal ereignet. Irgendwelche Ursache zur Beunruhigung wegen verdorbener Nahrungsmittel liegt für die Allgemeinheit, wie wir hören, durchaus nicht vor, denn die Fälle sind vereinzelt geblieben und es ist nicht bekannt geworden, daß sich ähnliche Erscheinungen wie hier auch in anderen Familien gezeigt hätten. □

⊙ **Justizdienst.** Es sind in Bochum zu Notaren ernannt die Rechtsanwälte Blum, Fersе, Hülsmann, Muckenheim, Neweling, Weyland und Windhaus in Bochum. — Die Referendarprüfung haben in Hamm abgelegt: Wilhelm Bockamp, Hans Köhne, Ernst Kottrup aus Bochum.

✱ **Tarifbewegung im Bochumer Einzelhandel.** Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Nach monatelangen vergeblichen Verhandlungen zwischen der Vereinigten Kaufmannschaft und den Angestellten-Organisationen hatte der Schlichtungsausschuß Bochum am 2. Juni 1924 einen Schiedsspruch über die neue Fassung des Manteltarifs gefällt. Dieser sah wesentliche Abänderungen des bisherigen Tarifes zu Ungunsten der Angestellten vor, so besonders in der Frage des Lehrlingswesens und der Arbeitszeit. Trotz schwerer Bedenken wurde der Spruch von Angestelltenseite angenommen, von Arbeitgeberseite abgelehnt. Der Antrag der Angestellten, den Schiedsspruch für allgemeinverbindlich zu erklären, ist vom Schlichter in Dortmund abschlägig beschieden worden, da nach seiner Auffassung wirtschaftliche und soziale Gründe, die die Durchführung des Schiedsspruches im Interesse der Allgemeinheit notwendig machen, nicht vorhanden sind. Begreiflicherweise ist durch diesen Ausgang des Schlichtungsverfahrens die davon betroffene Angestelltenschaft lebhaft beunruhigt, was in einer von der Funktionärkonferenz des Zentralverbandes der Angestellten angenommenen Entschließung zum Ausdruck kommt, in der es u. a. heißt: Durch die Ablehnung, die vom Schlichter damit begründet wird, daß keine wichtigen Interessen der Allgemeinheit vorhanden seien, entsteht die unmittelbare Gefahr, daß die Angestelltenschaft, enttäuscht und erbittert über die Ergebnislosigkeit der monatelangen Verhandlungen, in ihrem berechtigten Unwillen zu Maßnahmen greift, die unausbleiblich ernste Folgen für das Wirtschaftsleben der Stadt Bochum nach sich ziehen müssen. Die Versammlung bedauert, daß diese zwangsläufige Entwicklung der Dinge von dem Herrn Schlichter bei seiner Entscheidung nicht in Betracht gezogen ist. In Uebereinstimmung mit der gesamten von ihnen vertretenen Mitgliedschaft erklären die Versammelten es als ihren festen Entschluß, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln für eine den berechtigten Interessen der Angestellten entsprechende tarifliche Regelung ihrer Anstellungsbedingungen einzutreten. Sollen ernste Störungen vermieden werden, so ist die sofortige Neuaufnahme von Verhandlungen und ein beschleunigter Abschluß unerläßlich. andernfalls lehnen die Versammelten jegliche Verantwortung ab. Sie beauftragen ihre Organisation, die Vereinigte Kaufmannschaft und die Schlichtungsinstanzen mit aller Deutlichkeit auf die ernste Lage und die drohenden Folgen hinzuweisen.

a. **Gehaltsregelung im Bank- und Versicherungsgewerbe.** Die Verhandlungen mit dem Reichsverband der Bankleitungen wegen Erhöhung der Gehälter ab Mai dieses Jahres sind ergebnislos geblieben. Das im Reichsarbeitsministerium zusammengetretene Schiedsgericht der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen unter dem Vorsitz eines Oberregierungsrates hat einen Schiedsspruch gefällt, der eine fünfprozentige Erhöhung ab 1. Mai vorsieht. Von beiden Parteien ist dieser Spruch abgelehnt worden. — Die Gehälter der Versicherungsangestellten haben die beteiligten Angestellten-Organisationen veranlaßt, die Gehaltstarife zum 31. Juli zu kündigen.

✱ **Erst in Vorbereitung.** Die Polizeiverwaltung schreibt uns: Die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Einrichtung einer selbständigen Polizeiwache mit Meldeamt in Oberwiemelhausen ist in dieser bestimmten Form nicht zutreffend. Da ein Bedürfnis zur Einrichtung dieser Stelle zweifellos vorliegt, sind allerdings vorbereitende Schritte durch die Polizeiverwaltung unternommen. Es ist jedoch zurzeit noch gänzlich ungewiß, ob sich der Plan wird durchführen lassen, da weder die Genehmigung der zuständigen Stelle vorliegt, noch die erforderlichen Personalkräfte bewilligt sind.

✱ **Kinderrückkehr aus Schleswig.** Ein Teil der im Kreise Flensburg zum Landaufenthalt untergebrachten Bochumer Kinder trifft am Mittwoch, 16. Juli, voraussichtlich mit dem Zuge 7.10 Uhr vormittags auf dem Hauptbahnhof wieder in Bochum ein. Die Liste der zurückkehrenden Kinder kann auf dem städtischen Jugendamt, evangelische Schule Mühlenstraße, Zimmer 19, eingesehen werden.

✱ **Verwandtenkinder nach Ostpreußen.** Der letzte Kindertransport nach Ostpreußen, soll am 20. Juli abgehen. Die Anmeldung für Bochum und Umgegend erfolgt nur am Montag, 14. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus zu Bochum, Mühlenstraße. Für die Kinder, welche schon am Schluß der Schulferien, also Anfang September, zurückkehren, muß das Reisegeld für die Hin- und Rückfahrt, zusammen 33 Billionen Mark, bis spätestens am 16. Juli bezahlt werden, wo auch die Anmeldezettel mit der Bescheinigung der Schule und des Arztes zurückgegeben werden müssen. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden. — Das Evangelische Jugendamt Gelsenkirchen, Abteilung Landaufenthalt, nimmt Anmeldungen aus dem dortigen Bezirk bis zum 19. Juli in Gelsenkirchen (Telephon 2646) an. Briefe, aus denen die Einladung der Kinder hervorgeht, müssen vorgezeigt werden.

ü. **Die Mängel unserer Straßen.** Ein Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der sich über die Zusammenarbeit der Forst- und Stadtverwaltungen mit den provinziellen Straßenbauämtern unter Hinweis auf den neuzeitlichen Kraftfahrzeugverkehr befaßt, ist von ganz anderer Bedeutung. Mit Recht meist der Erlaß auf den in aufsteigender Entwicklung sich befindenden Kraftwagenverkehr in Handel, Gewerbe und Landwirtschaft hin. Wir stehen erst im Anfang der Entwicklung und vor ungeahnten Möglichkeiten. Schon heute genügt das vorhandene Wegenetz nicht mehr und wenn gesagt wird, daß alles getan werden muß, um die öffentlichen Wege den Verkehrsansprüchen anzupassen, dann ist ebenso wichtig der Hinweis, daß neben einer über die Einzelinteressen hinausgehenden Linienführung die dem Verkehrsbedürfnis entsprechende bauliche Ausgestaltung und Unterhaltung der Wege nicht unterbleiben darf. Dazu gehört auch die Berieselung der Wege während der heißen Jahreszeit, um die Staubplage zu beseitigen. Die Staubplage erst macht den Fußgänger zum Gegner des Autos. Dann aber auch sollte bei den Anlagen neuer Straßen und Chausseen auf den Autoverkehr Rücksicht genommen werden. Wie im vergangenen Jahrhundert besondere Reitwege angelegt wurden, so gehören in das 20. Jahrhundert Wege für Kraftwagen. Zum verständnisinnigen Ineinandergreifen gehört aber auch, daß die Autoraserei aufhört, daß die Lastwagen nicht überladen werden. Daß sich unsere Verkehrswege zum Teil in einem so jammervollen Zustande befinden, ist die Schuld der überladenen Lastwagen zur Zeit der Kohlennot und Bahnsperre. Zusammenarbeit auch nach dieser Richtung hin ist notwendig, weil ein einseitiges Vorgehen nur halbe Arbeit schafft, und nicht zum Ziel führt.

⊙ **Kleiner Brand.** Am Donnerstag nachmittag brach in dem Fabrikraum der Firma Seipel, Alter Markt 3, ein Brand aus. Es sind Celluloidunterfätze und Holzverschalungen in Brand geraten. Als die Wehr erschien, war der Brand bereits gelöscht.

!-! **Rechtsverband der Büroangestellten und Beamten.** Die Ortsgruppe Bochum des Reichsverbandes der Büroangestellten und Beamten hielt eine Versammlung ab, in der mehrere Entschließungen angenommen wurden. Es heißt darin: 1. Die Versammlung nimmt mit tiefem Bedauern Kenntnis von den Ausführungen, die der Reichstagsabgeordnete Schmitt-Stettin als Traktionsredner der Deutschnationalen Volkspartei nach dem Bericht der Tagespresse in der Reichstagssitzung vom 25. Juni 1924 gemacht hat. Die Behördenangestellten, die neben den Beamten seit Jahrzehnten in der Verwaltung des Reiches, der Länder und Gemeinden pflichtgetreu ihre Aufgaben gegen Staat und Volk erfüllen, stehen seit Jahren im Abwehrkampf um ihre Existenz. Sie glauben als Staatsbürger und Arbeitnehmer in gleicher Weise berechtigten Anspruch auf den Schutz ihrer Stellung und Existenz zu haben wie jeder andere Berufsstand. Es liegt kein Grund vor, den Berufsstand der Behördenangestellten zugunsten einer andern Arbeitnehmergruppe auszurotten, zumal diese Angestellten keine Möglichkeit haben, infolge ihrer einseitigen Berufsausbildung im Verwaltungsdienst, in andern Berufszweigen Anstellung zu finden. Der Personalabbau ist eine Folge des verlorenen Krieges, dessen Lasten allen Volksgenossen in gleicher Weise auf sich nehmen müssen. Es ist deshalb eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, wenn von dem Vertreter der größten Partei des Reichstages die restlose Entlassung der Angestellten gefordert wird, um diese Stellen mit Beamten auf Wartegeld zu besetzen. Die Behördenangestellten stehen zumeist in den unteren Besoldungsgruppen (3—5) und haben als die wirtschaftlich Schwächeren berechtigten Anspruch auf den Schutz der Volksvertreter aller Parteien des Reichstages. 2. Wir trauten unsern Augen nicht, als durch die Verfügung des Reichsfinanzministeriums vom 30. Juni bezw. 1. Juli 1924, die neue Besoldung betreffend, die Aermsten der Armen in den Besoldungsgruppen 1 und 2 bis zur 6. bezw. 4. Besoldungsstufe (15. und 11. Dienstjahr), ferner die Beamtenanwärter, die Angestellten in den Gruppen 3—4 bis zum 8. Dienstjahr vollständig leer ausgehen läßt, daß nur der verbleibende Rest einige lumpige Mark mehr bekommt, und zwar 2 Mark, 4 Mark, 6 Mark, im Höchstfalle 8 Mk. je Monat. Dies nennt man einen gerechten Ausgleich angesichts der Tatsache, daß in den Gruppen 10—13 Erhöhungen bis 200 Mark bis 330 Mark gezahlt wurden. Die Beamten in Gruppe 12 erhalten an Gehaltserhöhung allein mehr als das Doppelte des Gesamteinkommens eines Beamten oder Angestellten in Gruppe 5 Endgehalt. Die Angestellten und Beamten lehnen dieses Almosen ab, fragen aber gleichzeitig, wohin die andern Beträge denn eigentlich gewandert sind, da nach den Berechnungen des Reichstagsabgeordneten Morath auf jeden Angestellten und Beamten eine Aufbesserung von mindestens 10 Mark entfallen mußte. Zugunsten des Reichstages nehmen wir gerne an, daß er bestrebt war, das Unrecht an den Angehörigen der unteren Gruppen wieder gut zu machen. Um so mehr ist es seine Pflicht, hier nach dem Rechten zu sehen und in kürzester Zeit die Mittel bereit zu stellen, die notwendig sind, um den Beamten und Angestellten in den Gruppen 1—6 die Besoldung zu geben, die im rechten Verhältnis steht zu dem, was den oberen Gruppen unter Mißbrauch der Ermächtigung des Reichstages durch Verordnung des Reichsfinanzministers in so großzügiger Weise gegeben wurde. — Die jetzige Aenderung der Besoldung bringt keine Erleichterung; sie ist nur geeignet, die berechtigte Erregung und Erbitterung zu steigern, die jede Arbeits- und Berufsfreude zerstört. Wir erwarten deshalb von der Volksvertretung, daß sie unverzüglich die notwendigen Schritte einleitet, um der Not und dem Elend unter den Angehörigen der unteren Besoldungsgruppen zu steuern.

⚔ **Posteinlieferungsscheine aufheben!** Wie vom Postscheckamt Essen mitgeteilt wird, werden die von den Postanstalten über Einzahlungen auf Postanweisungen und Zahlkarten erteilten Posteinlieferungsscheine von den Absendern vielfach nicht aufbewahrt oder werden verlegt. Die Folge ist, daß bei Nachfragen wegen verzögerter oder verloren gegangener Geldsendungen die für die Nachforschungen erforderlichen Angaben nur mit Zeitverlust und Unkosten für die Absender beschafft werden können. Es wird deshalb den Absendern von Geldsendungen in ihrem eigenen Interesse angeraten, Posteinlieferungsscheine sorgfältig aufzubewahren. Bei dieser Gelegenheit wird noch bemerkt, daß es sich empfiehlt, Reklamationen unter Vorlegung des Posteinlieferungsscheines stets bei der Aufgabepostanstalt anzubringen.

✱ **Handwerkskammer Dortmund.** Zum Staatskommissar der Handwerkskammern Dortmund und Arnsberg ist ernannt Regierungsrat Dr. Spiritus, als Stellvertreter Geheimer Regierungsrat z. D. Harter.

✱ **Beim Gerüsteinsturz verunglückt.** Die Firma Kriegel führt in Altenbochum an der Laerer Straße Stukkateurarbeiten aus. Plötzlich brach ein Gerüst zusammen. Die Stukkateure Schneider und Lenz stürzten ab und erlitten Arm- und Beinbrüche, so daß man sie ins Krankenhaus bringen mußte.

ö. **Der heilsame Zuruf.** Ein Bewohner von Hamme hatte auf dem Maarbach Enten schwimmen lassen. Als die Tiere „durchzubrennen" schienen, wollte er sie fassen und wagte sich zu weit vor. Plumps lag der Mann im Wasser. Da der Boden sehr glitschig war, wollte es ihm nicht gelingen, wieder auf die Beine zu kommen. Ein Zuruf „Der Schutzmann kommt" übte eine solche heilsame Wirkung aus, daß der Mann plötzlich wieder das Trockene gewann.

Die neue Ruhrknappschaft.

Die Verteilung der Sitze auf Grund des amtlichen Wahlergebnisses der Aeltestenwahlen ist erfolgt. Nach den Bestimmungen des Wahlstatutes ist ein Aeltester gewählt, wenn er in einem Sprengel 20 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

Die Aeltestenmandate betragen im Ruhrbezirk 556. Davon haben erhalten:

Alter Bergarbeiterverband	263
Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter	151
Unionisten (beider Richtungen)	131
Polen	6
Hirsch-Dunker	1
Unorganisierte	4

In dem Bezirke Ibbenbüren, Georgsmarienhütte, die nach Schaffung der Reichsknappschaft der Ruhrknappschaft angegliedert sind, sind sämtliche 9 Sitze dem Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter zugefallen, so daß sich die Aeltestenzahl des Gewerkvereins auf 160 erhöht. In dem Bezirk Georgsmarienhütte (Osnabrück) hat sich die Organisationszugehörigkeit der dort gewählten Aeltesten nicht feststellen lassen. Sie sind deshalb den Unorganisierten zugerechnet, deren Zahl sich damit auf 15 erhöht.

Die Angestelltenältesten verteilen sich auf die einzelnen Organisationen wie folgt:

Afabund	28
Reichsverband deutscher Bergbauangestellter	3
Gewerkschaftsbund der Angestellten (eingerechnet 3 Angestelltenältesten aus dem Ibbenbürener und Georgsmarienbezirk)	10
Deutscher Handlungsgehilfen-Verband und Verband kaufmännischer Grubenbeamten (Liste Reform)	17
G. V. A. G. (Liste Glückauf)	1
Liste Kellermann	1

✱ **Polizeibericht.** Mittels Einbruchs wurden gestohlen: Aus einem Geschäft an der Wiemelhauser Straße nach Zertrümmerung der Schaufensterscheibe vier Herrenoberhemden, zwölf Paar Sockenhalter, einige Taschentücher, ein Paar Hosenträger, drei Lederbrieftaschen. Ferner wurden gestohlen aus einer Wohnung an der Ewaldstraße eine Untertaille. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Verdachts des Diebstahls und Hehlerei. Festgenommen wurden hier zwei aus einer Anstalt entsprungene Zöglinge; eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens und eine Person wegen Umhertreibens.

✱ **Eine Verwechselung.** Auf Wunsch des Stadtverordneten Kallenbach teilen wir zu unserm Stadtverordnetenbericht vom Samstag mit, daß die ihm auf Spalte 2 in der Debatte zur Arbeitszeit zugeschriebenen Ausführungen über Diktatur und Komödie nicht von ihm stammen. — Es liegt eine Verwechselung mit dem Stadtverordneten Pöppe (Kommunist) vor. Stadtv. Kallenbach hat nur eine Begründung der sozialistischen Anträge gegeben.

✱ **Kurze Tagesneuigkeiten.** Bei der Beteiligung der Städte an einem Steinbruchunternehmen handelt es sich um einen durch die Schlesischen Granitwerke A.-G. aufzuschließenden neuen Granitsteinbruch. Bochum, Essen, Dortmund, Hamm, haben bereits die Beteiligung beschlossen. — Wie man hört, besteht die Aussicht, für die städtische Bildergalerie eine neue Unterbringung zu ermöglichen. Hoffentlich wird bis zum Winter das Kunstleben wieder um diese Schöpfung bereichert werden können. — Der Kaufmann Kamelgarn ist flüchtig geworden. Sein Gehilfe wurde wegen Beihilfe festgenommen. Kamelgarn steht im Verdacht des betrügerischen Bankerotts. — Seitdem der Schrebergarten „Nord" einen Gartenschützer mit zwei scharfen Polizeihunden angestellt hat und außerdem noch Streifen die Anlagen durchwandern, wird nachts nicht mehr gestohlen. Jetzt probiert man es am Tage. Vorgestern wurde einem Gartenbesitzer, als er sich für eine Stunde von seiner Laube entfernt hatte, eine vollkommene Werkzeugtasche gestohlen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

:=: **Volkskonzert im Stadtpark.** Vielen Wünschen entsprechend, wird heute abend im ersten Teil „Der Rose Pilgerfahrt" und im zweiten Teil die im Wiener Walzer-Abend aufgeführten „Deutschen Tänze von Schubert und „An der schönen blauen Donau" für Chor und Orchester nochmals erklingen. Dazwischen wird die „Freischütz"-Ouvertüre von Weber und die Ouvertüre zur „Fledermaus" von J. Strauß zu Gehör kommen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Alte stürzt.

26)

Roman von

Hanns Heidsieck.

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

Krüger riß sich zusammen und taumelte vorwärts. Jeden Augenblick war er gewärtig, auf die alten Tiere zu stoßen.

Er hatte nichts als sein Taschenmesser, mit dessen Hilfe er sich einen Weg schuf. Eine gangbare Stelle benutzte er nicht, da er in ihr den Bärenwechsel vermutete.

Noch einen ganzen Tag und eine halbe Nacht schleppte sich der Verzweifelte weiter. Hunger begann ihn zu würgen und krampfte ihm den Magen zusammen. Seine Kräfte ermatteten von Stunde zu Stunde.

Es ging nicht mehr.

Ein plötzliches Rascheln und Knacken von Aesten ließ ihn zusammenfahren. Durch die Dunkelheit funkelte ein feuriges Augenpaar. Da wußte er, das war sein Ende.

Er taumelte rückwärts und versuchte mit dem Rest seiner Kraft einen Baum zu erklettern. Aber es war zu spät. Er fühlte sich gepackt und zu Boden gerissen. Im nächsten Augenblick krallten sich mit wuchtigen Schlägen zwei Pranken in seine Brust.

Das Knacken der Knochen des Ueberwältigten rief einen ungebetenen Gast aus der Nähe herbei. Nach wenigen Minuten tobte an Ort und Stelle ein erbitterter Kampf zwischen bei ebenbürtigen Gegnern, bis einer von ihnen mit blutender Schnauze hinkend und heulend von dannen zog.

Der Sieger ließ sich die seltene Beute schmecken.

Beim Auseinanderreißen der Kleider des Toten waren auch die Papiere in tausend Fetzen gegangen.

Margot hatte in Hamburg an den Beisetzungsfeierlichkeiten noch teilnehmen können, sie war völlig zerschlagen. Die hastige Reise, verbunden mit den seelischen Aufregungen, hatte ihrer Gesundheit arg zugesetzt. Trotzdem hielt sie sich aufrecht und klammerte sich fest in einen Gedanken: Willert.

Sie wußte jetzt mit Bestimmtheit, daß sie ihn liebte und daß ihr Schicksal mit dem des Erfinders verkettet war. Infolgedessen vergaß sie auch keine Nachrichten zu lesen, die sich mit dem „Aeronauth" und seinen Insassen beschäftigten. Die Sympathien, die alle Welt jetzt dem genialen Erfinder entgegenbrachte, erfüllten auch sie mit einem erquickenden Stolz.

Es war ihr nur einmal gelungen, ihn auf drahtlos telephonischem Wege zu sprechen, während das Flugzeug über die russischen Steppen glitt. Er hatte ihr aufgeregt von der Flucht Krügers erzählt und mitgeteilt, daß er gerade jetzt mit dem besten Willen keine Zeit für sie habe.

Die Verbindung war abgebrochen, sie hatte das Haupt gesenkt und wiederholte nur: — keine Zeit.

Indessen verlieh ihr eine Mitteilung, die ihre Schwester aus Berlin erhielt, eine große Beruhigung. Edith Brinkmann gab ihre Verlobung mit Dr. Harry Hornung bekannt.

Frau Margot hatte seinerzeit instinktiv das Gefühl, als ob Edith Willert nicht gleichgültig wäre. Nun waren manche Zweifel fortgewischt.

Sie unterschrieb den Brief Luisens mit einem herzlichen Glückwunsch. Da kamen Meldungen, daß man vom „Aeronauth" nichts mehr höre. Von diesem Augenblick an war Margot wie umgewechselt. Bleich, still und verschlossen wandelte sie durch die Räume des Hauses, die nun ihr geliebter Vater für immer verlassen hatte. Ein gewisses Angstgefühl packte sie. Alle Trostversuche der Schwester blieben erfolglos.

Es war ein Ringen in ihr. Ein Auflehnen und Hadern mit Gott. Nein, Willert durfte einfach nicht untergehen. Sonst war auch seine Erfindung verloren. Das schloß man aus den Berichten der Migott-Werke, die unverblümt von der Katastrophe sprachen, falls Willert verschwunden war. Niemand besitze Pläne, die Hoffnung, daß solche doch noch irgendwo auftauchen könnten, sei sehr gering. Die Fabrikationsmöglichkeit nach vorhandenen Einsatzstücken erstrecke sich nur noch auf Tage.

Die Einsatzstücke, die das eigentliche Patent enthielten, hatte Krüger alle selber zusammengesetzt. —

Diese Nachricht brachte auch Brinkmann mit, als er eines Mittags aus den Werken zurückkam. Es war zufällig an dem Tage, für den man die offizielle Verlobungsfeier Ediths festgesetzt hatte.

Nur ein engerer Bekanntenkreis war zum Essen geladen. Harry strahlte vor Freude. Die alten Hornungs weideten sich an dem Glück ihres Sohnes.

Aber auch Brinkmann kam mit sehr umwölkter Stirn und hielt eine Zeitung in den Händen, in der das Flugzeug mit seinem neuen Führer Willert zu sehen war. Die Ueberschrift zu dem Begleitartikel lautete:

Todesfahrt des „Aeronauth"?

Edith hatte dem Vater das Blatt aus den Händen gerissen. Alwine Hornung stand neben ihr und beobachtete, wie sich ihr Gesichtchen verfärbte.

„Du zitterst ja," sagte Alwine, „aber ich bitte Dich, Edith, es ist ja noch garnichts gesagt."

Edith hörte nicht zu. Sie sank auf einen Stuhl zurück und verlangte nach Harry, der eben hinausgegangen.

Die Nachricht hatte sie wie ein plötzlicher Blitzstrahl getroffen. Sie wußte nicht, was geschah. Es dunkelte ihr vor den Augen und unwillkürlich griff sie nach ihrem Herzen.

Brinkmann starrte sie an. Er ahnte in diesem Augenblick mehr, als er sich zugeben wollte, aber er schwieg. Harry kam und legte den Arm um die Erregte. Er zuckte nur mit der Achsel, als man ihn ansah. Die Milde und Rücksicht, mit der er über den Vorfall hinwegglitt, trug dazu bei, auch Edith selber an einen bösen Vorfall glauben zu lassen.

Das Essen mit guten Weinen schwemmte bald alle Bedenken fort, und es wurde am Ende wieder mit Fröhlichkeit von der nahen Hochzeit gesprochen.

Kurz nach dem Abflug der „Aeronauth" wurde die Villa Krügers von der Kriminalpolizei mit Beschlag belegt. Der Privatdetektiv hatte Anzeige erstattet. Inzwischen lief von allen Seiten Material gegen Krüger ein. Die Leiche Inge Sawelkens wurde im Schauhause ausgestellt. Nach den Mördern wurde eifrig gefahndet. Der Zettel mit russischen Schriftzügen führte auch auf die richtige Spur. Man hatte ein ziemlich zutreffendes Signalement der in Frage kommenden Russen durch einen Direktor der Migotti-Werke erhalten, der die Leute seinerzeit Krüger gemeldet hatte.

Inzwischen hatten sich die Ausländer nach guter Entlohnung ihrer deutschen Helfershelfer längst über die Grenze gemacht. Es gelang lediglich, einen Hafenarbeiter festzunehmen, der indirekt an der Sache beteiligt war. Er hatte Schmiere gestanden. Näheres als eine Beschreibung der Russen war aus ihm nicht herauszubringen.

Diese hatten sich in Berlin mit polnischen Pässen versehen und befanden sich auf der Reise nach Petersburg über Warschau.

Einer von ihnen trug eine geräumige lederne Tasche, die mit Akten gefüllt zu sein schien. Man hatte bisher noch gar keine Zeit gefunden, die Pläne genau zu studieren. Das wurde jetzt nachgeholt. Man besaß eine Menge Skizzen und mußte sie zuerst einmal sortieren.

Der einzige Fachmann, der dieser Raubkommission zugeteilt war, kümmerte sich nicht viel um die Pläne. Er hatte im Salonwagen eine junge jugoslawische Schönheit kennen gelernt, mit der er sich angelegentlich unterhielt.

In Petersburg wurde die Kommission von einem hohen Regierungsbeamten empfangen.

„Meine Herren," sagte dieser, fortwährend seine große Brille verrückend, „jetzt sind wir gerettet. Sie bringen uns in den Alleinbesitz der großen Erfindung! Es lebe Rußland! Rußland wird groß!"

In zwei schlanken Kraftwagen wurde die Kommission dem Volksbeauftragten Turkineff vorgeführt. Turkineff war ein Hüne. Er sah etwas leidend aus, aber alle fürchteten ihn. Er hatte im Jähzorn schon drei seiner höchsten Beamten niedergeschossen, ohne daß jemand wagte, ihm etwas anzutun.

Jetzt reichte Turkineff der Kommission die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Aufwertung der K.-Schatzanweisungen von 1923 und 1924.

Im Nachtrag zu den Bestimmungen des Reichsentschädigungsamtes über Gewährung einer Beihilfe C ist nunmehr allen Geschädigten, die als Entschädigung seinerzeit K-Schätze 1923/24 erhalten haben, die Möglichkeit gegeben, diese beim Reichsentschädigungsamt gegen E-Schätze auf Goldmark umzutauschen, auch wenn die Geschädigten die K-Schätze inzwischen verkauft haben sollten. Die K-Schätze 1924 erfahren damit eine volle Aufwertung bis auf ungefähr 3 Millionen Prozent, während sie noch nicht einmal 70 000 Prozent bei der Börse notieren. Die K-Schätze 1923 werden entsprechend dem damaligen Werte aufgebessert. Die Geschädigten können die K-Schätze jederzeit bei der Börse kaufen. Auf diese Weise werden auch die ehemaligen Inhaber von K-Schätzen zu ihrer vollen Entschädigung kommen. Es ist den Geschädigten zu empfehlen, den Kauf von K-Schätzen bei der Berliner Börse zu beschleunigen. Auch jede Bank nimmt die Aufträge auf Kauf von K-Schätzen an.

*

Rheinisches Braunkohlensyndikat in Köln.

Dem Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. April 1923 bis 31. März 1924 entnehmen wir u. a. folgendes: „Erst nach Abschluß des Vertrages mit der Micum, der nach mühevollen Verhandlungen am 29. Dezember zustande kam, konnten die Lieferungen in das unbesetzte Gebiet wieder aufgenommen werden, während eine notdürftig befriedigende Regelung des Verkehrs zwischen der Reichsbahn des Kölner Gebietes und der Regiebahn erst gegen Ende des Geschäftsjahres, am 16. Februar 1924, erreicht wurde. 1923/24 betrug die Förderung von Rohbraunkohlen 18 976 443 Tonnen (1922/23: 36 996 004, 1913/14: 21 183 990) Tonnen. Der Absatz an Rohbraunkohlen sank um 56,09 Prozent gegenüber dem Vorjahre. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die auf der Kohle liegenden Elektrizitätswerke noch verhältnismäßig große Mengen abnahmen, da der Absatz an diese Werke nur um 37,45 Prozent zurückging, während sich der Versand an die übrigen Verbraucher um 75,48 Prozent verminderte. Der Absatz an Rohbraunkohlen betrug 5 420 996 (12 345 259 bezw. 1 657 753) Tonnen. Der Brikettabsatz ging im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre um 41,68 Prozent zurück und sank nicht unerheblich unter die Absatzmengen der Vorkriegsjahre. Der Absatz an Briketts stellte sich auf 3 964 486 (6 797,947 bezw. 5 208 019) Tonnen. Da aus betriebstechnischen Gründen Förderung und Brikettherstellung zu Beginn der Abschnürung von den Absatzgebieten erst allmählich eingeschränkt werden konnten, so mußten erhebliche Brikettmengen auf Lager genommen werden. Diese Lagermengen erreichten eine Höhe von 563 979 Tonnen. Der Lagerbestand betrug am Ende des Berichtsjahres 113 101 Tonnen. Im allgemeinen konnte der Wagenbedarf der Mitgliedswerke für den beschränkten Versand im Berichtsjahre voll gedeckt werden, obwohl zeitweise die Bestände an offenen Wagen ungenügend waren.

Die Schiffsbeförderung der Erzeugnisse, die im April nach Rheinumschlagplätzen des besetzten Gebietes unter neutraler Flagge wieder aufgenommen wurde, kam nach Einführung der Passierscheinpflicht am 15. Juni wieder zum Erliegen und konnte erst mit Abschluß des Micumabkommens wieder in Gang gebracht werden. Eine Einlagerung am Oberrhein wie in den vergangenen Jahren war unter den obwaltenden Umständen nicht möglich. Die Westerwälder Gruben förderten im Berichtsjahre insgesamt 374 825 Tonnen (gegen 471 816 Tonnen im Vorjahre), das bedeutet einen Ausfall von 96 991 Tonnen gleich 20,56 Prozent. Die Gesamtförderung der hessischen Gruben betrug im Berichtsjahre 397 565 Tonnen und ist mit 5260 Tonnen gleich 1,31 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückgeblieben. Die Brikettherstellung der hessischen Gruben betrug 30 808 Tonnen gegenüber 32 686 Tonnen im Vorjahre gleich 5,75 Prozent weniger. Die Herstellung an Naßpreßsteinen hat sich um 5299 Tonnen gleich 40,48 Prozent erhöht und betrug insgesamt 18 389 Tonnen.

Die Einnahmen des Syndikats beliefen sich auf 1 049 464 Billionen Mark, denen an Geschäftsunkosten ebenfalls 1 049 464 Billionen Mark gegenüberstehen. In der Goldmark-Eröffnungsbilanz per 1. April 1924 erscheint das Stammkapital unverändert mit 2 122 000 Goldmark, Schulden in laufender Rechnung betragen 12 553 891 Goldmark. Unter Vermögen werden aufgeführt: Geschäftsgebäude und Grundstücke 1 Million Goldmark, Forderungen in laufender Rechnung 13 308 177 Goldmark, Beteiligungen 3600 Goldmark, Wertpapiere 273 555 Goldmark, Kasse 74 346 Goldmark, Brikettbestand 16 199 Goldmark.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	10. Juli Geld	10. Juli Brief	9. Juli Geld	9. Juli Brief	Münzparität
Holland	100 Guld.	100 %	157.20	158,00	158,10	158,90	1.75
Argentinien	1 Pes.	100 %	1,335	1,345	1,335	1,345	1.70
Belgien	100 Frank	100 %	18,90	19,00	18,85	18,90	0.80
Norwegen	100 Kron.	100 %	55,56	56,84	55,71	55,97	1.120
Dänemark	100 „	100 %	66,63	67,17	66,73	67,07	1 125
Schweden	100 „	100 %	111,12	111,68	111,22	111,78	1.121
Italien	100 Lire	100 %	17,91	17,99	17,88	17,95	0.80
England	1 Pfund	100 %	18,195	18,285	18,165	18,225	20.45
Amerika	1 Doll.	100 %	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100 %	21,42	21,52	21,37	21,47	0.80
Schweiz	100 „	100 %	75,63	76,01	74,96	75,35	0.81
Spanien	100 Pes.	100 %	55,46	55,74	54,76	55,04	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100 %	5,91	5,93	5,91	5,93	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100 %	12,31	12,37	12,27	12,33	0.850
Ungarn	100 000 „	100 %	5,09	5,11	5,01	5,03	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Geringes Geschäft an der Berliner Börse.** Da die ungeklärte politische Lage noch nicht dazu angetan ist, die Kauflust an der Berliner Börse zu beleben, so hielt sich auch am Donnerstag das Geschäft auf dem ganzen Markte wieder in engen Grenzen, wobei der Kursstand eine leichte Senkung erfuhr. Die Einbußen betrugen wieder für einzelne führende Montanpapiere bis zu 2 Billionen Prozent. Es fanden regere Umsätze in Kriegsanleihe statt. Auch türkische und österreichische Werte waren zu anziehendem Kurs gefragt. Am Geld- und Devisenmarkt hat sich nichts von Bedeutung geändert.

h. **Essener Börse behauptet.** Die gestrige Essener Kuxenbörse eröffnete in ruhiger Haltung bei unverändertem Kursstand. Das Geschäft war im allgemeinen lebhaft. Von Kohlenkuxen wechselten ihren Besitzer Diergardt 2500—2800, Alte Haase 375—425, von Kahlenaktien Adler Kohle 5—5,5, Niederrheinische Bergwerk 3,25—4. Von Zementwerten wurden Elsaß Zement mit 4500—5500 lebhaft gehandelt. Auf dem Kalimarkt konnte sich im weiteren Verlauf das Geschäft etwas mehr beleben. Hier wurden besonders die Werte des Wintershallkonzerns unter Bevorzugung der schweren Werte sehr stark gekauft. Von Kaliaktien lagen besonders Friedrichshall eher etwas fester mit 17—18. Von Braunkohlenwerten wurden Michel mit 3600—4100 lebhaft umgesetzt. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt bestand lebhafteres Interesse für RWE.-Aktien, die mit 28—30 000 umgesetzt wurden. Ferner interessierten noch Kabel Rheydt 3250—3750. Die Tendenz war gegen Schluß der Börse im Einklang mit der Berliner Börse ruhig.

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Bochum.** Die Verwaltung teilt durch Anschlag auf ihren Zechen mit, daß sie sich wegen Absatzmangels zur Einlegung von Feierschichten gezwungen sehe.

b. **Vereinigung für Verteilung und Verkauf von Ruhrkohle, A.-G.** Der Syndikats-Vertrag, der bis zum 31. Dezember d. J. läuft, ist zum 31. August d. J. von einer Reihe von Mitgliedern gekündigt worden. Es ist aber nicht anzunehmen, daß eine vorzeitige Auflösung der Vereinigung eintritt, da die Kündigung nur wirksam wird, wenn sie von drei Viertel der Mitglieder vorgenommen wird, was nicht der Fall ist. Bei dem jetzigen Vorgehen handelt es sich um eine Reihe von größeren Bergwerkunternehmungen, deren Absicht es jedenfalls um einen engeren Zusammenschluß zwischen den Zechen herzustellen, als es nach dem jetzigen Vereinigungsvertrag der Fall ist, um Benachteiligungen, die sich bei der jetzigen schlechten Kohlenkonjunktur durch das Vorgehen einzelner Zechen für die Gesamtheit ergeben, unmöglich zu machen.

* **Rombacher Hütte — Howaldt-Werke A.-G., Kiel.** Der Konzern der Rombacher Hütte hat aus dem Besitz der in Sanierung begriffenen Brown Boveri & Co. einen Posten Aktien der Howaldt-Werke A.-G. in Kiel übernommen.

* **Wintershall-Gruppe.** Die Absicht, am 7. Juli den Betrieb auf dem größten Teil der stillgelegten Kaliwerke der chemischen Fabriken des Werratals wieder aufzunehmen, konnte nicht ausgeführt werden, da sich die Lage in der Kaliindustrie weiter erheblich verschlechtert hat, weil jede Absatzmöglichkeit fehlt, und das Auftreiben größerer Geldsummen unmöglich ist. Es mußten sogar weitere Betriebseinschränkungen vorgenommen werden.

* **Kaliwerke Sollstedt Gewerkschaft in Sollstedt.** Das Geschäftsjahr 1923 erbrachte keinen Gewinn. In der Bilanz erscheinen u. a. Materialien und Warenvorräte 103 834 Bill., Bankguthaben und Schulden 217 648 Bill., Kasse 2362 Bill., rückständige Löhne 7487 Bill. und Gläubiger 319 356 Bill. Die Beteiligung an der Deutschen Rentenbank wird mit 23 410 Mk. ausgewiesen.

* **Kaliwerk Craja Gewerkschaft in Sollstedt.** Die Gewerkschaft schließt das Geschäftsjahr 1923 ohne Gewinn ab. Rohsalze und Fabrikate erbrachten 17 813 Bill., während Generalunkosten 994 Bill., Steuern und Abgaben 16 336 Bill. und Zinsen 484 Bill. erforderten. Die Beteiligung an der Deutschen Rentenbank erscheint in der Bilanz mit 32 250 Bill.

* **Daimler Motoren-Gesellschaft Berlin-Stuttgart.** Im Geschäftsjahr 1923/24 erzielte die Gesellschaft einen Ueberschuß von 2 594 275 Bill. Mark. Es erforderten dagegen Geschäftsunkosten 2 549 084 Bill. Mk., so daß ein Gewinn von 45 191 Bill. verbleibt, der einem Ausgleichsposten für Substanzverlust überwiesen wird. Die Bilanz verzeichnet Kreditoren mit 5 401 695 Bill. Mk., Debitoren mit 3 801 926 Bill. Mk., Grundstücke, Gebäude und Maschinen mit 61 756 Bill. Mk., Waren mit 840 995 Bill. Mk., Fabrikate und Halbfabrikate mit 630 535 Bill. Mk., Kasse, Wechsel und Schecks mit 104 994 Bill. Mk. und Effekten mit 6667 Bill. Mk. Laut Bericht des Vorstandes blieben während des abgelaufenen Geschäftsjahres die Betriebe von größeren Unruhen verschont. Das Auslandsgeschäft litt unter dem Absperrungssystem, das immer noch in den wichtigsten Absatzgebieten gegenüber deutschen Waren besteht.

* **Schüddig, G. m. b. H., Stahlwaren, Ohligs.** Ueber das Vermögen der Firma ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist Rechtsanwalt Bräuning (Ohligs). Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 24. 7., Ablauf der Anmeldefrist am gleichen Tage, erste Gläubigerversammlung am 5. August, 11 Uhr, Amtsgericht Ohligs.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 10. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	141—146	Raps	2.30—0.00
Roggen märk.	129—137	Viktoriaerbsen	19,00—20,00
Sommergerste	141—150	Kleine Erbsen	13.00—15.00
Hafer märk.	126—135	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13,50—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	21,25—24,—	Rapskuchen	9.80—10.00
Roggenmehl 1)	19,00—21,75	Leinkuchen	18.00—19.00
Weizenkleie 1)	8.60	Trock. Schnitzel	7.60—8.00
Roggenkleie 1)	8,70—8,90	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	19.00—20.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Q. **Berlin,** 10. Juli.

Die von der Regierung für später geplante Einführung von Getreidezöllen und einer evtl. Ausfuhrgenehmigung für Getreide hat im ganzen Lande eine festere Tendenz im Produktengeschäft hervortreten lassen und zu einer merklichen Steigerung der Preisforderungen geführt. Für Weizen und Roggen bezieht sich das sowohl auf neue Ware wie auf Herbstlieferungen, für welch letztere namentlich die Küste viel Verkaufslust bekundete. Die Lage des Mehlgeschäfts rechtfertigt bis jetzt die Preissteigerungen nicht, da der Absatz für Weizen- und Roggenmehl nach wie vor schleppend ist. Gerste wurde bei knappem Angebot höher bezahlt. Für Hafer waren die Preisforderungen gut behauptet. Futterartikel hatten in greifbarem Material stilles Geschäft, für Herbstlieferung war die Nachfrage bei etwas höheren Preisen etwas größer.

*

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 10. Juli 1924.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	118.25
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.01—1.02
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0,57 - 0.58
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	0.55—0,56 —
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,48—0.49
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken. desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.10 4.20
Zinn, Straits u. Billiton	4.10 - 4.20
Austtralzinn	4.10—4.20
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.00—4.05
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.25—2.35
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.66—0,68
Silber in Barren 900% fein	89.00—90.00

Droste & Tewes, Bankgeschäft
Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 17. Juli. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	1200	1450	Beckerkohle	3.—	4.—
Alte Haase	350	450	Blankenburg	3.—	4.—
Caroline	750	950	Carl Friedrich	0.750	0.850
Carolus Magnus	2250	2750	Dahlbusch	24.—	28.50
Constantin d. Gr.	13000	17000	Lothringen	38.—	42.—
Deutschland	140	170	Montania	0.225	0.300
Diergardt	2500	2800	Niederrh. Brgw.	3.—	4.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	—.—	—.—
Ewald	17000	18500	Webco	2.—	3.50
Glückh. Friedhff.	150	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	1200	2000			
Gottessegen	—	900	Bellerhammer	450	600
Graf Bismarck	22000	26500	Bernhardshall	575	650
Graf Schwerin	3750	5000	Bruckd.-Nietleb.	2300	3000
Heinrich	2000	2500	Glimmerode	200	—
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	1000	—
Joh. Delmelsberg	1000	—	Humboldt	600	—
König Ludwig	13500	17000	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	5500	6500	Lucherberg	—	—
Mörs	—	—	Michel	3500	4500
Richard I	—	15	Oskarssegen	—	300
Schürb & Charlb.	—	1000	Vesta	—	—
Trappe	—	700	Zukunft Akt.	22.—	24.—
Trier I-III	2750	3250	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	2800	3200			
Wilh. Mevissen	2500	3500	Elsa Zement	5.—	6.—
Kohlen-Aktien			Mansfeld	1.50	2.52
Adler Kohle	5.—	6.—	Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	2750	3500	Neustaßfurt	2750	—
Altenhall	75	150	Oberhof	225	350
Asse	950	1050	Ransbach	350	—
Beienrode	1200	1800	Rastenberg	600	725
Bergmannssegg.	3500	4000	Reichskrone	200	300
Bernsd., Burggr.	200	300	Reichsland	13	20
Reichskr. Rich.	200	300	Reinhardsbrunn.	225	325
Brnschw. Lüneb.	625	675	Richard	200	300
Burbach	3750	—	Rössing-Barnten	1300	1700
Buttlar	—	—	H'burg	145	175
Carlsfund	900	1000	Rothenfelde	475	—
Carlshall	275	—	Sachsen-Weimar	1800	2200
Desdemona	1300	1800	Salzmünde	1300	1500
Einigkeit	650	700	Schwarzburg	475	525
Erichssegen	800	1000	Siegfried I	550	650
Felsenf.-Hupst.	825	1000	Siegfried Giesen	2600	3000
Friedrichroda	400	450	Thüringen	450	525
Fürstenhall	1000	1400	Volkenroda	1350	1550
Gebra	1225	1350	Walbeck	1000	1500
Glückauf b. Sond.	5500	6500	Walter	275	450
Günthershall	650	800	Wilhelmshall	2200	2750
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Ölsb	175	—
Hansa-Silberb.	900	1100	Wintershall	17000	—
Heiligenroda	3500	4500	**Kali-Aktien**		
Heimboldshaus	275	375			
Heldrungen I	125	150	Adler	7.—	8.—
„ II	—	—	Deutsche Kali	24.—	—.—
Herfa-Neurode	450	600	Friedrichshall	17.50	—.—
Heringen	750	850	Hallesche Kali	7.—	8.—
Hermann II	225	400	Hannov. Kali	6.50	8.—
Hildasglück	225	—	Heldburg-Vorz.	22.—	25.—
Hindenbg.-Körts.	2800	3400	Kali-Industrie	20.50	22.50
Hohenfels	2100	2500	Krügershall	2.—	2.50
Hope	1500	1800	Niedersachsen	3.00	3.75
Hüpstedt	800	950	Ronnenberg	45.—	—.—
Hugo	2500	2800	Salzdetfurth	10.50	13.—
Immenrode	500	—	Steinförde	4.—	—.—
Irmgard	325	—	Teutonia	—.—	17.—
Johannashall	550	625	Ummendorf	0.35	0.45
Kaiseroda	6500	7500	Wittekind	1.25	1.50
Königshall	2800	3300	**Erze.**		
Mariaglück	350	400			
Marie-Luise Max	14	20	Henriette	—	—
Meimerhausen	100	175	Sachtleben	—	6750
Neurode	450	600	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	600	—	Wolfram	—	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.350	0.475	Herminghaus	1.50	2.—
Ala	0.050	0.125	Houbenwerke	0.550	0.750
Allgem. Hochbau	0.800	0.925	Ibau	—.—	0.900
Alsberg Gebr.	2.25	—.—	Karaus	0.450	—.—
Alberding	0 800	0.900	Karstadt Rud.	1.500	1.800
Bad. Motorlok.	0.225	0 275	Köln-Lindenthal	0.500	0.800
Ch. Fbr. Oberkas.	1.25	2.—	Liebhold	1.20	—.—
Dt. Schiffsred. B.	0.200	—.—	Löwenstein	0.100	0.175
Deutsch Lastauto	0.625	0.725	Langsched. Walz	2.—	2.50
Dtsch. Niederl. B.	0.005	—.—	Masch. Wilhelmi	—.—	—.—
Dortm. Cement	0.100	—.—	Norddtsch. Union	0.100	0.200
„ Vulcan	2.500	3.500	Optische Schütz	—.—	0.050
D'dorf-Rat. Msh.	9.—	10.—	Oese	0.040	0.050
Deulig-Film	0.100	0.200	Providentia	0.550	0.650
Dorstener Eisen	25.—	—.—	Remy Neuwied	1.50	2.25
Duisb. Bankver.	0.120	0.130	Rhein. Automob.	0.100	0.150
Eisenw. Heerdt	5.25	5.75	„ Linoleum B.	13.—	22.—
Eisenwerk Krone	0.500	—.—	Rogler Lack	0.900	1.10
Emswerke	0.250	0.350	Rh.-W. Schachtb.	1.—	1.50
Enders-Metall	0.500	1.50	R.-Westf. Elektr.	28.—	31.—
Ermag	0.350	0.450	Schiffsw. H. Koch	1.—	1.30
Fahrzf. Düsseld.	0.300	—.—	Schöndorf Gebr.	1.30	1.70
Gebr. Funke	1.—	1.50	Sichel & Co., Jul.	2.75	3.25
Getreide-Komm.	27.—	32.—	Stock & Kopp	0.125	0.170
Graf-Maschinen	0.400	0.200	Textil.-Ind. Barm	—.—	0.750
Greifwerke	0.275	0.325	Uerding. Waggon	2.75	3.50
Hansa-Lloyd	0.450	0.700	Westd. Industrb.	0.700	0.800
Harburger Hobel	0.600	0.700			

SATYRIN gegen **Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie** und vorzeitige Alterserscheinungen, ein anregendes und kräftigendes Hormon-Yohimbin-Präparat. Fachärztlich begutachtet und empfohlen. Einzel- und Kurpackung. In jeder Apotheke erhältlich.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 10. Juli 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	2.30	2.30
„ Spinn.	0.45	0.40
Accumulator. Ha	19.60	20.84
Adler Portlandz.	4.10	3.80
AdlerhüttenGlas	5.60	5.25
Adler & Oppenh.	43.—	39.—
Adlerwerke	1.10	1.10
A.-G. für Anilin	8.75	8.84
„ Bauausführ.	0.40	0.36
für Verkehr	34.75	35.50
Alexanderwerk	1.60	1.55
Allg. Elektr.-Ges	6.—	6.—
„ V.-Akt	2.20	2.20
„ Häuserbau	1.87	1.60
Alsen Zement	31.50	31.25
Ammo Giesecke	1.80	1.80
Ammendorf. Pap	2.50	2.60
AngloCon. Guano	7.40	7.60
Anh. Kohlen-Akt.	13.—	13.—
Ankerwk. Hgstb.	24.50	24.60
Annabg. Steingut	12.—	12.—
Annen. Gussstahl	6.70	6.75
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	14.—	14.25
Augsb.-Nürnb. M	16.25	16.—
Bad. Anil. Sod.-W	11.12	11.—
Balcke Maschin.	2.80	3.—
Baroper Walzw.	26.—	24.—
Basalt-Akt.-Ges.	7.25	7.10
Bast & Co.	—.—	3.—
Bay. Spiegelglas	3.62	4.—
Bedburg Wollind	7.—	7.—
Bemberg J. P.	9.75	10.—
Bendix Holzbear	1.80	1.70
Berg C. Eveking	26.50	26.50
Berger J., Tiefb.	2.60	2.60
Bergmann Elekt.	10.50	10.60
Berl.-Anh. Masch	3.40	4.—
Berl. Guben Hutf.	11.—	12.—
„ Holzkompt.	6.75	6.25
Berl. Masch. Bau	8.75	8.60
Berth. Messing	6.90	6.—
Berzelius Bergw.	3.90	3.70
Beton-u. Monierb	0.85	0.80
Bielef. Mech. Web	17.25	16.50
BingMet., Nürnb.	1.62	1.70
Bochum. Gusst.	39.25	41.50
Böddingh., Reim.	1.20	1.20
Böhler & Co. G	20.25	20.25
BösperdeNWalz.	3.60	3.50
Braunk. u. Brik.	15.50	14.25
Braunsch. Kohle	15.—	17.—
Breitenb. Portld.	1.62	1.80
Brem. Besigh. Öl	12.75	12.10
„ Linoleum	12.25	12.25
„ Vulkan	42.50	40.—
„ Wollkämm	70.—	76.—
Büchner-Werke	2.80	3.—
Buderus Eisen	6.25	6.80
Busch, Lüdensch	2.60	2.90
„ Wagg. V.-A.	4.50	4.60
ButzkeMetallind	7.—	6.—
Byk-Guldenwke.	1.20	1.20
Calmon Asbest	0.62	0.65
Capito & Klein	19.—	19.—
CarolineBrannk.	44.—	41.10
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	16.—	16.—
Chem. Buckau	47.—	47.—
„ Griesheim	10.12	10.60
„ Grünau	8.—	8.10
„ Ind. Gels.	57.—	57.25
„ v. Heyden	1.90	—.—
„ Weiler	8.50	—.—
„ Albert	30.—	33.—
Chillingworth	1.40	1.10
Concordia	21.75	21.—
„ Spinn.	1.30	1.40
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	5.30	5.25
DaimlerMotoren	1.80	1.80
Delmenhorst Lin	9.—	9.—
Dessauer Gas	21.50	22.25
D.-Atl. Telegr.	7.62	7.60
D. Babc. & Wilcox	15.25	15.—
Dtsch.-Luxemb.	41.37	43.25
Dtsche. Asphalt	2.60	2.50
„ Eisenb. Sig	3.50	3.50
„ Erdöl	32.87	32.75
„ Fenstergl.	1.40	1.20
„ Gussstahl	2.80	2.50
„ Jute-Spinn	16.25	16.25
„ Kabelwerk	0.75	0.75
„ Kaliwerke	24.50	24.50
„ Masch.-Fab	3.80	3.84
„ Schachtbau	31.—	35.—
„ Spiegelgl.	10.50	10.50
„ Steinzeug	4.25	4.25
„ Tel.u.Kab	2.80	2.80
„ Wollwaren	1.90	1.90
„ Eisenh.	3.—	3.—
DippeMaschinen	0.62	0.70
Donnersmarckh.	55.—	54.50
Dörffler Oskar	1.10	1.—
Dresdner Gard.	2.—	2.—
Dürener Metallw	71.50	71.—
Dürkopp-Werke	6.90	6.10
Düsseld. Eis.-B.	3.50	3.50
„ Eisenh.	9.—	10.—
„ Kammgarn.	21.75	23.—
„ Masch.	2.60	2.90
Dyckerh. & Wid.	1.80	1.90
Dynamit Nobel	4.90	4.75
Eckert Maschin.	6.60	6.75
Egestorff Salzw.	4.12	4.—
Eintracht Kohl.	28.70	28.25
Eiseng. Velbert	3.90	3.80
Eisenmatthes	2.25	2.30
Eisenwerk Kraft	11.—	10.60
Elberfeld. Farb.	9.20	9.40
„ Kupfer	0.50	0.50
Elektra, Dresden	0.50	0.55
Elektr. Lieferung	9.60	9.60
Elekt. Licht u. Kr.	5.90	6.10
Elitewerke	0.62	0.60
Els.-Bad. Wolle	4.—	4.—
Enziger-Werke	8.90	8.90
Erdmannsd. Sp.	21.—	19.50
Erlang. Baumw.	7.—	7.—
Ernemann-Werk	1.70	1.60
Eschweiler Berw	60.—	62.—
Essener Steink.	40.75	40.—
Exzelsior Fahrr.	2.25	2.10
Faber Bleistift	7.36	7.38
Farnirwerk	1.40	1.40
Fein-Jute-Spinn.	7.25	7.50
Feldmühle Pap.	2.30	2.30
Felten & Guill.	16.40	15.75
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Fiensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	4.50	4.80
Fraustädt. Zuck.	10.25	10.25
Freund. Masch.	8.12	8.12
Friedrichsh. Kali	17.—	16.50
Froebein Zucker	5.40	5.25
Fuchs Waggon	0.60	0.60
Gaggenauer	6.60	6.60
Ganz Ludwig	0.275	0.30
Gebhard & Co.	4.70	4.20
„ & König	23.25	23.25
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	42.25	44.—
„ Gussst.	7.30	7.80
Genschow & Co.	11.50	12.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	4.—	4.—
Gerresheim. Glas	30.—	30.—
Ges. f. elektr. Unt.	14.12	14.12
Gildemeister & C.	27.—	27.—
Girmes Johs. & C.	11.—	11.—
Gladbacher Text	1.90	1.60
„ Woll	10.—	10.—
Gladenbeck H.	0.45	0.45
Glauziger Zuck.	13.25	13.10
Glockenstahl	2.75	2.90
Goedhart Gebr.	8.—	8.25
Goldschmidt Th.	8.50	8.50
Görlitzer Wagg.	2.30	2.30
Gothaer Waggon	1.30	1.30
Grevenbr. Masch	5.—	4.60
Gritzner Masch.	14.75	14.80
Grün & Bilfinger	9.25	9.30
Gruschwitz Text.	3.—	3.—
Gutmannh. Mas.	3.25	3.10
Haberm. & Guck.	0.92	0.86
Hackethal Draht	1.10	1.12
Hallesche Masch.	7.—	7.—
Hamb. Elektr.-W.	4.75	4.40
Hammersen F. H.	6.75	7.36
Hannov. Maschr.	41.50	41.50
„ Waggon	4.—	4.25
Hansa-Lloyd	0.47	0.47
Harb. Gummi Ph.	1.60	1.60
Harkort Bergw.	3.90	3.75
„

...nkgeschäft

Telegr.-Adr.: Drostewe... Düsseldorf und Essen. Konto: Essen 8025.
...t für

...ne	Käufer	Verkäufer
...hle	3.—	4.—
...urg.	3.—	4.—
...drich	0.750	0.850
...h	24.—	26.50
...n	38.—	42.—
... Brgw.	0.225	0.300
...	3.—	4.—
...	—.—	—.—
...	2.—	3.50
...nkohlen-Werte		
...mer	450	600
...shall	575	650
...ietleb.	2300	3000
...de	200	—
...nung	1000	—
...	600	—
...	--	—
...g	—	—
...	3500	4500
...en	—	300
...kt.	22.—	24.—
...chiedene Werte		
...ent	5.—	6.—
...	1.50	2.52
...nent	—	—
...rt	2750	—
...	225	350
...	350	—
...g	600	725
...ne	200	300
...l	13	20
...brunn.	225	325
...	200	300
...arnten	1300	1700
...	145	175
...le	475	—
...Veimar	1800	2200
...	1300	1500
...rg.	475	525
...I	550	650
...Giesen	2600	3000
...	450	525
...a	1350	1550
...	1000	1500
...	275	450
...all.	2200	2750
...-Ölsb	175	—
...ll	17000	—
...all-Aktien.		
...Kali	7.—	8.—
...hall	17.50	—
...Kali	7.—	8.—
...Kali	6.50	8.—
...Vorz.	22.—	25.—
...trie	20.50	22.50
...ll	2.—	2.50
...sen	3.00	3.75
...g	45.—	—.—
...th	10.50	13.—
...	4.—	—.—
...	—.—	17.—
...rt	0.35	0.45
...	1.25	1.50
Erze.		
...	—	—
...	—	6750
...	—	—
...notiz.		
...aus.	1.60	2.—
...rke	0.550	0.750
...	—.—	0.900
...	0.450	—
...Rud.	1.500	1.800
...enthal	0.500	0.800
...	1.20	—.—
...n	0.100	0.175
...Walz	2.—	2.50
...helmi	—.—	—.—
...Union	0.100	0.200
...Schütz	—.—	0.050
...	0.040	0.050
...a	0.550	0.650
...wied	1.50	2.25
...omob.	0.100	0.150
...um B.	13.—	22.—
...k	0.900	1.10
...achtb.	1.—	1.50
...Elektr.	28.—	31.—
...K.Koch	1.—	1.30
...Gebr.	1.30	1.70
...b., Jul.	2.75	3.25
...opp	0.125	0.170
...Barm	—.—	0.750
...aggon	2.75	3.50
...strb.	0.700	0.800

Nervenschwäche, ...röpfungszustände, ...Alterserscheinungen, ...Hormon - Yohimbin- ...et und empfohlen. ...r Apotheke erhältlich.

Deutsche ...zatsanleihen.		
...olchanl.	0.310	0.315
...	0.555	0.550
...	0.450	0.415
...	1.000	1.000
...parp.-A.	0.200	0.180
...ons. Anl.	0.440	0.420
...	0.445	0.430
...	0.445	0.430
...enbahnaktien.		
...gbahn	0.67	0.650
...senbahn	27.50	—.—
...iffahrts- und ...lonialwerte.		
...Austral	—.—	17.75
...merika	18.40	18.30
...damer.	28.12	8.—
...mpfsch	7.12	7.125
...loyd	3.87	3.80
...ien	21.—	21.36
...ankaktien.		
...Werte	3.20	3.12
...rau-Ind	—.—	—.—
...ankver	1.10	1.100
...reditb.	0.22	0.125
...dels-G.	21.50	20.12
...Priv.	3.50	3.50
...t. u. ...l-Bank	6.50	6.60
... Bank	7.50	7.70
... Comm.	8.20	8.10
... Bank	4.50	4.62
...lt-Anst	1.62	1.56
...d. Anst	—.—	—.—
...reditb.	2.25	2.20
...Bank	0.85	0.80
...f. Hd.	0.70	0.70
... Credit	1.60	1.60
...B.-Cr.	1.90	1.80
...br.-B.	3.—	2.75
...k	33.—	33.60
...Bod.C.	—.—	3.50
...-Cr-A.	2.30	2.50
...uerelaktien.		
...ktoria	5.10	5.—
...ktien	13.—	13.—
...tterbr.	9.25	9.50
...nion	21.25	21.25
...lt-Brau	11.50	15.50
... Gels.	11.50	12.—
...	—.—	—.—
...ngendr.	20 10	18.25
...dscharp.	8.5	9.—
...Küpper	—.—	—.—

Friedrich Josef

Gott schenkte uns einen

prächtigen Sohn

J. Schöne
und Frau Anna geb. Hülshoff.

Bochum, den 8. Juli 1924.
Wittenerstraße 103.

71873

Statt Karten.

Walter Höwing
Liesbeth Höwing
geb. Hoffmann

VERMÄHLTE

Essen-Ruhr, den 11. Juli 1924.
Kettwigerstr. 4

LB16

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Otto Wieschemann u. Frau
Johanne geb. Höcker

Harpen-Brockhagen (Westf.), 11. Juli 1924.

Immer billiger!

Bill.-Mk.

Ia. Mastochsenfleisch gefr.	**0.45**
Gehacktes von Gefrierfleisch	**0.60**
frisch **Gehacktes** eigen. Schlachtg.	**0.60, 0.50**
Kalbfleisch	**0.80, 0.70**
Schweinefleisch	**1.10 bis 0.80**
Ia. ger. fetten und durchw. **Speck** eigene Schlachtung	**1.00**

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.

A. Cletsoway
Kleine Beckstraße 1

F. Möller & Co., Bochum
Hermannshöhe 5
Reparaturwerkstatt u. Ladestation für Accumulatoren - Batterien aller Art.

Russchneiden! **Achtung!** Russchneiden!

8 Tage Ausnahmepreise!

ff. Holl. Kaffee	1 Pfd.	2.40 Mk.
ff. Holl. Kakao, Quatta	1 Pfd.	1.30 Mk.
ff. Holl. Kakao	1 Pfd.	1.00 Mk.
ff. Holl. Schokolade, Quatta	Doppeltafel	1.70 Mk.
Schokolade in Riegeln à 30 Gr.	10 Stück	0.80 Mk.
Bienenwachs, reine Ware	1 Kilo	2.20 Mk.

Zigaretten von 10.00 Mk. an pro Mille,
Tabak von 2,40 Mk. an pro Kilo.

Zigaretten-Tabak	50 Gr.	0.40 Mk.

Die Preise verstehen sich in Billion Mark.
Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt. 71901

Jakob Jonkmanns, Bochum,
Klosterstraße 10, II. Etage. Telephon 2150.

---

100 Bill.-M. Belohnung

demjenigen, der mir meine durch Einbruch am Sonntag, den 6. Juli nachm. gestohlenen 3 Anzüge, 2 Ueberzieher, 1 Knabenmantel, große braune Ledertasche, spanische Rohrtasche, Wäsche usw. wieder verschafft oder zur Verhaftung des Einbrechers beiträgt. 71908

Betriebsleiter Egeling,
Chemische Fabrik Weitmar, bei Zeche Prinzregent.

---

150 Bill. Mk. Belohnung.

Am 24. Mai 1924 etwa 10¾ Uhr abends wurde an der Polizeiwache in Hordel bei Bochum eine anscheinend selbst verfertigte Sprengbombe zur Explosion gebracht. Politischer Beweggrund anzunehmen. Obige Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges zugesichert dem, welcher Angaben macht, die zur Feststellung des Täters führen.
Aktz. 5 J. 888/24. LA21

Bochum, den 1. Juli 1924.

Der Oberstaatsanwalt.

Klavierreparaturen,
Befilzungen, Besaitungen, Stimmungen auf 3 Monate Ziel.
Lager sämtlicher Bestandteile für Piano, Flügel und Harmonium.
Kuenemann, Alleestr. 55

Heute morgen 4 Uhr entschlief unerwartet schnell nach kurzer, schwerer Krankeit im Alter von 51 Jahren mein Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der a1977

Kaufmann

Eduard Fricke.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Fricke
geb. Siemon, und Töchter.

Bochum, Wahmbeck, Lippoldsberg, Luckenwalde, Cassel, Cathcart (Süd-Afrika), den 10. Juli 1924.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 12. Juli 1924, nachmittags 4 Uhr nach Hamme, vom Trauerhause, Dorstenerstraße 93, aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Kondolationsbesuche nicht erwünscht.

Blutarme u. Bleichsüchtige!
Frauen und junge Mädchen, auch hoffende Mütter nehmen mit bestem Erfolg eine
Nährsalz Kräuterblut-Kur
Appetitanregend. Allein echt im Appetitanregend.
Wörishofener Kräuterhaus R. Marnach, Bochum, Viktoriastr. 3.

Heirats-Gesuche

Landwirtst., ev., 34 J., gr., tadell. Vergang., gut. Ruf, sucht einen treuen Lebensgefährten. Herr. in sich. Stell., vorn. denk., Char., aus nur gut. Fam. m. Briefe m. Ana. d. Verb. f. u. A B 71840 a. d. Geschst. Witwer ang. Verschw. zwa. u. verl.

Witwe o. Anh., 46 J., evgl: sucht f. den Rest ihr. Leb. gleichaltrig. Herrn mit offenem Charakter als **Lebensgefährtin** Unverbindl. Anna... unt. gegenf. Diskret. unt. S H 71913 an die Gesch.

Verloren

Schwarzbr. Pinscher entlaufen. Hundemarke 1966. Wiederbr. erhält Belohnung. (71868 Wiemelhauser Straße 53.

A. d. W. Marienstr. A. Leihamt Famil. - Stammbuch verlor. Bin arm u. bitte den ehrl. Find. um Rücka. Abz. an B. Hentrich, Wattenscheid, Hochstr.

Hund entlaufen!
Pinscher, braun mit schwarzem Sattel, auf den Nam. Lux hörend. (71896 Meyer, Brüderst 12 (Zigarrengesch.).

Gefunden

Wolfshund,
schwarzgr., weibl., zugelaufen gemeld. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 4, sonst Verkauf des Hundes. (LM26 Fundamt.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag abend 7 Uhr. Samst. morgen 9.15. Samstag abend 9.20 Uhr.

Von der Reise zurück
Sanitätsrat
Dr. Görtz,
Kortumstraße 8.
Fernsprecher 1040.

Dobermann
zu verk. od. gegen einen scharfen
Hofhund
zu tauschen gesucht. Hermannshöhe 13 Hintergebäude.

Auf Teilzahlung!
Plüsch - Sofas
Moquet-Sofas
Mohair-Sofas
Leder-Sofas
Chaiselongues
sehr preiswert
Bequeme Abzahlung.
Spezial-Sofageschäft
R. Albrecht,
nur Hernerstraße Nr. 3
neben Wirtschaft Kortländer.

Speck-Beck
Bochum Eickel
Dorstenerstr. 6 Kaiserstr. 10

Fleisch in Dosen ist immer noch 75% billiger als Frischfleisch!
Bill. M.

2 Pfd.-Dos. Ia. Rindfleisch	0.74
1 „ Ia. Schweinefl.	0.68
1 „ Ia. Leber- und Blutwurst	0.48
Trockene Mettwurst	0.85
Trock. Blockwurst 1.30,	1.40
Cervelatwurst	1.60
Hiesiger Schinkenspeck	1.30
Schweizerkäse	1.50

Mein Speck ist nicht der billigste, aber der beste im Ansehen und Geschmack!

Backenspeck 0.57,	0.48
Dicker Nackenspeck	0.68
Dicker Fettspeck	0.76
Schöner Bauchspeck	0.74
„ Carbon.-Speck	0.82
Garant. reines Schmalz	0.68
Nierenfett	0.38

---

1 Motor
mit Ventilator
für Schmiede zu verkaufen.
Theodor Imberg A.-G.
Bochum

Saison-Ausverkauf

Wirklich preiswerte Qualitäts-Waren!

Erstklassig in Form, Verarbeitung und Güte zu wesentlich herabgesetzten Preisen

Beachten Sie das nächste Preis-Inserat.

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Noch billiger!

Mastochsenfleisch gefroren,	0.45
Ochsenfleisch (eig. Schl.) 0.60,	0.50
Gehacktes	0.60
Kalbfleisch (schneeweiß), 0.80,	0.70
Schweinefleisch, durchwachs.,	0.80
Schinkenstücke	0.90
Rollbraten (fertig gemacht)	1.00
Cotelett	1.10
Hammelfleisch ohne Unterschied der Stücke	**0.60**
Speck, fetten, gesalzen	0.48
Speck, fetten, geräuchert	0.56
Speck, durchwachsen	0.64
Speck, eigene Schlachtung,	1.00
Nierenfett	0.40
Schinkenwurst Ia.	0.70
Polnische Mettwurst, Spezial.,	0.90
Mettwurst, grob	0.80
Wiederverkäufer Preisermäßig.	

Hugo Herz
Großschlacht. u. Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstraße 15
— Fernruf 1680. —

Presto-Schreibmaschinen
neu, Mk. 250 Bill.
!
Hoffmann & Co. Bochum
Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3565/66.

Wer Stoff hat
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
Hermann Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116

Brautkränze
grün, silber, gold
Brautschleier
in großer Auswahl.
Mühlhause,
Bongardstr. 19.
gegenüber der Tonhalle. (LM17

Sommersprossen!
Ein einfach., wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit (AL3
Frau M. Poloni
Hannover-B 71.
Ebenstr. 30A

Für die Obstzeit
Schrenztüten
das Pfd. 200 Milliarden.
Fettdichtes Pergamentpapier
per Pfund 600 Milliarden.
W. Mummelthey,
Obere Marktstr. 31.
Telephon 3968.

Eimerschrank
n., 90×50×80 Ztm., prw. zu vk. (71490 Werhausstr. 86 I.

Sofas, Chaiselongues,
Bettst. m. Matratz., Kleiderschränke, Nußbaum - Wohnz., Büfett, Küchenbüfett, verkauft billig
Frank, Humboldtstr 32. Tel. 709.

Alle Moden-Zeitschriften
liefert ins Haus (auch n. außerhalb) Buchhandl. Esser, Bochum, Brückstraße 48.

Pianohaus
Hilger
Essen
Flachsmarkt 2
(Keramikhaus)

Deutschlands größte Auswahl feinster Fabrikate

Verlangen Sie bitte unsere neuesten Preislisten

Die billigste Betriebskraft:
Der Rohölmotor!



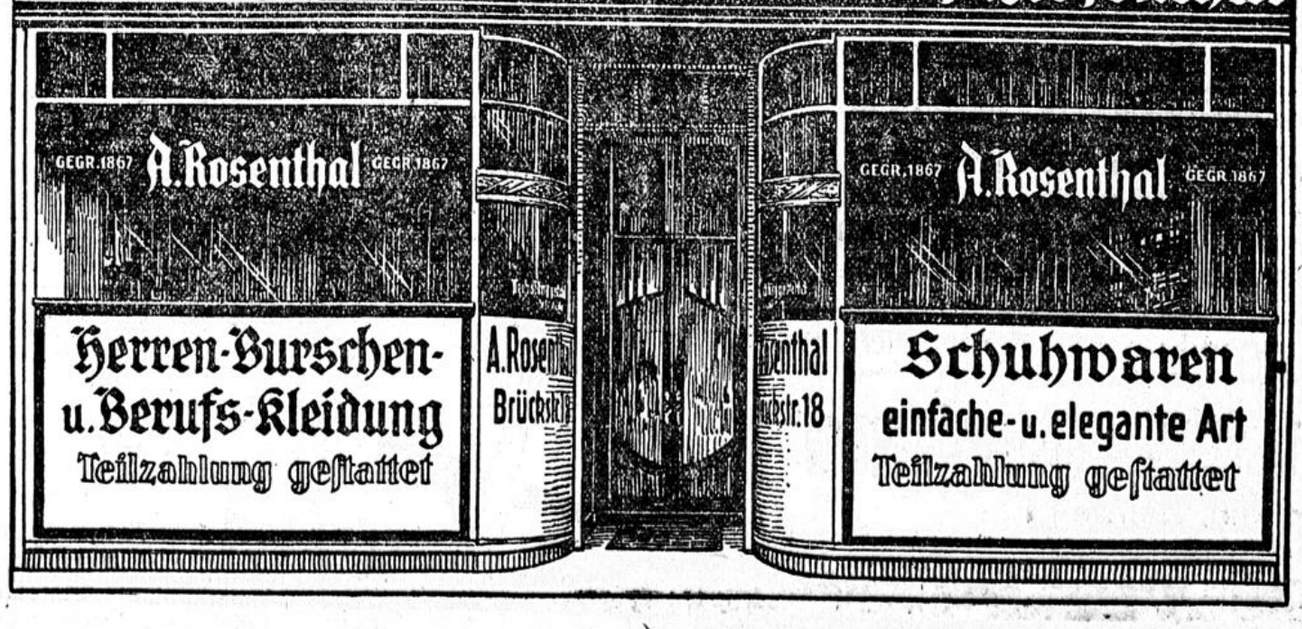
Sofort lieferbar: Mehrere
10/12, 12/14, 25/30 PS Rohölmotoren sowie 1 Stück 35/40 PS, liegendr., geb
ab besetztes Gebiet.

Erholungs-Aufenthalt Linz am Rhein
Villa „Gertrudenhof" Dr. Jos. Brunner. Herrlichste Lage, gute Verpflegung. Pensionspreis 5.— bis 6.— Bill. Mark. Auskunft in **Bochum, A. Ibels, Christstraße 31.** Telephon 3961.

Bad Bertrich LB80
das milde **Karlsbad.**
Bezirk Koblenz, Stat. Bullay.
Automobilverbindung und Landauer.

Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden. Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.
Kurzeit 1. Mai–1. Okt.
Zu Hauskuren Bertricher Bergquelle.
Prospekte d. d. Badeverwaltung.
Prospekte sow. Erlaubn. z. Einreise a. d. unbes. Gebiet verm. die Badeverwaltung.

Schuh-Konfektions-Kredithaus A. Rosenthal



Wir sind zwar nicht die größten Schreier

haben Sie aber Bedarf in **guter Qualitätsware** zu

Saison-Ausverkaufspreisen

so kommen Sie unbedingt zu uns. — Wir bieten Ihnen:

Baumwollwaren

Rohnessel gute Qualität 0.48
Hemdentuch feste Ware 80 cm breit 0.52
Linon 160 brt., best. Gebrauchsware 2.10, 1.95
Bettdamast 160 breit, prima Qualität .. 2.95, 2.75
Handtuchgebild Gerstenk. bestes Erzeugnis weiß m. rotem Rand ... 0.48
Grubengebild von ..... 0.58 an
Schürzensiamosen 120 breit, von ..... 1.35 an
Hemdenflanell 75 breit 0.65, 0.80, 0.75
Hemdenflanell weiß u. ungebleicht beste Ware 1.00, 0.95, 0.85

Die hier nicht aufgeführten Artikel sind ebenfalls im Preise ganz besond. herabgesetzt.

Kleiderstoffe

Ausnahme-Angebot!

Voll-Frotté 100 breit, moderne Muster . 2.75, 1.75, 1.50
Woll-Mousseline moderne Must. 3.20, 2.90
Woll-Mousseline uni, alle Far. b. Qual. 2.50
Waschstoffe 0.90, 0.78, 0.55
Waschkrepp 1.80, 1.50

Anzugstoffe 140 cm 2.95

Seiden

Taffet-Seide, alle Farben
Crep Maroccain
Crep de chine
Eolienne
Niedrigste Preise, reichhaltige Auswahl

Wäsche

Damenhemd mit Träger u. B. Bogen, g. Qual. 1.45
Damenhemd prima Qualität . 1.78
Damenhemd Herzpasse m. Rest., ausg. Qual. 2.95
Damenhemd schwere Nesselware, 1.5 cm lg. 1.98
Damenhemd mit Ärmel ... 2.80
Damenbeinkleid g. Hemdentuch mit Volant und Barmer Bogen 1.68
Damenbeinkleid bestes Hemdent. . 2.20

Damen-Wäschegarnitur 3teilig, entzückend schöne Ausführung 15.00

Herren-Garnitur Ia Macco 7.50, 6.5 5.50

Konfektion

Voile-Kleider 6.50
Frotté Kleider b. Qualitätsware . von 8.75 an
Mousseline-Kleider imit. von 8.50 an
Blusen Voll-Voile, weiß u. farb. mit Hohlsaum 2.95
Damen-Mäntel Donega', modernst. Machart, guter Stoff ..... 13.50 an
Damen Mäntel Zwirn, Covercoat best. Ware, elegt. Machart von 26.50 an

Jackenkleider aus engl. Stoffen ... von 13.50 an

Taillenkleider, Röcke, Kinderkleider sowie elegante **Modellkleider** und **Kostüme** zu Ausverkaufspreisen.

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz, nahtlos 0.40
Damenstrümpfe Doppelsohle, Hochferse, beste Qualität ... 0.85
Seidenflorstrümpfe schwarz 1.50
Seidenflorstrümpfe farbig 2.15
Herrensocken farbig 0.49
Herrensocken gute Qualität 0.65

Steppdecken bunte Wollfüllung, 2seitig, bester Satin, .25.00, 22.50, 19.50

Schürzen Jumperform modernste Machart u. Muster 1.95, 1.45

Jumperwolle, Strickwolle in allen Farben, bestes Fabrikat.

Kaufhaus d. Altstadt G. m. b. H.

Bochum, Obere Marktstraße 33 — **Gerthe, Castroperstraße**

Preise in Billionen.

Große Versteigerung

★

im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54. (Reichshallentheater)

Am Samstag, den 12. Juli morgens 9½ Uhr anfangend, werde ich im obigen Saale

1 feines eichenes Speisezimmer, bestehend aus **Sofa** mit Umbau, **Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühle,**
2 feine Schlafzimmer, bestehend aus je dreiteiligem Spiegelschrank, 2 Bettstellen m. Matr., Waschkommode m. Spiegel, 2 Nachtkonsolen,
1 weiße Küche, 2 Küchenherde 1 Trumeauxspiegel, 1 feiner Salonspiegel, 1 Spiegel mit Konsolenschrank, 1 Ofen, 2 Plüschsofas, 2 Sofatische, 6 Rohrstühle, 1 Faulenzer, 1 Vertikow, 1 Freischwinger, 1 Fahrrad, 1 photographisch. Apparat, 1 Kinderwagen, 1 Sportwagen, 1 weißes Metallbett, 3 gute Bettstellen m. Matr., Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Gasherde, Gasofen, Haus- und Küchengerät, Kleider, Schuhe, Wäsche usw.

meistbietend versteigern. Die Sachen sind gebraucht, sehr gut erhalten, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Versteigerer, Königsallee 30.

Mein Büro ist von 9—12 u. 3—5 Uhr geöffnet u. werden Versteigerungsaufträge für alle Sachen täglich angenommen.

Gut erh. Fahrrad bill. zu verk. (71920 **Breuer,** Bischofstr. 81 a. Toreinf., pt.
Fast neuer Gehrock für mittl. Fig. bill. zu verk. (71874 Kronstr. 67, pt.
Eine Bettstelle mit Matratze zu verk. (71903 Elsaßstr. 43, part.
Küchenschrank u. Kommode zu verk. (71898 B., Schulstr. 5, pt.
Schöner, weißer Kinderwagen (Brennab.), bill. zu verk. Jakobstr. 4, 2. Et. r. (71857
Zweischl. Bettstelle zu verk. (71880 Robertstr. 79 I.

Wenn Sie Möbel kaufen

so versäumen Sie nicht, sich von der Preiswürdigkeit und von der Qualität meines reichsort. Lagers zu überzeugen.

Tätigen Sie Ihren Einkauf am Platze.

MÖBELHAUS W. KEUL

Hattingerstraße 65—67

Velhagen & Klasings

MONATSHEFTE

erscheinen wieder in alter Pracht und Ausführung, jeden Monat ein Heft zum Preise von 2.— Bill.-Mk. Zustellung frei. Interessenten wollen kostenfreie Vorlegung eines Probeheftes verlangen in der

Buchhandlung Siepmann,
Friedrichstr. 26 — Königstr. 20 — Wittenerstr. 21

Für Lungenleidende *und Kranke, die mit Tuberkulose, Husten, Heiserkeit,* Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Grippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist der Gebrauch von Apotheker Fink's **Finkol-Extrakt** von unschätzbarem Wert. Wohlschmeckend, appetitanregend, hustenstillend und schmerzlindernd, Aerztlich empfohlen. (Bestandteile: Myrox. bals. Guajac., alth. verbasc., Glycyrrh., Irid. flor., sach.) Erhältlich in den Apotheken. Preis 3 Bill.Mk. Versand durch die Marienapotheke Mitterteich L. 117 (Bayern), im besetzten Gebiet durch die Adler-Apoth. Idar a. Nahe J. 18.

Motorrad 2.5 PS, gut erhalt., Uhr, große Karbidlampe, Sozialsitz, steuer- und führerscheinfrei, billig zu verk. Mittags 1—3 oder abends nach 6 Uhr (71909 Viehofstr. 37 II r.

Chaiselongue, neu, für 56 Billion zu verk. (71871 Hattingerstr. 64 I.

Motorrad (Phänom) mit mod. Beiwagen, 3,5 PS, Leerl., zwei Gänge, Zulassung, bill. abzug. (71887 Herner Str. 6.

Ein leichter Flachwagen zu kaufen gesucht. Zu erfr. (71732 Diberastr. 26, Gemüsegeschäft.

Gut erhaltener Geschäftswagen 50 Ztr. Tragkraft, zu verk. (71872 Martin Hüther, Weitmar, Hattinger Str. 42.

Grammophon, fast neu, mit Platt., preiswert abzugeb. Anz. u. F F 71847 an die Gesch. d. Z.

Gut erh. Küppersb. Gash., Küchent. m. Linoleum bill. zu verk. Kentralgasanais Nr. 10.

Gut erh. Wohnz.-Lampe (elektr.) **und Zinkbadewanne** preisw. zu vk. (71862 Wielandstr. 66 III l.

Herren- und Damenräder bill. zu verk. (71623 Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Nur Qualitätsware!

Saison-Ausverkauf

zu spottbilligen Preisen in

Haut's Schuhhaus

Bochum, Alleestraße 53, Ecke Königstr.

Einige Beispiele:

Ein Posten Damenhalbschuhe in verschiedenen Ausführungen 4.90
Ein Posten Damenhalbschuhe Rahmenarbeit, spitze und runde Formen 7.90
Ein Posten Damenhalbschuhe braun, Boxcalf und R.-Chevreaux, Rahmenarbeit . 8.50, 6.80
Ein Post. Damen-Lackhalbschuhe Rahmenarbeit, mit kleinen Schönheitsfehlern 6.50
Ein Post. Damen-Lackhalbschuhe Rahmenarbeit, Ia. Qualität 8.90
Ein Posten Damenhalbschuhe echt Wildleder, in vielen Farben, Rahmenarbeit 9.50
Ein Posten Damenstiefel echt Boxcalf, sehr schöne Form 8.50
Ein Posten Herrenstiefel bequeme Form 7.50
Ein Posten Herrenstiefel gutes Fabrikat, Rahmenarbeit 9.50
Ein Posten Herrenstiefel Boxcalf, prima Qualität 10.80
Ein Posten Herrenstiefel Mastbox, Doppelsohle, gute Qualität 12.50
Ein Posten Herrenstiefel braun, moderne Form 10.80
Ein Posten Herrenstiefel Fahlleder, Ia Qualität 10.50
Ein Posten Herren-Halbschuhe Lack und braun, Einzelpaare, Rahmenarbeit 12.-
Ein Posten weiße Leinenstiefel Größe 31-35 . . . 3.00 . . . . . Größe 27—29 2.50
Ein Posten Rindleder-Sandalen Fleckssiebel, prima Qualität ..... Größe 26—34 2.80

Ferner: Große Auswahl eleganter Herren-, Damen- und Kinderstiefel, sowie Jagd- und Tourenstiefel, sehr preiswert.

Beachten Sie meine guten Qualitäten u. Preise. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Durch unseren beispiellos

Radikalen Preisabbau!

ermöglichen wir Ihnen den Einkauf von eleganter Herren- und Burschen-Bekleidung. Wenn Sie für sich oder Ihren Sohn ein Kleidungsstück benötigen, so kaufen Sie jetzt bei uns. Wir bringen Waren von wirklichem Qualitätswert zum Verkauf und gehen mit den Preisen an die äußerste Grenze der Leistungsfähigkeit. — Einige Bespiele:

Eleganter Herren-Anzug früher 150.- jetzt **90.00**
aus Ia. Gabardine-Stoffen, Maßarbeit ebenbürtig
Eleganter Herren-Anzug früher 125.- jetzt **75.00**
gute tragfähige Qualitätan, Ia. Verabeitung
Eleganter Herren-Anzug früher 78.- jetzt **45.00**
Eleganter Herren-Anzug früher 59.- jetzt **32.00**
Herren-Anzüge Sport Fasson ..... jetzt **16.50**
Burschen-Anzüge sowie Hosen weit unter Preis.



Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich

Herren-Bekleidungshaus „Fortuna"

Bochum, Hellweg 1

Bochumer Nachrichten.

Die Regelung der Gewerbesteuer.

Aus einer gemeinsamen Verfügung des preußischen Ministers des Innern, des Finanzministers und des Ministers für Handel und Gewerbe teilt der Amtliche Preußische Pressedienst folgendes mit: Nach der Verordnung über die vorläufige Regelung der Gewerbesteuer vom 23. November v. J. können von dem Gewerbeertrag bei Gewerbebetrieben, die nicht in der Form der juristischen Personen betrieben werden, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und bei Kommanditgesellschaften auf Aktien als Entgelt für die persönlichen Arbeiten und Dienste der Geschäftsinhaber (Gesellschafter) insgesamt 6/5 des dem niedrigsten Hundertsatze der Reichseinkommensteuer unterliegenden Einkommens abgezogen werden. In der Ergänzungsverordnung vom 16. Februar d. J. ist bestimmt, daß in Fällen, in denen die erstere Verordnung auf diesen Betrag bezug genommen hat, an dessen Stelle der Betrag von 2400 Goldmark tritt. Von der Gewerbesteuer bleibt also hiernach ein jährlicher Betrag von 900 Mk. frei.

Nach der angeführten Ergänzungsverordnung beträgt der für die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage maßgebende Steuergrundbetrag 10 v. H. des Betrages, der nach der zweiten Steuernotverordnung der Reichsregierung und ihren Ergänzungsusw. Bestimmungen für das Einkommen aus gewerbesteuerpflichtigen Betrieben als Vorauszahlung auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer zu zahlen ist. Da für die Vorauszahlungen auf die Reichseinkommensteuer eine entsprechende Freigrenze nicht gegeben ist, so müssen auch dann, wenn das Einkommen aus dem Gewerbebetriebe in diesem Jahre voraussichtlich 900 Mk. nicht übersteigt, die vollen Vorauszahlungen auf die Reichseinkommensteuer geleistet werden. Diese Vorauszahlungen für ein mutmaßliches Jahreseinkommen von 900 Mk. betragen, da das Reich nicht volle 10 v. H. erhebt, sondern die Abzüge für die Familienangehörigen mitberücksichtigt hat und das Einkommen so mit etwa 8 v. H. besteuert, rund 72 Mk., vierteljährlich also 18 Mk. Da die Bestimmungen über die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage die zugestandene Freigrenze nicht berücksichtigen, so müssen auch die in Frage kommenden Gewerbebetriebe Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage leisten. Dies wäre unbillig und unzweckmäßig, da solchen Betrieben nach der endgültigen Veranlagung die vorausgezahlten Beträge wieder zurückerstattet werden müßten. Aus diesem Grunde wird empfohlen, daß die Gemeinden Unternehmen, die an Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer aus dem Gewerbebetriebe nicht mehr als 18 Mk. vierteljährlich zu zahlen haben, die Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage zinslos stunden.

★ **Erhaltung von Baumgruppen.** Die Erhaltung des Baumbestandes ist eine der wichtigsten Aufgaben der Siedlungspolitik. Der Minister hat diese Aufgabe für unser Gebiet dem Siedlungspräsidenten übertragen. Dieser wieder hat in den Städten die Ortspolizeibehörden, in den Landkreisen die Landräte beauftragt, Alleen- und Baumgruppen in besonderen Schutz zu nehmen. Unter Baumgruppen sind Baumbestände zu verstehen, die für sich allein oder zusammen mit unmittelbar bewaldeten Beständen eine Größe von einem halben Morgen nicht überschreiten. Die Bochumer Sorge zur Erhaltung der Baumgruppen am Billertal wird hoffentlich bald schwinden. Es wäre zu jammerschade, wenn es nicht möglich sein sollte, dort noch etwas Schönes für die Zukunft zu schaffen. Wir müssen jetzt jeden Baum und Strauch liebkosend betreuen.

)!(**Ferienlager der Jugend.** Eine schöne Einrichtung haben die evangelischen Jünglingsvereine der Kreisverbindung Hattingen - Bochum - Witten. Die Kreisverbindung schlägt auch in diesem Jahre in Rhenegge bei Adorf in Waldeck ihr Ferienlager auf, das aus vier großen Zelten besteht. Es sind drei Lagerzeiten vorgesehen, und zwar für junge Männer vom 25. Juli bis 5. August, für Knaben vom 5. bis 18. August und vom 18. August bis 2. September.

ha. **Großstadtgesundheit.** Die Sterblichkeit ist in der 3. Juniwoche vom 15. bis zum 21. in den deutschen Großstädten, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, gestiegen in 21 Orten, in Neu-Berlin auf 10,3, Düsseldorf 9, Barmen 8,9, Gelsenkirchen 12,4, Hamborn 9,7, Mülheim a. d. R. 7,5, M.-Gladbach 10,9, Münster i. W. 12,2, Stettin 13,6, Kiel 10,2, Hannover 10,6, Magdeburg 13,1, Halle a. d. S. 10,1, Cassel 10,6, Braunschweig 10,2, Erfurt 9,7, Plauen i. V. 9,7, Mannheim 7,6 Karlsruhe 12,8, Wiesbaden 12,1, München 11,3, Augsburg 13,1. Sie fiel in 21 Städten, in ganz Berlin auf 10,2, Alt-Berlin 10,1, Köln 9,5, Duisburg 8,7, Elberfeld 7,9, Bochum 8, Aachen 8,8, Krefeld 6,4, Oberhausen 8,8, Hamburg 8,5, Bremen 9,6, Königsberg i. Pr. 7,7. Der Bericht fehlt aus Essen.

ha. **Strafporto für ungenügende Adressen?** Mängel in der Aufschrift von Postsendungen, namentlich das Fehlen von Straße und Hausnummer sowie Nummer der Zustellungspostanstalt bei Sendungen nach Großstädten, haben Nachteile für die Post wie für die Absender und Empfänger. Einem halbamtlichen Hinweis hierauf wird die Bemerkung beigefügt, daß man es der Reichspost nicht verübeln könne, wenn sie die Kosten der näheren Ermittelung durch Erhebung einer besonderen Gebühr auf die Schultern der abbürdet, die jene unnötige Arbeit verursachen, und nicht auf die Allgemeinheit.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Spaziergang zum Hiltroper Friedhof.

Gerthe, 10. Juli.

Die Gemeinde Gerthe machte zu schnell eine amerikanische Entwickelung mit durch. Die Einwohnerzahl stieg in kurzer Zeit von 4000 auf 15 000. Wie immer, so auch hier, zogen fremde Schwärme zu. Dennoch behielt Gerthe seine Eigenheit, seine bedingte Schönheit. Von der Castroper Straße aus geht man über die schöne Freiligrathstraße nach dem Hiltroper Friedhof. Man kommt an Villen, an der „Gartenstadt" vorbei. Dann folgen eine Reihe ansehnlicher neuer Siedlungshäuser, die schöne Schule und nach einer Minute stehen wir vor dem Friedhofstore. Die Straße ist nicht ganz fertig. Es sieht deshalb noch nicht ganz schön aus. Auch der Verputz fehlt noch an den Pfeilern des Eingangstores. Gleich hinter dem Eingang links liegt die Friedhofskapelle mit Werkraum und Totenkammer. Ein schönes Gebäude, aber der Verputz fehlt. Der Eindruck beim Eingang ist gut. Ein schönes rundes Beet erfreut das Auge. Dan tritt man in die Seitenwege ein. Wir überschauen zunächst einmal den ganzen Friedhof und lassen die Totalansicht auf uns einwirken. Die Gemeinde hat hier das „Richtige" getroffen. Der Friedhof ist fünf Morgen groß und vom Gartenbaudirektor Tutenberg entworfen. Nördlich fällt er etwas ab, und stößt gleich an den Hiltroper Busch. Durch schön angelegte Haupt- und Nebenwege bewegen wir uns durch die einzelnen Begräbsnisfelder. Sie sind alle mit Liguster oder Stechpalmen eingefaßt. Einige Bestattungen sind bereits erfolgt. Neupflanzungen reihen sich in schöner Abwechselung ein. In jedem Winkel lädt eine Bank zum Ruhen ein. Grüne Nischen sind gebildet. Sie heimeln sehr an. Nicht allein unsern lieben Toten ist eine würdige Ruhestätte bereitet, sondern auch eine Erholungsstätte für Lebende, die leider nur zu wenig ausgenutzt wird, ist geschaffen. „Wo Friede, da Freude" sagt das Sprichwort. So auch hier auf dem Friedhof. Der Friedhof wird einst ein gern besuchter Park werden. Schmerzlich empfunden wird das frühe Schließen des Friedhofs. Im Sommer mag man ihn ruhig bis 10 Uhr abends offen lassen. Leider ist die Karl-Ernststraße immer noch nicht fertig. Das Gehen ist sehr beschwerlich. Die Gemeinde möge auch hier für baldige Abhilfe sorgen.

*

C. **Gerthe**, 10. Juli. Der Männer-Gesang-Verein Harmonie will im September seine Fahnenweihe begehen. Der Sportverein hat den Sportplatz zur Verfügung gestellt. Es wird ein Festzelt errichtet. An dieser Feier werden die Vereine des Sänger-Unterverbandes Bochum (z. Zt. 38) sowie die benachbarten Brudervereine teilnehmen. Der Montag (8. September) soll den Kindern der Gemeinde Gerthe gewidmet sein. Die Feier soll ein rechtes Volksfest werden.

** **Langendreer**, 10. Juli. Dem Lokomotivführer Badtholomayezik in Langendreer ist die Genehmigung erteilt worden, den Namen Barttels zu führen. — Die Zahl der Arbeiter auf der Gewerkschaft „Constanze" ist wesentlich eingeschränkt worden. — Diebe drangen in die Gärtnerei Teunissen ein und raubten zumeist Gurken. — Der auf der Zeche „Bruchstraße" beschäftigte jugendliche Arbeiter Malkus erlitt eine schwere Beinverletzung. — Beim Baden an den Ruhrwiesen geriet am Sonntag wieder ein junger Mann in eines der Löcher und verschwand. Er wurde zwar wieder ans Land gezogen, doch mußte man ihn ins Krankenhaus bringen. Er liegt auf den Tod darnieder.

Aus dem Kreise Hattingen.

ü. **Blankenstein**, 10. Juli. Der frühere sprichwörtliche Fischreichtum der Ruhr ist wohl endgültig verschwunden. Noch vor etwa 20 Jahren war der Fischbestand in der Ruhr groß. Die Industrialisierung des Ruhrbezirks vernichtete den Bestand bis auf geringe Reste. Im Mittellauf der Ruhr, etwa von Witten stromab, sind alle edlen Fischarten ausgerottet. Was blieb, waren Aale und geringe Weißfische. Die Verschlammung des Flußbettes besorgte den Rest. Wer die Schlamminseln und Schlammbänke, die sich im Strom und zwischen den Buhnenköpfen gebildet haben, sieht, kann sich einen Begriff machen von den Mengen auf de mGrunde des Flußbettes. Es hilft nur eins: baggern und wieder baggern. Sprichwörtlich war der Fischreichtum. Wenn jährlich im Herbst der große Fangtag war, dann wurden die Edelfische zentnerweise mit dem Netz herausgeholt und in großen Körben fortgeschafft. Hechte von 20—30 Pfund Gewicht gehörten nicht zu den Seltenheiten. Die Forelle war Standfisch und in Mengen vertreten. Hechte werden noch ab und zu gefangen, aber nicht schwerer als 2—3 Pfund. Die Forelle aber ist verschwunden. Ein ständiger Gast war der Lachs, der vom Rhein zur Ruhr stromaufwärts zur Erledigung seines Laichgeschäftes schwamm und selbst die in den Fluß gebauten Wehre zu nehmen wußte. Fast sagenhaft klingt es, was ältere Leute zu berichten wissen. Ab und zu erscheint noch einer von diesen Edelingen, den dunkle Ahnung im Blut triebhaft zur Ruhr zwingt, wo Generationen vor ihm laichten und als Jungfisch später den Weg zum Vater Rhein suchten. Was ist zu tun, um den geringen Bestand zu retten? Vor allen Dingen müssen die Kläranlagen der industriellen Werke ausgebaut werden und in Ordnung gehalten werden. Durch die Unachtsamkeit und den Abfluß nur einer Kläranlage wird der ganze Fischbestand unterhalb der Einlaufstelle gefährdet. Weiter muß das Strombett gereinigt werden. Der faule Schlamm muß heraus, er läßt die Brut nicht hochkommen. Nicht zuletzt muß die wilde Fischerei beseitigt werden. Es hat sich der Glaube eingebürgert, der Fischfang sei frei. Das trifft nicht zu. Wer fischen will, muß entweder Eigentümer oder Pächter sein, oder aber einen Erlaubnisschein besitzen. Jeder, der Fischerei betreibt, muß einen Fischereischein haben, der von der Behörde ausgestellt wird, wo die Fischerei bewer in Bächen fischen will. Die letzte Forderung ist die, daß aus den Zuchtteichen auch wieder Fische in erhöhten Mengen ausgesetzt werden. Wir kommen um die Tatsache nicht herum, daß es um keinen Flußlauf so schlecht bestellt ist, wie um die Ruhr. Da hilft auch wieder nur Einsetzen neuer Fische.

ü. **Blankenstein**, 10. Juli. Die zuständigen französischen Dienststellen haben das Baden in der Ruhr unter der Bedingung gestattet, daß nur einzig die Südseite freigegeben ist. Wer verbotswidrig durch die Ruhr zur Nordseite schwimmt, oder wer auf der Nordseite badet, macht sich strafbar. Außerdem gefährdet er den zugelassenen Badebetrieb, da dieser bei Nichtbeachtung geschlossen werden soll.

H. **Welper**, 11. Juli. Die Firma Henschel u. Sohn erbaut auf dem äußeren Ende der Schlackenhalde in der Nähe der Koster Ruhrbrücke ein neues Fallwerk. Das mächtige Eisengerüst ist bereits fertig gestellt. Man ist jetzt mit dem Legen der Starkstromleitung beschäftigt und in einigen Tagen wird ein gewaltiger Fallhammer eingebaut werden, mit dem man riesige Eisenblöcke zerkleinern will.

ü. **Welper**, 10. Juli. Einen schweren Unfall erlitt der Rangierer Pfingsten beim Transport von glühendem Eisen auf der Henrichshütte. Verschüttete glühende Masse verbrannte ihm den ganzen Rücken. Schwerverletzt wurde er in das Krankenhaus gebracht.

ü. **Buchholz**, 10. Juli. Das Pferd des Kaufmanns Kopperschläger scheute an der Wegebiegung vor der Pilgrimshöhe und ging durch. Von den zwei mitfahrenden Frauen sprang eine ab und wurde nur leicht verletzt, die zweite wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

★ **Eickel**, 10. Juli. Die Verhandlung wuchs sich dank der ungehemmten Redseligkeit der äußersten Linken zu einer Dauersitzung von sechseinhalb Stunden aus. Man hatte 41 Dringlichkeitsanträge eingereicht, die dank der Linken vor der Tagesordnung erledigt wurden. Wichtigster Punkt war die Etatsberatung. Die Ausgaben wurden auf 3 331 000 Mk. veranschlagt. Zur Deckung des Fehlbetrages erhöhte man die Grundvermögenssteuer um 150 v. H., die Ertragssteuer um 1000 v. H., die Konsumentensteuer um 3000 v. H., Kanal- und Müllgebühren um 2 v. H. und die Getränkesteuer um 5 v. H. Dem Bau einer Volkshalle von neun Vierzimmer- und acht Dreizimmerwohnungen wurde zugestimmt. Die Milchzwangswirtschaft bleibt bis zum 1. Mai 1925 bestehen. Die Neuwahl des Gemeindevorsitzenden wird in nächster Sitzung getätigt. Die Kruppsche Verwaltung zahlt als Entschädigung für Trockenlegung des Volksgartenteiches 5000 Mark und errichtet einen Springbrunnen. Die Sitzung verlief derart unparlamentarisch, daß die meisten Pressevertreter den Saal verließen. Der Etat wurde schließlich angenommen.

(-) **Eickel**, 9. Juli. Auf der Kaiserstraße wurde einem Manne, welcher mit Kohleneinschaufeln beschäftigt war, seine Joppe, welche er in seiner Nähe aufgehängt hatte, gestohlen. In der Tasche befand sich eine Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag. — Vor einiger Zeit wurde einem hiesigen Meister ein Fahrrad gestohlen. Der Täter ist jetzt in der Person des Bergmanns B. von Röhlinghausen ermittelt.

○ **Wanne**, 9. Juli. Der Gemeinderat beschloß die Aufnahme einer Anleihe in England. Es handle sich um 2,5 Millionen. Ohne Debatte wurde die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Schnellbahn Gelsenkirchen—Wanne—Rauxel—Dortmund angenommen. Die Kosten für Notstandsarbeiten auf dem Waldfriedhof und Stadtgarten wurden bewilligt. Freileitungen zur Versorgung mit elektrischem Strom werden in der Hochstraße und in der Stöckstraße hergestellt. Gegen die Bewilligung eines Zuschusses von 2000 Mark zur Ruhegehaltskasse der Gemeindearbeiter erhob sich kein Widerspruch. Am Osthafen kann jetzt ein Freibad für Schwimmer errichtet werden. Die Gemeinden Wanne, Eickel und Röhlinghausen wollen durch eine gemeinsame Verordnung ihre Milchversorgung regeln, um bei eintretender Knappheit rationieren zu können.

•:• **Wanne**, 10. Juli. Verunglückt ist bei der Ausübung seines Berufes der bei der Hafenbetriebsgesellschaft beschäftigte Rangiermeister Hermann Buchmeier. Er erlitt eine Oberschenkelquetschung und verstarb bald darauf nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Aus dem Gerichtssaal.

Todesurteil.

§ **Erfurt**, 8. Juli. Der Arbeiter Hugo Eisfeld aus Ringleben am Kyffhäuser führte mit seiner Frau Hedwig eine unglückliche Ehe. Die Frau hat ihn andauernd mit Eifersuchtsszenen verfolgt. Im März faßte der Ehemann den Entschluß, seine Frau umzubringen. Während sie sich die Schuhe zuband, legte er ihr von hinten ein zusammengerolltes Taschentuch um den Hals und erwürgte sie. Die Leiche versteckte er dann im Schweinestall, wo sie vierzehn Tage liegen blieb. Als die Leiche in Verwesung überging, trug er sie aus dem Stall und warf sie in den Kanal. Hier wurde sie gefunden. Aber die Untersuchung förderte die Wahrheit schnell an den Tag und der Mörder wurde verhaftet. Vor dem Schwurgericht in Erfurt wollte Eisfeld Glauben machen, daß er seine Frau nicht nach vorsätzlicher Ueberlegung, sondern in aufsteigendem Jähzorn umgebracht habe. Das Gedicht schenkte ihm jedoch keinen Glauben und verurteilte ihn zum Tode.

Aus und mit dem Publikum.

Die Kirschen.

Wir leben jetzt in der Kirschenzeit. In allen Obst- und Gemüseläden und an den Verkaufsständen auf der Straße reizen Berge von Kirschen den Gaumen. Aber meist sind die Preise noch so hoch, daß sich zahlreiche Leute den Genuß versagen, daß viele sehnsüchtige Kinderwünsche unerfüllt bleiben müssen. Es soll hier nicht untersucht werden, woran es liegt, daß die Kirschen jetzt noch in ihrer Erntezeit so teuer, erheblich teurer sind, als in derselben Zeit vor dem Kriege. Der Handel könnte da vielleicht Aufklärung geben. Aber gerügt werden muß, wenn ein und derselbe Verkaufsstand, wie ich beobachtete, für ein und dieselben Kirschen innerhalb 24 Stunden den Preis zweimal um je 100 Milliarden steigert. Ich konnte feststellen, daß man am Samstagabend um 7 Uhr an dem betreffenden Stand die Kirschen mit 400 Milliarden verkaufte. Am Sonntag mittag kosteten sie an demselben Verkaufsstand 500 Milliarden, und als ich 1½ Stunde später wieder an dem Stande vorbeikam, waren sie auf 600 Milliarden geklettert. Einen plausiblen Grund dafür mag man mal erkunden. Wir leben doch nicht mehr in der Inflationszeit, wo man die Preise fortwährend änderte. Das kaufende Publikum sollte sich selbst vor Ueberteuerungen schützen, indem es nicht jeden Preis bezahlt und indem es offenkundige Preistreibereien unnachsichtlich zur Anzeige bringt.

R.



B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Saison-Ausverkauf

Wir kommen nach!!

Mit Preisen und Qualitäten allen voran!

Ganz Bochum wird sagen: Das kann nur Borgzinner & Co.

Erwarten Sie unsere weiteren Inserate in den Tageszeitungen. Beginn wird bekannt gegeben.

APOLLO-LICHTSPIELE

Die Seeschlacht v. Santiago

ist das größte Sensations-Seedrama der Welt, welches in Amerika bei einem Kostenaufwand von nahezu 2 Millionen Dollars hergestellt wurde. Der Hauptdarsteller, Cullen Landis, welcher noch aus dem **FOX-FILM:** »MUTTER« bekannt ist und mit Recht: **TOM MIX** der Vitagraph-Film-Comp, bezeichnet wird, ist ein ausgezeichneter Sensations-Darsteller und Boxer.

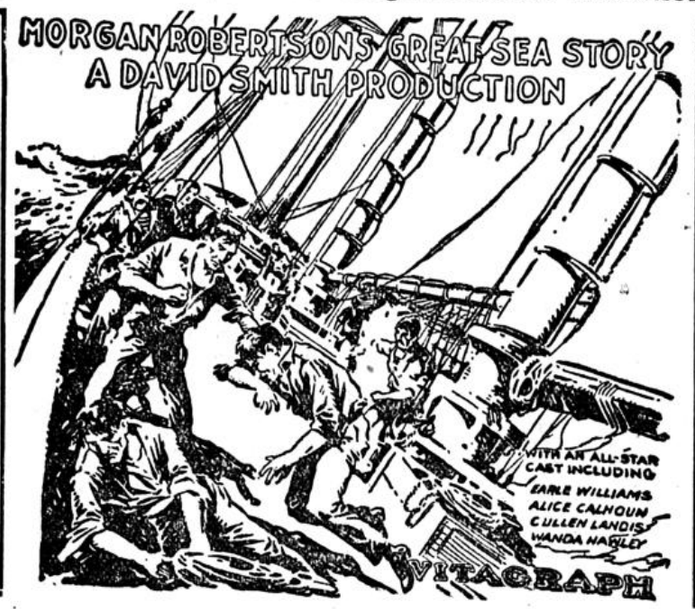


CULLEN LANDIS

Urteile der Presse:

National-Zeitung:
Der Amerikaner verleugnet wenigstens sein echtes Blut nicht, statt langweiliger, schleppender Großaufnahmen — „seelischer Einstellungen", die den Amerikanern doch nicht liegen, gibt er prachtvolle Raufereien amerikanischer Matrosen, das Leben auf einem Schmugglerschiff und vor allem den kompletten spanisch-amerikanischen Krieg 1898 mit der Blokade der spanischen Flotte in den westind. Gewässern. In den Hauptrollen gefallen der unglücklich verliebte Matrose . .

Welt am Montag!
Inhaltlich sowohl wie darstellerisch weiß der Film: „Die Seeschlacht von Santiago", dessen Hauptrolle „Cullen Landis" mit feinem Verständnis verkörpert, den Zuschauer zu interessieren. Es handelt sich hier um einen von der Schulbank zur See gehenden Jungen, der als Matrose sich auszeichnet. Selten hat man wohl so schöne Aufnahmen einer Seeschlacht. wie den Kampf der spanischen „Armada" und der amerikanischen Flotte im Kino gesehen.



Urteile der Presse:

Berliner Volkszeitung!
Der im Primuspalast am Freitag uraufgeführte amerikanische Vitagraphfilm ist nach Regie, Darstellung und Photographie in vielen Teilen vorbildlich. Ganz besonders gegen Schluß die Nachtaufnahmen der Seeschlacht und der Patrouillenfahrten. Das Manuskript ist reich an packenden Momenten, so unterhaltend, daß selbst 29 Grad Schattentemparatur dem Film nicht zur Gefahr werden konnten.

Lokalanzeiger!
Im Mittelpunkt der Geschichte war Dick Halpin, genannt „Fighting Bob", ein Matrose, ein Prachtkerl wie aus Bronze gegossen, der aus Ritterlichkeit den Diebstahl eines Schulkameraden auf sich nimmt, von der Schulbank verjagt wird und zur Marine geht — wie so viele — und der bei den Blaujacken seinen Mann tapfer steht und in der Seeschlacht zum Helden wird. — Denken wir Deutsche da nicht an unsern „Seeteufel", an unsern kühnen Luckner?! Dieses ist ein Film von erzieherischem Wert.



Trotz der schweren Zeit haben wir keine Kosten gescheut, dieses Riesenprachtwerk nach Bochum zu bringen und beginnen bereits

heute Freitag mit der Uraufführung für Rheinland und Westfalen!!

IM BEIPROGRAMM:

Der Großfilm der Emelka:

UM LIEBE UND THRON

mit allerersten Künstlern,

Im bunten Teil:

„ER" – Harold Lloydt

in einer tollen Groteske.

Kassenöffnung 3½ Uhr, Sonntags 2½ Uhr,

Kassenöffnung 3½ Uhr, Sonntags 3½ Uhr.

Einmaliges

Angebot

von enormer Billigkeit!

Kinderanzüge

nur gute Qualitäten, Stück **12.–** Bill. **Mark.**

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin,

Bochum, Friedrichstr. 3. 1 Treppe hoch!

Farben Lacke

Ia Leinöl p. Ltr. Mk. 1 Bill.
streichfertige Oele u. Lackfarb. billigst
Walter Eich
Kaiserstr. 14 Telephon 2658.

Lastwagen

Personenwagen

auch zum unbesetzten Gebiet, stets fahrbereit. / Wöchentlich mehrere Fahrten nach Düsseldorf und zurück.

Telephon 2099

Billig wie immer!

	Bill.-Mk.
Hammelfleisch schön. Ware	0.70, 0.65
Kalbfleisch schneeweiß . .	0.75, 0.70
Mastochsenfleisch gefr. z. Suppe	0.50
„ „ zum Braten .	0.55
Schweinefleisch z. billigst. Tagespreis	
Köpfe, Lunge und Leber extra billig.	

Jac. Meyer, Grabenstr. 20

Damenputz

Gutgehendes, seit 30 Jahr. best. Putzgeschäft in einer Industriestadt Nähe Essen gelegen, wegen Verheiratung sofort zu verkaufen.

Offerten unter G. D. 71919 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Emscherstr. 28 ptr.

Bequeme Ratenzahlung.

Wirtschaft
zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Ang. u. M M 71866 an die Gesch. d. Z.

Nähmaschinen
neue u. gebr., tief. preisw. Nähmasch.-Zentrale, Hattinger Straße 43.

Für Wolle u. Seide — **Für feine Spitzen u. Gardinen** — **Für jede Wäsche**

Seifenflocken

80% Fettgehalt.

¼ Pfund 300 Milliarden.

Größte Schonung der kostbaren Wäschebestände. LSch63

Machen Sie einen Versuch.

Schmier-, Kern- u. Toiletten-Seifen

Bürsten, Schrubber, Besenwaren, Fensterleder, Aufnehmer, Wasch- und Scheuermittel

zu anerkannt **billigen Preisen.**

Umsonst erhält jeder Kunde beim Einkauf von 1 Mk. **ein Stück „Schätzlein"-Seife.**



Bongardstraße Nr. 1.

Keine Reklame! Nur Tatsachen!

Auf sämtl. Waren 10 Proz. Rabatt

Herren-Anzüge von **17.00** Bill.M. an
Gestreifte Hosen von **4.90** Bill.M. an

Arbeiter-Garderoben, Schuhe
weit unter dem Einkaufs-Preis!

Schmerler,
Bochum Brückstr. 23.

Leichte **Federhandkarre** bill. zu verk. (71891 von-der-Reckestr. 17.

Hühnerküken, dreiv. ausgewachsen, zu verk. (71892 **Braun,** Herner Str. 105.

Wirklich

Gute Möbel

zu zeitentsprechend billigen Preisen

Auf bequeme Teilzahlung

Küchen, Herde. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer.

Gelegenheitskauf!
In **imit. Speisezimmern, Büffet, Credenz schon für 285** Bill.-Mk.

Einzel-Möbel
jeder Art
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues
empfiehlt

Möbelhaus E. Strach
Bochum, Brückstrasse 4

Saison = Räumungs = Verkauf



Wir gehen alle zu

L. Tepper Kortumstr. 1

Habe meine Preise nicht nach dem Wert, sondern nach der Kaufkraft meiner Kundschaft herabgesetzt.

Einige Beispiele: Preise in Billionen.

Anzüge	75.–, 58.–, 48.–, 42.–, 35.–, 28.–, 22.–	17⁵⁰
Paletots	. . . . . 58.–, 42.–, 39.–, 25.–	18⁰⁰
Garb.- u. Loden-Mäntel	75.–, 60.–, 48.–, 35.–, 28.–	16⁵⁰
Gummi-Mäntel	. . 28.–, 24.–, 22.–, 19.50.–	12⁵⁰
Ein Posten **Herren-Sport-Anzüge**	m. 2 Hosen lang. u. Breech. prima Stoff u. Verarbeit.	38⁰⁰
Wasch-Anzüge	Sport-Fassons m. Breecheshosen 15.50,	13⁵⁰
Waschjoppen	teils mit Hosen 6.50,	3⁵⁰
Windjacken	. . . . .	9⁵⁰
Hosen	in gestreift und gemustert lang und Breeches . . . . . von 21.– bis	2⁵⁰
Ein Posten **Tennis-Hosen**	. . . . .	13⁵⁰

Niemand versäume diese günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen !!

Kortumstr. 1

Kortumstr. 1

Unterhaltung / Wissen / Leben

Drei unbequeme Fabeln.

Von
Otto Ernst.

1. Die heilige Kunst.

Auf meinen Forschungsreisen gelangte ich in ein Land, das von einem zurückgebliebenen Volke bewohnt war. Um mir ein Bild von seiner Kultur zu verschaffen, besuchte ich ein Theater. Man gab ein „Lustspiel". Drei Akte hindurch, zweieinhalb Stunden lang drehte sich alles und jedes um das bekannte Eine. Die Kunst der Verfasser — es waren diesmal nur zwei — bestand darin, daß sie alles sagten, ohne es auszusprechen. Jeder Gedanke, jedes Gefühl war Zote; aber sie umkreisten mit seiltänzerischer Sicherheit den letzten, ehrlichen Ausdruck. Und das Publikum, Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, wälzte sich vor Vergnügen über die erstaunliche Kunst, daß sie da droben immerfort unflätig waren, ohne unflätige Worte zu brauchen, daß sie unaufhörlich um den Schmutz herumtanzten und immer im letzten Augenblick vermieden, hineinzutreten.

In einem anderen Theater tanzten sie wirklich und machten eine Niggermusik dazu; da hieß es eine Operette und hatte sieben Verfasser.

Wo in den großen Städten dieses Landes dreißig Theater waren, da übten zwanzig diese Kunst; wo eines war, da mußte es diese Kunst pflegen, um bestehen zu können.

„Diese Wesen," dachte ich bei mir, „stellen eine merkwürdige Uebergangsstufe zum Menschen dar. In ihrer erotischen Verblödung ist ihnen geistiges Schamgefühl offenbar noch vollkommen fremd. Aber nicht einmal so etwas wie Herzensschande scheinen sie zu empfinden."

Ich mochte wohl etwas laut gedacht haben; denn alsbald wurde ich von mehreren Theaterbesuchern angeschrieen, ich sei ein Mucker und wolle die heilige Freiheit der Kunst antasten. „Je nun," sagte ich, „die innigste Vereinigung von Mann und Weib ist nichts Unreines; sie kann etwas Hohes und Heiliges sein. Aber sie auf den Markt bringen, ist Hundebrauch. Nur, daß die Hunde kein Eintrittsgeld nehmen."

2. Der Genius der Viereckigkeit.

Als der liebe Gott einmal seinen Mittagsschlaf hielt — ein Mittag im Himmel bedeutet mehrere Jahrhunderte auf Erden — nahm ein ehrgeiziger Engel die Zügel der Weltregierung in die Hand. Die merkwürdige Vorliebe des Herrn für gebogene Linien, für runde Formen, überhaupt für eine mannigfaltige und krause Weltordnung hatte ihm schon lange mißfallen; er war überzeugt, daß sich alles viel einfacher und übersichtlicher machen ließe. Er bewaffnete sich also mit einem riesigen Lineal und einen Bleistift und ließ sich auf das gesegnete Land Amerika hernieder. Die krummen, schiefwinkligen und malerischen Gassen und Märkte der menschlichen Wohnorte waren ihm schon immer ein Greuel gewesen, und so entwarf er nun am Lineal die Bebauungspläne von Neuyork, Boston, Philadelphia, Chicago usw., lauter senkrechte und wagerechte Linien, die sich rechtwinklig schnitten, wie es sich gehört, so daß man die Straßen nur noch durch Nummern unterscheiden konnte. So machte er die Bewohner aller dieser Städte glücklich. Als er sich aber diese Bewohner selbst betrachtete, sagte er sich: „Ist es nicht ein barer Unsinn, daß diese Menschen verschiedene Rechte, verschiedene Pflichten, verschiedene Güter und verschiedenen Rang haben? Haben sie nicht alle zwei Arme, zwei Beine, einen Kopf, ein Herz und die Nase mitten im Gesicht? Sind nicht alle Menschen gleich? Freilich unterscheiden sie sich wohl in Nebendingen, und wenn ich sie alle viereckig hobelte, so würde mir der Alte das übelnehmen; aber ich will ihnen viereckige Gesetze geben, dann werden sie mit der Zeit von selbst viereckig und glücklich werden. So tat er und gab ihnen quadratische Verfassungen und Gesetze, nach denen sie alle dasselbe galten, alle dieselben Rechte hatten und alle dasselbe tun durften, wodurch sie folglich noch glücklicher wurden. Dabei hatte er zunächst nur an Männer gedacht; aber bald genug fiel ihm ein, daß es ein Unfug sei, die Frauen anders zu behandeln als die Männer. Hatten die Weiber nicht genau so gut zwei Arme, zwei Beine, einen Kopf, ein Herz und die Nase mitten im Gesicht? Gewiß gab es auch hier einige kleine Unterschiede, und die Weiber eckig machen wie die Männer, das schien ihm wieder zuviel gewagt, gelang ihm auch möglicherweise nicht. So bestimmte er denn, daß wenigstens alle Frauen dieselben Rechte haben sollten und dasselbe tun dürften wie die Männer, was das Glück der Menschen abermals um ein Beträchtliches erhöhte. Und ferner und ferner übte sein linearischer Zepter und Zauberstab die segensreichsten Dinge: da sich sogar in Amerika mehrere Leute betranken, so verbot er allen ohne Unterschied den Wein; da unreife Buben schon rauchten, so zog er ihnen nicht das Lineal über die gestrammte Hose, sondern untersagte allen Erdbewohnern den Tabak, danach auch den Kaffee, das Fleisch; Köpfe, die nicht in die allgemeine Menschenreihe paßten, schlug er mit einem trapezförmigen Beile ab; Könige machte er zu Eckensehern und Eckensteher zu Königen, kurz: die Menschheit wußte schließlich vor Glück nicht mehr ein noch aus.

Glücklicherweise vergaß der Genius der Viereckigkeit nicht die Kunst. Er kam zu mir und begnadete mich mit der Idee eines Bildes, das ich alsbald auf die Leinewand warf. Es war ein Wald mit viereckigen Bäumen, viereckigen Nachtigallen und einer viereckigen Sonne, und in der Mitte saß die Göttin der Selbstverständlichkeit mit viereckigen Augen und viereckigen Brüsten auf einem Wagen mit viereckigen Rädern. Da noch viele andere Künstler so malten, die viereckigen Zeitungen nur solche Bilder gelten ließen und der Geschmack des Publikums schon aus Angst viereckig war, so bekam ich so viele viereckige Dukaten dafür, daß sie mir die Taschen zerrissen.

Das brachte mich auf eine — nach meiner Meinung glänzende — Idee. Ich wurde Wagenbauer und baute lauter Wagen mit viereckigen Rädern, ließ sie bei der Behörde schützen unter der Marke „Fortschritt" und versprach mir ein Riesengeschäft. Aber die reaktionäre Menschheit war für meinen Gedanken nicht reif; sie behauptete, meine Wagen kämen nicht vom Fleck.

Bald darauf erwachte auch der liebe Herrgott. Seltsamerweise nahm er dem Genius das Lineal aus der Hand, schlug es ihm ein paarmal um die Ohren und sagte lachend: „Du Tölpel! Eure Gedanken sind nicht meine Gedanken und Eure Wege sind nicht meine Wege. Das Gerade ist gerade das Krumme, und das Krumme ist gerade das Gerade. Das wirst Du nicht verstehen; aber denk' darüber nach!"

3. Sie suchen den großen Mann.

Ein zahlreiches Volk befand sich in tiefster Schmach und Not. Und alle riefen: „Wo ist der große Mann, der uns hilft? Nur ein großer Mann mit überlegenem Geist und eisernem Willen kann uns retten! Wir brauchen einen großen Mann, einen großen Mann!"

„Ja," rief ein Leimsieder, „wir brauchen einen großen Mann um des Gemeinwohls willen; aber es muß ein Leimsieder sein; denn wer soll sonst die Interessen der Leimsieder vertreten?!"

„Nein," rief ein Bierwirt, „einen großen Mann braucht das Gemeinwohl; aber ein Bierwirt muß es sein; wer soll sonst für unsere gerechten Forderungen einstehen?!"

„Nicht doch," rief ein Torfbauer, „daß das Gemeinwohl einen großen Mann erfordert, ist gewiß; aber es muß ein Torfbauer sein; denn wer sollte wohl sonst für uns Torfbauern sprechen?!"

So schrien 487 Gewerbe durcheinander; denn jeder wollte ein möglichst großes Stück von dem Kuchen, den er das „Gemeinwohl" nannte. Sie wählten denn auch eine Nationalversammlung, in der jedes Gewerbe und jeder Stand vertreten war; nur eine Gruppe von Menschen war gänzlich ausgefallen: die der großen Männer. Weil ihrer natürlich so wenige waren, daß ihre Stimmen nicht ins Gewicht fielen.

Ein Böser meinte: „Das ist alles Schwindel: sie wollen gar keinen großen Mann; der wäre ihnen ja nur unbequem!"

Aber das ist Verleumdung; sie konnten schon um deswillen die großen Männer nicht wählen, weil sie sie gar nicht bemerkt hatten.

Neues aus aller Welt.

 # Verzögerte Probefahrt des Zeppelinluftkreuzers. Die Probefahrt des für Amerika bestimmten Zeppelinluftkreuzers fand nicht am 5. Juli, dem ursprünglich vorgesehenen Termin, statt. Der 40stündige Probelauf der Motoren bei voller Beanspruchung hat gezeigt, daß die Motoren, um den Ansprüchen der großen Fahrt voll gewachsen zu sein, nochmals überprüft werden müßten. Die Arbeit wird etwa bis zum 15. August dauern. Die große Probefahrt, die nach einer voraussichtlich kürzeren Werftfahrt des Luftschiffes darauf in 24 Stunden von Friedrichshafen quer durch Deutschland nach Kopenhagen und eventl. bis Stockholm und wieder zurückführen soll, ist nicht als Schauflug gedacht. Es ist selbstverständlich, daß die Reise über den Ozean, bei der die Route über Schottland gelegt werden soll, noch vor Eintritt des Winters stattfinden wird.

 # Unglück im Kalkwerk. In dem Kalkwerk von Schneider und Fischer bei Diez an der Lahn stürzte eine aus Mauersteinen lose aufgebaute Mauer zusammen und begrub vier Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, und die anderen wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

 # Blutiges Eifersuchtsdrama. Der Arbeiter Funk in Schweinfurth überfiel seinen Nebenbuhler Weiß und schlug so lange mit einem Bierglase auf ihn ein, bis er besinnungslos am Boden lag. Dann versetzte er seiner Geliebten mehrere Stiche in den Rücken. Mit dem Tode ringend, wurde sie ins Krankenhaus transportiert, starb jedoch auf dem Wege dorthin. Der Täter wurde verhaftet.

 # Schwere Motorrad-Unfälle. Bei der Zuverlässigkeitsfahrt, die der Lübecker Motorradclub am Sonntag von Lübeck über Segeberg, Neumünster nach Kiel veranstaltete, ereigneten sich mehrere schwere Unfälle. Der Motorradhändler Steinbach aus Lübeck fuhr bei der scharfen Kurve bei Fegetasche gegen einen Pfahl und war sofort tot. Bei Gravemünde erlitt ein Motorrad Gabelbruch; während der Führer leicht verletzt wurde, erlitt der Mitfahrer, der Sohn eines Bankdirektors aus Schwarthau, sehr schwere Verletzungen. In Neumünster fuhr eine Maschine, deren Führer die Gewalt über das Rad verloren hatte, in eine Menschenmenge und verletzte sechs Personen, davon vier so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

 # Schweres Unwetter in der Schweiz. Ein schweres Unwetter herrschte in allen Teilen des Landes. Das Maruler Tal glich durch den Hagel einer Winterlandschaft. Am ärgsten dürfte das Montafun gelitten haben, wo der Wirbelsturm viele Häuser abgedeckt hatte, zwei wurden vom Sturm ein Stück weiter geschoben.

 # Autounglück bei St. Wendel. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Mittwoch morgen in der Nähe von St. Wendel. Von einem Verkehrsauto, das Bergleute zur Bahn bringen sollte, riß die Kette. Der Wagen fuhr gegen zwei am Wege stehende Bäume. Ein junger Mann wurde getötet, sieben Bergleute wurden schwer, einer leicht verletzt.

 # 100 000 Rentenmark unter schlagen. Nach Unterschlagung von 100000 Rentenmark zum Nachteil der Reichsbank flüchtete der Reichsbankangestellte Fritz Kelle aus Hannover. Man vermutet, daß er zunächst nach der Schweiz flüchtete.

 # Die Negerin als Abgeordnete. Das einzige farbige Abgeordnetenmitglied des Nationalkonvents in Cleveland (Ohio) ist Frau Geo S. Williams. Sie stammt aus der Familie eines Negergeistlichen aus Savanna und ist seit einer Reihe von Jahren mit der politischen Erziehung ihrer Rassegenossen beschäftigt. Die schwarze Parlamentarierin hat jetzt ihren ersten großen Erfolg im Parlament davongetragen. Sie wurde in einer Sonderangelegenheit zur Sprecherin ernannt und hat ihre Mission, obwohl sie als Negerin im Abgeordnetenhaus einen besonders schweren Stand hat, zum guten Ende gebracht.

Neues vom Rundfunk.

Englisch als Radio-Sprache?

Ein neues Problem von einer Bedeutung für die Zukunft, die sich heute kaum ermessen läßt, drängte plötzlich auf schnellste Lösung: in welcher Sprache sollen Radio-Mitteilungen — Reden, Vorträge und künstlerische Darbietungen — gegeben werden, damit sie überall auf der Erde verstanden werden können? Mit grellem Licht beleuchtet dieses ungelöste Problem die Unhaltbarkeit der augenblicklichen Sprachverwirrung im internationalen Verkehr. Der rastlose Menschengeist hat der Natur jetzt solche Mittel der Verständigung und des Verkehrs abgerungen, daß die Erde dafür sehr klein geworden ist. Abends können wir in Europa schon wissen, was am Tage in Tokio oder Kapstadt geschehen ist. In einigen Stunden können wir bei andersprechenden Völkern sein, in wenigen Tagen gewaltige Erdteile überfliegen, die zu durchqueren früher nur in monatelanger gefahrvoller Reise möglich war. Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen, ein Volk an das andere. Und doch sind sich die Völker noch nicht einig über die überaus wichtige Frage einer allgemein gültigen übernationalen Verständigungssprache. Das ist ein bedauerliches Zeichen dafür, wie langsam sich die notwendigsten und selbstverständlichsten Dinge durchsetzen. Eine von 39 Radio-Stationen, -Gesellschaften und -Klubs aus England, Frankreich, Schweiz, Italien, Holland, Deutschland und Tschechoslowakei beschickte Vorkonferenz für die internationale Verständigung über Radioverkehr hat sich entschieden für die Annahme der Welthilfssprache Esperanto als Radiosprache ausgesprochen und ihre Annahme und Verbreitung auch durch den Rundfunk dringend empfohlen. Der preußische Unterrichtsminister hat die Einführung des Esperanto als wahlfreies Lehrfach an den höheren Schulen angeordnet, der Reichsminister Dr. Jarres hat dasselbe allen Unterrichtsverwaltungen der außerpreußischen Länder empfohlen, von seiten der Volksschullehrer wird ein ähnlicher Erlaß vom preußischen Minister für die Volksschulen gewünscht und erwartet.

Und nun machen sich in letzter Zeit Bestrebungen geltend, das Englische als Radiosprache einzuführen. Von Engländern und Amerikanern kann man das sehr gut verstehen. Denn wird der Radioverkehr englisch, dann ist es bei der gewaltigen Bedeutung und Verbreitung des Radio eine sichere Folge, daß auf die Dauer das Fühlen und Denken der Welt stark anglo-amerikanisch beeinflußt wird — auf Kosten der andern Völker. Die englisch-amerikanische Welt wird dadurch ein solches Uebergewicht und solche Vorteile in jeder Beziehung erhalten, daß jedes andere Volk in seiner Bedeutung und Weltgeltung weit zurückgedrängt wird. Wird die Sprache des Radio Esperanto, dann sind gleiche Bedingungen gegeben, dann kann jedes Volk auf dem Boden einer neutralen Sprache zeigen, was es zu leisten vermag im freien Wettbewerb der Völker auf allen Gebieten. Darum fort mit der Gleichgültigkeit gegen dieses Problem. Wir Deutsche müssen mit allen Kräften sorgen, daß eine übernationale Sprache im Radioverkehr eingeführt wird; wir müssen denken und handeln, wie die östlichen Völker, die rundheraus erklären: Da unsere Sprache nicht Weltverkehrssprache werden kann, so darf es auch keine andere Nationalsprache werden, sondern nur die internationale Welthilfssprache Esperanto. Ja, diese Hilfssprache muß auch die Sprache des Radio werden, dieses in kaum ausdenkbarer Weise Raum und Zeit überbrückenden Verständigungsmittels, das bestimmt ist, um die Erde ein völkernährendes, völkerverbindendes Band zu schlingen.

Es wäre zu wünschen, daß der deutsche Rundfunk mindestens einmal wöchentlich einen kurzen deutschen Vortrag über die Welthilfssprache Esperanto bringe mit anschließendem Unterricht darin, wie es schon von Genf aus geschieht.

Dr. Wullen.

Vom Funkdienst.

Radio auf der Schneekoppe. Nunmehr hat auch der Radio-Empfänger auf dem höchsten Gipfel des Riesengebirges seinen Einzug gehalten: die Koppenbaude hat einen Rundfunkapparat erhalten, der die ermüdeten Wanderer zu neuem Leben weckt. Auch auf anderen Bauden des Schlesischen Gebirges hat sich das drahtlose Telephon vielfach eingebürgert und ersetzt hier den Klavierspieler, der abends die Gäste unterhalten mußte und ihnen zum Tanz aufspielte. Alles dies besorgt jetzt der Rundfunksender Breslau, der auf der Schneekoppe ebensogut vernommen wird wie die Darbietungen der Prager Sendestation.

Radio auf dem Amerika-Zeppelin. Der für Amerika bestimmte Zeppelin wird auch eine radiotelegraphische Anlage haben, durch die das Luftschiff in dauernder Verbindung mit Europa bzw. Amerika bleibt. Es waren dabei große Schwierigkeiten zu überwinden, weil die Gefahr von Funkentladungen die Verwendungsmöglichkeit von Funkgerät im Luftschiffbetrieb in gewissem Maße einschränkt. Man erinnere sich an die Katastrophe des Marinezeppelins L. 2 über Johannisthal, das aus ähnlichem Anlaß zugrunde ging. Bereits im Kriege hatte man allerdings genügend Erfahrungen, um Heeres- und Marine-Luftschiffe ohne Risiko mit Sende- und Empfangsgerät auszustatten. Für den Amerika-Zeppelin L. Z. 126 waren von vornherein folgende Bedingungen gestellt: Der Sender sollte bei geringem Energieverbrauch eine maximale Reichweite von etwa 2500 Kilometer bei Anwendung von Telegraphie und rund 500 Kilometer bei Telephonie über freie See besitzen, dabei aber größte Betriebssicherheit, leichte Bedienbarkeit und nicht zuletzt möglichst geringes Gewicht aufweisen. Dieser Aufgabe entspricht ein Röhren-Zwischenkreissender mit 200 Watt Antennenleistung. Die Anlage ist in der Hauptgondel im vorderen Schiffsdrittel eingebaut. Der Sender besteht aus dem Röhren- und Gleichrichter-, dem Zwischenkreis- und dem Antennen-Gerät. Diese drei Senderteile sind in einem gemeinsamen Kasten vereinigt, durch den Frischluft geblasen wird. Dem radiotelephonischen Verkehr dient ein besonderes Telephonie-Zusatzgerät. Der Wellenbereich des Senders umfaßt die Wellenlänge von rund 500—3000 Metern. Als Antenne ist eine Fächerantenne verwandt, die aus drei herabhängenden Drähten von je 120 Meter Länge besteht und mittels dreier Trommeln gleichzeitig auf- und abgerollt werden können. Zur Empfangsanlage gehören zwei Einröhren-Audion-Empfänger in Sekundär-Schaltung und ein Zweiröhren-Niederfrequenzverstärker, eine Anordnung, die einwandfreien Empfang selbst auf große Entfernungen mit Sicherheit gewährleistet. Die Sendeeinrichtung und die Empfangsanlage sind in einer besonderen schallsicheren und gasfreien Kabine unmittelbar hinter dem Führerstand untergebracht.

Kleine Rundfunk-Nachrichten.

Verwerfung der Radio-Steuer im amerikanischen Senat. Der amerikanische Senat lehnte mit 40 gegen 13 Stimmen den Antrag, welcher eine 10prozentige Besteuerung der Radiostationen verlangt, ab. Der Antrag hatte lebhafte Beunruhigung in der Radio-Welt hervorgerufen.

Umruf in China. In Hongkong sind zwei Umrufstationen errichtet worden, eine von 10 Watt für die Stadt und eine von 100 Watt für eine größere Reichweite. Durch die letztere Station werden die neuesten Nachrichten in chinesischer, französischer und englischer Sprache verbreitet.

Die Schornsteinfeger als Radiokontrolleure. Mit beißender Ironie versehen Auslandsblätter die Meldung, daß die Berliner Schornsteinfeger den Auftrag erhalten, über alle Antennen, welche sie feststellen, Meldung zu machen. Man hofft, durch diese Maßnahme verschiedene Schwarzhörer zu ertappen.

Geizhals-Anekdoten.

„Wie der zähnefletschende Hund bewacht seinen Knochen, also hütet der Geiz schlaflos den Kasten mit Geld!"

„Der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels", sagt schon die Bibel. Gegenstand des Spottes wurde er zuerst bei Plantus, der einen Geizigen Harpago taufte, weil er alles „an sich rafft". (Harpago bedeutet eigentlich Enterhaken".) Molière hat diesen Typ dann bekanntlich als „Harpagon" in seinem „Geizigen" klassisch entwickelt auf die Bühne gebracht.

*

Ein Geiziger besuchte abends einen noch Geizigeren. Beide setzten sich und letzterer zündete eine sehr kleine Lampe an. „Wozu?" sprach ersterer, „brauchen wir Licht, um uns zu unterhalten? Das ist ja Verschwendung" „Ganz recht," sagte der noch Geizigere, ich werde die Lampe ausblasen. Dann brauchen wir uns nicht weiter zu genieren, sondern können auch die Hosen ausziehen, die sonst vom Sitzen leiden würden."

*

Ein anderer Geizhals wurde des Lebens wegen der ewigen Furcht vor Dieben überdrüssig und beschloß, sich zu erhängen. Der Seiler verlangte für den Strick dreißig Pfennig, was dem Geizhals viel zu viel erschien. „Der Hanf war im letzten Jahre schlecht geraten," sagte der Seiler. „Gut," sagte der Geizige, „dann werde ich die Last des Lebens weiter tragen, bis die Seile billiger geworden sind."

*

Ein Geizhals fiel in einen Fluß;
Ein Fischer faßte den Entschluß
Ihm nachzuspringen und er rief:
Mein Freund, hier ist das Wasser tief
Doch rett' ich wahrlich dir das Leben,
Willst du mir eine Hand nur geben!
Allein der Geizhals rief, indem er untersank:
Ich kann nichts geben! — und ertrank.

*

Das Uebel des Geizes erlischt auch mit dem Tode nicht, wie folgender Vierzeiler beweist:

Als nach des Wucherlebens Endung
Um Harpagon die Höllenflamme schlug,
Rief er: „O teuflische Verschwendung,
Ein Drittel Kohle heizte schon genug!"

Mf.



Dreiring-Seifen-Pulver
zeichnet sich durch große Ergiebigkeit aus.

Pece Seifen-Flocken Pece Seifen-Extrakt

A. Reichenberg, Bochum, Ob. Marktstr. 4

und Filiale, gegenüber der Hauptpost.

Lederwaren – Reiseartikel – Handtaschen

Nochmals im Preise ermäßigt – nur gute Qualitäten – billiger als irgendwo.

Preise in Billionen!

Nur 3 Beispiele:

Preise in Billionen!

Lederhandtaschen für Kinder und junge Damen . . . von **0.50** an

Besuchstaschen mit Spiegel aus gutem Leder . . . . von **1.50** an

Schließbügeltaschen Crokoleder, 24 cm . . . . . von **4.75** an

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige **Kolonialwaren - Großhandlung** sucht für den Bezirk Bochum und Umgeb. für teils eingef. Touren tüchtigen

Reisenden

Nur Herren aus der Branche, die an intens. Arbeiten gewöhnt sind, und den Bezirk bereits bearbeitet haben belieben Offerte mögl. m. B. einzureichen unter R. S. 2460 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

20 Bill.-Mk. täglich

und mehr verdienen redegewandte Herren durch Vorführung! Apparat wird in jedem Haushalt gebraucht. 71900.

Meldungen Alleestr. 140, I. Etg. rechts

Teilhaber

für Großhandel in Landesprodukten sof. gesucht Eigentum. Platz u. Lager in guter Lage Bochums vorhanden. Ang. u. L M 71890 an die Gesch. d. Z.

Reisender

gesucht. (71888 Mühlenstr. 41.

Tücht., in der Lebensmittelbr eingeführter

Vertreter

z. Mitnahme eines gangbaren Artikels für Bochum u. Umgebung für sofort gesucht. Nur arbeitsfreudige Herren wollen ihre Angeb. einreichen unt. U B 2465 an die Gesch. dies. Ztg.

Konzernfreie **Margarinefabr.** mit erstklassigen Erzeugnissen sucht eingeführte

Reisende.

Ang. u. E S 71833 an die Gesch. d. Z.

Hoher Verdienst! Sommerschlager. Gen.-Vertr., Händler, Hausf., f. neu., konkurrenzl. Mass.-Konsumschlager allerorts ges. Prosp. grat. u. N G 766 bch. Invalidendank, Leipzig. (MR1 c

Tücht. Reisende (auch aeeign. Dam.) z. Besuch der Privatkundschaft für u. Teilzahlungs-Geschäft gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71814.

Sichere u. lohnende Existenz!

Reisende aus der Tabakwar.-Branche von solv. Firma a. hohe Provision ges. Schriftl. Ang. u. W E 71906 an die Gesch. d. Z.

Mehrere **Heizungs-monteure** solide u. zuverlässig, durchaus selbständ. u. perfekt i. Schweißen, stellen ein

H. L. Knappstein, Bochum, Friedrichstr. 9 a.

Wir suchen für u. Kessel- u. Maschinenbetrieb ein. tüchtigen (a1973

Schweißer

Meld. bei Tagesbetriebsführ. Zeche Präsident, Schacht 1/4.

Maurer

gesucht. Zu meld. beim (a2464 Polier Leßmann, Neubau Syburgstr.

Tücht., erfahren. **Autoschlosser** als Hilfsschaffner zum sofort. Eintr. gesucht, der nebenb. a. gärtnerische Arbeiten erled. Schr. Ang. u. J H 71805 an die Gesch d. Z.

Dachdecker gesucht. (71784 Ant. Gerke Söhne, Humboldtstr. 50.

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehilfe gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71859.

Zuverl. Maler- u. Anstreicherg. sucht sof. (71819 Kaiser, Weitmar, Hattinaerstr. 115

Lehrling der Lust zum Zeichnen hat, für **Architekturbüro** zum baldigen Eintritt gesucht. Ang. u. W A 71885 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Ordentliches Mädchen für alle Hausarbeit gesucht, w. a. Hause schlafen k. (71899 Herm. Schniewind, Alleestraße 16.

Suche sofort e. brav., saub., nicht zu junges (71902 **Mädchen** w. zu Hause schlafen kann. Frau H. Cornelius, Bochum, Humboldtstraße 26, part.

Jüngeres **Mädchen** achtbarer Eltern f. Büffet sofort gesucht. (2984 Bahnhofhotel Bochum, Bahnhofstraße 53.

Suche für sof ein brayes, sauberes **Dienstmädchen** nicht unter 18 Jahren. (L630 Frau Hugo Hackert, Hellweg 4.

Sauberes **Spülmädchen** gesucht. (L630 Kaffee Hackert, Zu melden Hellweg 4.

Fleiß. Mädchen, b. 16 J. alt, w. zu Hause schlafen kann, sof. gesucht. (71914 Roonstraße 45.

Saub. Putzfrau f. ein paar Stund. morg. ges. (71889 Hofsteder Str. 27, Laden

Ehrl. Mädchen f. dreiv. Tage ges. Wirtschaft Kerkemeier, Hofsteder Str. 214.

Suche f. sof. ein ehrl. und zuverläss. Mädchen. Nur solche m. best. Empfehl. woll. sich melden. (a1962 Frau Link, Foachimstr. 15.

Geübte Bogeneinlegerin u. geübtes Mädchen f. die Buchbinderei sof. gesucht. (a1972 Buchdruckerei Fasbender, Luisenstr. 6 I.

Ord. kath. Mädchen für alle Hausarbeit. zum 15. dies. Mts. gesucht (71762 Friedrichstr. 20, Uhrengeschäft.

Suche für sof. ein **Halbtagsmädch.** Frau Bartling, Dorstener Str. 201.

Zuverl., kathol. **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. Juli gesucht. Gute Zeugnisse erf. (71855 Kappenhagen, Brückstraße 24.

Suche tüchtiges **Mädchen** das bish. im Haushalt tätig war. Ang. u. S F 2461 an die Gesch d. Z.

2 saub., tüchtige Mädchen mit guten Zeugniss. gesucht. (71828 Lok. Moltkemarkt 1.

Ordentl. ehrl. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahr., das mit sämtlichen Hausarbeit. vertr. ist, sof. ges. (71826 Bäckerei K. Hourtz, Bochum, Hofsteder Str. 53.

Saubere, ehrliche **Putzfrau** für dreimal in der Woche für Morgenstunden für herrschaftlich. Haushalt gesucht. Ang. u. C H 71824 an die Gesch d. Z.

15—16j. Mädchen gesucht. (71821 Frau H. Schulte, Goldhammer Hofstraße 19.

Tücht., älteres **Mädchen** gesucht. Nur solche mit gut. Zeugniss wollen sich melden. Blücherstr. 36.

Modes! Tücht., selbständige **Putzarbeiterin** gesucht. (71841 Wwe. A. Schröder, Günnigfeld.

Fleißiges Mädchen sof. ges. (71879 Gustavstraße 2.

Tüchtige **Stütze** gesucht, w. perfekt im Kochen u. möal. in der Kinderpflege bew. ist. (a2463 Staubach, Hugo-Schultz-Straße 25.

Stellen-Gesuche

Chauffeur, 34 J. alt, verh., Abstinent, 16 J. i. Beruf, Mech., Führersch. 2 u. 3 t durchaus zuverl., vorsicht. Fahrer, m. all. vorkomm. Rep. vertr., ungek., seit Stellg. seit 1913, g. Zeugn. vorh., w. sich zum 1. Aug. zu verbess. Gefl. Ang. erb. unt. F. B. 71863 an die Gesch. dies. Ztg.

Uebernehme ab 15. Juli auf dem Wege von Bochum nach Paderborn

Beförderung von Frachtgut mit 5 Tonnen-Kraftwagen

gegen mäßige Vergütung. Offerten unter P. Qu. 2459 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fahre **jeden Montag** mit je zwei

leeren Lastwagen

nach Essen und Dortmund!

Tel. 1007. Elsaßstraße 5.

Sol., anst. Mann, 32 Jahre alt, verheiratet, sucht **Vertrauensstellung.** Ang. u. E O 71860 an die Gesch. d. Z.

Gämtl. Maurer- u. Reparaturarbeit., auch Neubauten, w. angenommen. Material muß geliefert werden. Zu erfr. 6 bis 7 Uhr nachmitt. Cygan, Dorstener Straße 79 a.

Weiblich

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z.

Alleinst. Frau sucht für halbe od. drein. Tage lohn. Beschäft. Dies ist bewandert im Nähen u. Kochen. Ang. u. G K 71839 an die Gesch. d. Z.

Frau sucht Beschäft. im Wäscheausb. in herrsch Häusern. Ang. u. F S 71912 an die Gesch d. Z.

Junge Witwe unabh., geschäftlich sehr tücht., früh. ein gröss Geschäft innegehabt, sucht pass. **Wirkungskreis** in Restauration od. Kaffee. Ang. u. F G 71916 an die Gesch. d. Z.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer an anständ. Herrn zu verm (71881 Rottstr. 68, 1. Etg.

Mittag- u. Abendtisch frei und volle Kost. (71870 Henriettenstr. 33 I.

Schlafstelle zu verm. (71907 Lindenstr. 51, pt.

Schlafstelle frei! Klosterstr. 20, 2. E.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch

Bochum-Köln.

Geboten in Köln: eine 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Mansarde, W.-K., elektr. Licht, Kochgas u. a. Zubeh. Gesucht: eine gleiche Wohnung in Bochum. Angebote unter R. S. 71849 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

für Maßschneiderei, am liebsten in verkehrsreicher Straße, für sofort gesucht. Offerten unter S. W. 71816 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

mit 1 Zimmer, gleich wo, gegen zeitgem. Miete gesucht. Off. u. P. W. 71852 a. diese Z.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wohn.-Tausch! 3-Z.-Wohn. in Linden (Ruhr) m. St. u. 40 R. Gartenld., mit Wohn., a. l. in B.-Ehrenfeld, part. gel., zu tausch ges. Ang. u. Z G 71869 an die Gesch. d. Z.

Gesucht in Weitm. oder Ehrenfeld 4 Zimmer. Geboten 3—4 Zimmer in Bochum. Karl Bolts, Hedwigstraße 1, 2. Etage. (71815

Berufstätige jg. Dame sucht sauber **möbl. Zimmer** Ang. u. W W 71831 an die Gesch d. Z.

Gesucht w. 1 od. 2 **möbl. Zimmer** evtl. auch ohne Möbel, an Friedrich-, Hoch-, Kortum- od. Bongardstraße. Ang. u. G S 71830 an die Gesch. d. Z.

Ja. Handw. sucht **Zimmer** mit halb. od. ganz. Kost Nähe Bahnhof Präsident. Ang. u. P S 71825 an die Gesch. d. Z.

Ja. Mann sucht einfach **möbl. Zimmer** mit od. o. Pension. Ang. u. E W 71818 an die Gesch. d. Z.

Ja. Bankbeamter sucht freundlich **möbl. Zimmer** (mit Morgenkaffee). Gefl. Ang. u. V C 71886 an die Gesch. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Für sofort einfach **möbl. Zimmer** von Herrn gesucht. Ang. u. T L 71835 an die Gesch. d. Z.

Selbständiger Kaufmann sucht gegen zeitgemäße Bezahlung in einem herrschaftlichen Hause

zwei oder drei möblierte oder unmöblierte Zimmer.

Volle Pension erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter L. K. 39 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut möbliertes **Wohnzimmer** **sowie ein leeres Zimmer** welches als Schlafzimmer eingerichtet werden kann, in besserem Hause im Mittelpunkt der Stadt sofort gesucht.

Angebote an **Gebrüder Alsberg** Aktiengesellschaft Bochum

Zu verkaufen

Zu verkaufen: **Lebensm.-Geschäft,** etwa 3000 Bill. erf., **Zigarren-Geschäft,** 1500 Bill. erforderl. Die Geschäfte liegen im Mittelpunkt der Stadt u. sind wegen and. Unternehmen zu verkauf. Ang. u. E S 71832 an die Gesch. d. Z.

Geschäfte. Habe mehr. Gesch., Zigarren etc. etc. zu verk. Erforderl. 2—8000 Bill. Mk. Karl Steiner, Humboldtstr. 34.

Josefinenstraße 89, **Haus,** Einf., 1 Hinterh., für den bill. Preis v. 14 000 B. Mk. zu verk. Günst. f. Fuhrunternehmer etc. etc. C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Schönes weiß **Kinderbett** mit Matr. prw. zu vk. (71861 Dorstener Str. 276.

Eine **Bettstelle** mit Matratze billig zu verk (71829 Nibelungenstr. 4, 1. Etg., einm. schell.

Schon mit 10 Bill. Mk. Anzahlung verkaufe ich diese Woche ein. Posten **Bettstellen** m. P.-R und Auflagen v. 85.- B.Mk. an. An kreditwürdige Kunden m. kleiner Abzahlung! **Möbelhaus Poss** Wilhelmstr. 5.

Reelle Möbelfirma übt **feln. eich. Schlafzim. schwer. Speisezim.** äußerst billig an bessere Kunden gegen erleichterte Zahlungsbed. ab. Ang. unt. L F 8 an die Gesch. d. Blatt.

Schlafzimmer zu vermiet. (71856 Lindenstr. 62, 2. E.

Zu verkaufen: Beschlagnahmefreies **WOHNHAUS** mit 9 Räumen, Küche, Badezimmer und Zubehör, sowie großen Fabrik- und Kontorräumen, Wirtschaftsgebäude, Garage und großer Garten. Herrliche Lage, 7 Min. vom Hauptbahnhof in Bad Oeynhausen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Evtl. mit eingeführter Zigarettentabakfabrik. **Model, Bad Oeynhausen,** Wilhelmstraße 45a.



Für die Reise! **Mey's Kragen** **mit feinem Wäschestoff** Leichtes Durchziehen des Selbstbinders bei den Sorten **Standard, Gloria X** Für die warme Jahreszeit, da besonders niedrig: **International Amsterdam** 1 Dutzend in Schachtel **M. 1.80-2.20** je nach Form *Vorrätig bei:* T. W. Fretlöh, Marienstraße 37, C. Mönnigfeld Nachf., Hochstr. 9 Ferner erhältlich in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. AM 11

Komplettes Schlafzimmer ungebraucht, billig abzugeben. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71827.

Airedale Terrier (Rüde), äuß. wachsam und scharf, zu verk. (71822 Diberstr. 22, part.

Erb. heute Freitag einen Transport große u. kleine **Schweine** w. ich zu dem billigsten Tagespreis abgebe. (71850 Schweinehandlg. Albrecht Viehahn, Steinkuhlstr. 55.

Gesellmotorrad 2,5 PS, gut erhalten, Leerlauf, el. Licht, bis 1924 versteuert, bill. zu verk. (71910 J. A.: Twardowski, Kirchstraße 6. Dafelbst Courier, 1,5 PS.

Küche und Schlafzimmer zu verk Besichtigung von 2 Uhr ab. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71867.

Achtung! **Wurf Boxer,** reinrass., (eingetr.) zu verk. (71905 Gade, Herner Straße 55.

Verkaufe: Weiße Küche, Weidigrohrmöb., Leichtmotorrad, Sofa, Gasherd, Schreibt., Regulator und die Küchengeräte. Gärtner Krahé, Dorstener Str. 80, Zechenplatz.

2 fl. Schweine bill. zu verk. (71851 Herner Str. 76 I.

V.G. Wir verschenken V.G.

unsere Waren nicht, weil wir unsere Waren auch bezahlen müssen. Aber wir gewähren unserer Kundschaft, die ihre Konten bei uns beglichen haben, einen

Kredit bis zu 30.- Bill.-Mark

ohne Anzahlung. Außerdem erhalten alle Kunden Waren in jeder Höhe gegen geringe An- und Abzahlung.

Unser Prinzip ist nach wie vor:

Erstklassige Waren. Mässige Preise. Koulante Bedienung. Weitgehendste Berücksichtigung in Krankheits-, Streik- /// und Arbeitslosigkeitsfällen. ///

Wir liefern:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Hosen, Mäntel, Covercoats, Cutaways, Lüster- und Lodensowie Leinen-Jacken, Manchesteranzüge u. Hosen.

Elegante Damenbekleidung in allen Preislagen und Qualitäten.

Sämtl. Manufaktur- u. Baumwoll-Waren.

Steppdecken und Federbetten, Gardinen, Stores, Damen- und Herren-Wäsche.

Alles gegen bequeme An- und Abzahlung.

Versandhaus Glückauf G. m. b. H.

Hernerstrasse 6 // Haltestelle Kortländer.

Nach wie vor erhalten Sie auf **Teilzahlung**

billigste Preise größte Auswahl größtmöglichstes Entgegenkommen

Herren-Anzüge in glatt, Sport und Manchester

Burschen-Anzüge in allen Größen und Preislagen

Jünglings- u. Kinderanzüge in vielen Fassons und Stoffarten

Paletots, Schlüpfer, Regenmäntel in bes. großer Auswahl

Hosen in allen Stoffarten für Herren, Burschen, Kinder

Die Preise in allen Abteilungen sind der Zeit entsprechend bedeutend herabgesetzt, sodaß Sie nicht nur bequem, sondern auch preiswert bei uns kaufen!

Damen-Kleider aus Wolle und Waschstoffen

Blusen in allen Stoffarten nur neueste Fassons

Jacken-Kleider aus Cheviot, Gabardine, Kammgarn, in allen Farben

Backfisch- und Mädchenbekleidung in allen Größen

Damen-Mäntel in Tuch, Rips, Covercoat

Wolljacken, Westen, Jumper in großer Auswahl

Die Ware kann nach Leistung der ersten Anzahlung sofort mitgenommen werden!

Bequemste **Ratenzahlungen**

S. Gärtner & Co.

Bochum, Hellweg 9

Witten, Wiesenstraße 42

✱ Turnen und Sport. ✱

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Strausberg.

Donnerstag, 10. Juli.

1. Rennen. 1. Hertz' Blümlisalp (Zochmeier), 2. Innig, 3. Carl Ferdinand. 7 Pferde liefen. Toto: 277. Platz: 41, 17, 20.

2. Rennen. 1. Kühns Tuba (Lüder), 2. Treue Wacht, 3. Staatskerl. 13 Pferde liefen. Toto: 99. Platz: 23, 16, 52.

3. Rennen. 1. Werners Catania (Franzke), 2. Denar, 3. Modepuppe. 12 Pferde liefen. Toto: 175. Platz: 64, 20, 18.

4. Rennen. 1. Stahls Mortala (Edler), 2. Ellen, 3. Liane II. 7 Pferde liefen. Toto: 39. Platz: 10, 10, 10.

5. Rennen. 1. Helffts Habakuk (Jentzsch), 2. Chartreuse II, 3. Tatkraft. 5 Pferde liefen. Toto: 32. Platz: 17, 14.

6. Rennen. 1. Helffts Heldin (Bismark), 2. Wiwia, 3. Felicita. 12 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 23, 16.

7. Rennen. 1. Boleks Heliade (Ludwig), 2. Staffelei, 3. Margita. 13 Pferde liefen. Toto: 29. Platz: 14, 34, 16.

Radsport.

Verein deutscher Amateurbahnen. In der vom Bund Deutscher Radfahrer nach Frankfurt einberufenen Sitzung, der Vertreter von 32 deutschen Amateurbahnen beiwohnten, erfolgte die Gründung des „Vereins Deutscher Amateurbahnen". Die Geschäftsstelle des neuen Vereins befindet sich bei F. Winnickes, M.-Gladbach, Markgrafenstraße 17.

Fußball.

Spielvereinigung Fürth in Polen. Die Spielvereinigung Fürth befindet sich zurzeit auf einer Reise durch Polen. Alle drei Spiele wurden gewonnen, gegen Polonia, Warschau, mit 5:1, gegen F.-K. Przemysl mit 5:4, gegen Pagon, Lemberg, mit 3:2.

Fußball in der Deutschen Turnerschaft. Das Fußballspiel, das so gewaltigen Aufschwung genommen hat, ist unlängst auch in den Turnplan der D. T. aufgenommen worden. Die seinerzeit erfolgte Trennung zwischen Turnen und Sport ergab nach der Scheidung, trotzdem der Fußball ins andere Lager wanderte, ein Zurückbleiben genügender Mannschaften, aus denen die heutigen Fußballabteilungen der Turnerschaft hervorgegangen sind. Wie auf allen Gebieten der Leibesübungen, wird auch auf diesem neuen Gebiet der Turner ganze Arbeit geleistet. Auswahl-, Diplom- und Kreisspiele beweisen, daß in der kurzen Zeit viel geschafft wurde. In Bochum war der Turn- und Sportverein Eppendorf der erste Verein, der sich durch hervorragendes Spiel zur Spitzengruppe neben Eintracht-Dortmund, Turnverein Hörde und Turnverein Witten aufschwang. Es finden im Juli zwei Diplomspiele der vier ersten Mannschaften statt. Bei dieser Gelegenheit erfolgt die Auswahl der 11 Besten, die den abgetrennten Teil des Kreises 8a gegen die Besten des unbesetzten Gebietes des Kreises auf dem Kreisfest am 1., 2. und 3. August in Hagen vertreten sollen.

Turnen.

Der Turnverein „Eintracht", Bochum, errang auf dem Kreisfest des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes in Sodingen folgende Siege: Jugendturnen (Jahrgang 06—08): 2. Sieger W. Molender. **Männer.** Neunkampf der B-Klasse: 1. Sieger H. Rasche, 3. G. Seibel. Neunkampf der A-Klasse: 2. Sieger R. Schmidtmann. **Turnerinnen.** Neunkampf: 1. Siegerin Aenne Braschkies, 2. Hedwig Bardischewski, 3. L. Hohenstein. **Mannschaftskämpfe. Männer:** 1. Preis im Riegenturnen. **Turnerinnen:** 1. Preis im Riegenturnen. **Einzelkämpfe.** Stabhochsprung: 1. Sieger R. Schmidtmann. Die von den Turnerinnen gezeigten Sondervorführungen, bestehend in Frei- und Hüpfübungen, fanden reichen Beifall.

Tennis.

Die Davis-Pokalspiele. In der europäischen Zone stehen noch drei Spiele aus. Dänemark und die Tschechoslowakei sowie Frankreich und England sind die Gegner. Die beiden Sieger der Vorschlußrunde treten dann zum Endkampf an. Der Sieger des Finales hat die Reise nach Amerika anzutreten, wo die siegreiche Mannschaft der amerikanischen Zone auf ihn wartet. Die Spieleinteilung in der amerikanischen Zone ist wie folgt: 24., 25., 26. Juli Kuba gegen Kanada in Ottawa (Kanada), der Sieger hieraus am 31. Juli, 1. und 2. August gegen Japan in Montreal (Kanada)); 31. Juli, 1. und 2. August Australien gegen China in Bay Ridge (Neuyork), der Sieger hieraus am 7., 8. und 9. August gegen Mexiko in Baltimore.

Deutsche Jugendkraft.

Reichsverband für Leibesübungen in katholische Vereinen. Es war am 13. Juni 1920 in Würzburg, als die Deutsche Jugendkraft (D. J. K.), Reichsverband für Leibesübungen in kath. Vereinen, als Glied der großen Jugend- und Männerverbände aus der Taufe gehoben wurde. Die D. J. K. umfaßt heute das ganze Reich. Aus der alten Verfassung der Diözesanverbände wuchsen Kreis- und Gauverfassung, und überall erblühte die neue Organisation. Das Verbandshaus des Reiches ist die Reichszentrale der D. J. K. und einheitlich pflanzt sich dieser Grundgedanke fort bis zum Kreis, Gau, Bezirk und Verein. Zu echten Mannen reifen in Staat und Kirche das höchste Ziel der D. J. K. Sport ist kein modernes Heidentum. Die Durchdringung der ganzen Sportbewegung mit geistig-seelischer Arbeit werden den Weg zu einer echt christlichen Auffassung und Uebung des Sportes weisen. In diesem Sinne schafft die D. J. K. aus ihren Mitgliedern Führer für unser Volk. Heute weist der Reichsverband D. J. K. ungefähr 250 000 aktive Sportler auf, die sich auf 12 Kreise verteilen. Erst vor vier Monaten wurde Deutsch-Oesterreich mit Linz als Kreishauptstadt als 13. D. J. K.-Kreis aufgenommen. De D. J. K. wächst auf einer gesunden Grundlage, die der K. K. V., Neudeutschland, die Arbeitervereine, der kath. Junglehrer-Verband, die kath. akademischen Verbindungen (C. V.) und die Jungmännervereine ihr geben. Leibesübungen an und für sich können nicht allein eine Hebung unseres Volkes erreichen; denn Turnen, Sport und Spiel bleiben we alle anderen Betätigungen nur Mittel zum Zweck, d. h. sie sollen nicht um ihrer selbst willen, sondern um der Erfüllung der göttlichen Weltidee betrieben werden.

Sportliches Allerlei.

Mehr Schulturnen und -sport. Alle Erzieher neuerer Zeit sind sich darüber einig, daß die Lern- und Sitzschule zu Gunsten der Leibesübungen umgestaltet werden muß. Oswald Spengler schreibt in seiner neuen Schrift „Neubau des Deutschen Reiches": „Drei bis vier Stunden täglich, streng, konzentriert, mit hohen Forderungen und einem freien Studientag wöchentlich als Auszeichnung: damit muß das Notwendige (des wissenschaftlichen Unterrichts) bewältigt werden. Dazu zwei Stunden Sport!" Und während so alle Welt als Mindestforderung nach der täglichen Turn- und Sportstunde ruft, glaubt die preußische Unterrichtsverwaltung, mit zwei Turnstunden und einer Spielstunde in der Woche Genüge getan zu haben.

Der verspannungslose freitragende Flügel. Unter diesem Haupttitel und mit dem Untertitel „Die wichtigste Stufe in der Annäherung an ein Ideal-Flugzeug" ist eine reich illustrierte Broschüre als Sonderdruck in der „Deutschen Motor-Zeitschrift" (Verlag Hellmut Droscha, Dresden) erschienen. Der Verfasser, E. Meyer, Dresden, zeigt, wie Professor Dr. Ing. Hugo Junkers auf Grund seiner bis 1910 zurückreichenden flugtechnischen Forschungsarbeiten auch in der äußeren Formgebung der Flugzeuge eine Neuorientierung herbeigeführt hat. Junkers gründete seine Arbeiten auf ein Patent aus dem Jahre 1910, begann seine praktischen Forschungen 1914 in Aachen und gelangte 1915 zum ersten praktischen Erfolg, dem im Deutschen Museum in München ausgestellten ersten erfolgreichen verspannungslosen Flugzeug. Später wurde die Bauart des verspannungslosen Flugzeuges immer mehr auch von anderen Konstrukteuren übernommen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

ub. **Hagen,** 10. Juli. Der Hagener Kriegerverein, der zweitälteste Kriegerverein Deutschlands, hätte für seine Hundertjahrfeier am kommenden Sonntag einen Festzug vorgesehen. Regierungspräsident König in Arnsberg hat die Veranstaltung eines Festzuges verboten und der preußische Innenminister hat dieses Verbot jetzt bestätigt.

* **Dortmund,** 10. Juli. Dem Oberbürgermeister Dr. Eichhoff ist die Rückkehr gestattet worden. Da er sich jeder Amtshandlung enthalten muß, wird die Frage der Neuwahl eines Oberbürgermeisters bald gelöst werden müssen.

† **Goch,** 9. Juli. Einem gräßlichen Mord ist die 23jährige Fabrikarbeiterin Petronella Hemmer in Afden zum Opfer gefallen. Die Leiche des Mädchens, das seit einiger Zeit vermißt wurde, wurde, ihrer ganzen Kleidung beraubt, im Walde aufgefunden. Ein der Tat verdächtiger junger Mann wurde verhaftet.

* **Soest,** 10. Juli. Den Exekutionen mit der Wippe, die am Sonntag bei dem Stadtjubiläum zum größten Ergötzen vieler Hunderte Zuschauer an vier Personen vollzogen wurden, lagen folgende Schwerverbrechen zugrunde: Zum ersten Jürgen Hauhnerwiem, dieser Patron, seines Zeichens ein Webergeselle, trieb sich meist auf den Bierbänken herum, wo er mit seinem ungewaschenen Maul wider den hohen Rat hetzte und ein erschröcklich Exempel gab. Er wurde in den Teich gewippt, damit er sich sein ungewaschen Maul reinige. Natz Rövesat und Dietz Wippop, zwei junge Tunichtgute, die statt dem Gymnasium die Treue zu halten, sich lieber in ander Leuts Gärten herumtrieben und — welche Frechheit — sich erdreisteten über des regierenden Bürgermeisters Hecke zu steigen und ausgerechnet dem besten Kirschenbaum einen Besuch abzustatten. Trotz Bittens und Flehens wurden sie in den Teich gewippt. Ehrlich am Handel war der Alten Losung. Das mußte zu seinem Leidwesen der Schieberkaufmann Hannes Knieptange am eigenen Leibe erfahren. Auch er wurde trotz kläglicher Versicherungen gewippt. In den Szenen, wie diese „Verbrecher" zur Stadtwache geschleppt, dort verurteilt und dann zur Wippe am Großen Teich geführt wurden, hätte Meister Spitzweg seine helle Freude gehabt. Da er aber tot ist, trat der Kurbelkastenmann an seine Stelle und hat die vier Exekutionen gefilmt.

ßß **Wesel,** 10. Juli. Der von der Stadtverwaltung Wesel verfolgte Plan, durch mietweise Erwerbung einer großen, geschlossenen Ausstellungsfläche und Umgestaltung für Ausstellungszwecke, die mit der Veranstaltung der niederrheinischen Messen verfolgten wirtschaftlichen Ziele zu fördern und auch die Interessen von Ausstellern und Messebesuchern nach jeder Richtung hin wahrzunehmen, ist in der Ausführung begriffen und nähert sich der Vollendung. Eine Schar von Handwerkern ist mit dem Ausbau und der Herrichtung des von der Stadt Wesel gemieteten Teiles des früheren Kasernements 43 beschäftigt, und es ist schon jetzt zu erkennen, welch ideale Ausstellungsgebäude der Stadt Wesel für die Herbstmesse zur Verfügung stehen. Durch die jetzige Organisation ist eine straffe Gliederung der einzelnen Branchen möglich. Die Messe findet statt vom 14. bis 18. August. Meldeschluß ist am 2. August. Auskünfte erteilt das Messeamt Wesel und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel. — Zum ersten Male finden in der Zeit vom 3. bis 10. August in Wesel die Niederrheinischen Heimatspiele statt. Sie werden veranstaltet von dem Verein für Leibesübungen Wesel 1917 e. V., sie stehen unter dem Schutze der Stadt Wesel. Den Abschluß der großen Veranstaltung bildet der Staffellauf „Rund und quer durch Wesel" um den Wanderpreis des Reichspräsidenten am 10. August.

* **Köln,** 9. Juli. Ein überfüllter Hauptmarkt war wieder zu verzeichnen. Es waren einige tausend Marktbeschicker erschienen. Man zählte mehrere hundert Fuhrwerke, die Feld- und Gartenerzeugnisse heranschleppten. Viel Ware war aus Holland eingetroffen, und zwar: Kartoffeln zu 8,50 bis 10 Mark der Zentner, Dickebohnen 8 bis 10 Pfennig, Erbsen 18 bis 22, Schneidebohnen 60 bis 65 Pfennig das Pfund, Blumenkohl 50, Schlangengurken 25 bis 45, Salat 5 bis 6 Pfennig das Stück, Möhrechn 20 Pfennig das Gebund. Hiesige Ware kostete durchschnittlich etwas mehr. Der erste Weiß- und Rotkohl kostete 35 bis 40 Pfennig das Stück. Die ersten hiesigen Schneidebohnen wurden mit 65 bis 75 Pfennig das Pfund verkauft. Die Beamten der Wucherpolizei protokollierten vier Landleute, die für Bohnenkraut, das früher unentgeltliche Beigabe war, 1,50 bis 2 Mark das Gebund gefordert hatten. Auch wurden Preisauszeichnungen von den Großhändlern verlangt. Es wurden so ungeheure Mengen Obst angefahren, daß um 8 Uhr noch Hunderte Zentner unverkauft waren. Bis dahin waren gezahlt worden: für Kirschen 20 bis 30, Johannistrauben 15 bis 18, Erdbeeren 40 bis 45, Himbeeren 35 bis 40, Waldbeeren 30 Pfennig das Pfund. Auch sah man schon die ersten hiesigen Aepfel, Birnen und Baumnüsse in grünen Schalen. Für Eier zahlte man 13 bis 14 Pfennig das Stück, für Butter 1,90 bis 2 Mark das Pfund.

Vom Büchertisch.

„Nestriepke, Dr. Siegfried: Gewerkschaftslehre", zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage (152 Seiten), Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach, Stuttgart). Das Werk gibt eine in sich abgeschlossene theoretische Untersuchung über das Wesen und Wirken der Gewerkschaften, wie sie in so klarer anschaulicher Weise nur jemand geschrieben werden konnte, der wie der Verfasser ein glänzender Kenner der gewerkschaftlichen Bewegung ist.

Der beliebte Führer durch das Hauptwegenetz des Sauerlandes (Sauerland-Verlag, Iserlohn) liegt wieder in neuer Auflage vor. Eine große Uebersichtskarte ist angefügt; sie enthält die Führung, der Führer die knappste und doch vollständige Schilderung aller 26 Hauptwanderstrecken des Sauerländischen Gebirgsvereins, des lieblichen Volmehangweges, mehrere Bezirkswege und, neu, des Zugangsweges von Soest über den Arnsberger Wald nach Arnsberg. Die Jugendherbergen sind vermerkt. Der geringe Preis für Führer nebst Karte neben der wandersicheren Beschreibung und festen Zeitangaben haben diesen, in goldgelbem Umschlag erschienenen Führer schnell zum verbreitetsten im ganzen Sauerland und Industriegebiet gemacht.

Wetterbericht

der Essener Wetterwarte

Wir befinden uns noch im Bereich des hohen Luftdrucks, doch zieht vom Ozean ein neues Tiefdruckgebiet heran. Wir haben daher in den nächsten Tagen bei wechselnder Bewölkung warmes und zunächst noch vorwiegend trockenes Wetter, später jedoch strichweise Gewitter und Gewitterregen zu erwarten.

✱ Vereins-Kalender ✱

Geflügelzuchtverein Bochum und Umgegend. Monatsversammlung am Freitag, den 11. Juli 1924, abends 8 Uhr, bei Velten. (a2462

Warum gerade
PEBECO?
Weil diese Zahnpasta die Zähne nicht nur reinigt, sondern sie auch vor Schaden bewahrt und bis ins Alter gesund und widerstandsfähig erhält.

Eco's Saison-Ausverkauf

30% Extra-Rabatt — 25% Extra-Rabatt

steht im Zeichen eines gewaltigen Preisabbaues

Beginn: Freitag 11. Juli vormittags 9 Uhr

Wir gewähren trotz unserer anerkannt billigen Preise

auf alle Herren-Kleidung ..... 30% Extra-Rabatt

auf Burschen- und Jünglings-Kleidung sowie Herren-Hosen u. Lüster-Kleidung } 25% Extra-Rabatt

Eco

Erdheim & Co.
Spezialgeschäft für elegante, fertige Herren- u. Jünglings-Kleidung
Bochum, Kortumstr. 10
(neben Intim. Theater)

Städtisches Orchester, Bochum

Heute, Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtpark:

Großes Volks-Konzert

U. a.: „Der Rose Pilgerfahrt" von Schuhmann / „Deutsche Tänze von Schubert / „An der schönen blauen Donau" von Joh. Strauß.

Mitwirkende: Grete Sammler-Siegert / Grete Buchenthal / Karl Haaß / Dr. Trieloff.
Städt. Musik-Verein / Sänger-Vereinigung.
Leitung: **Rud. Schulz-Dornburg.**

Eintrittspreis: 1.00 Bill. Mk. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn. Mitglieder des Musikvereins erhalten gegen Vorlegung der Mitgliedskarte für 2 Personen Preisermäßigung.
Bei ungünstiger Witterung findet vorstehende Veranstaltung als Tisch-Konzert im Schützenhof statt.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Ab heute

zeigen wir das Neueste und Beste aus der Goldwyn-Production in New-York



Die geheimnisvolle Goldinsel.

Eine Fahrt ins Glück durch Hindernisse und Gefahren, die einen jungen Forscher neben unermeßlichen Reichtum auch die Erfüllung seiner Liebe bringt. — —

Ferner

aus der Ifa-Production

Quarantäne

Ein Stück aus dem modernsten und mondänsten Leben. Die Laune einer kapriziösen Frau, die schon der Verirrung nahe, den rechten Weg als Frau und Mutter findet.

Dazu

Larry Semon sucht seine Braut

Groteske in 2 Akten.

Tonhalle

Heute Freitag

beginnen wir mit der Erstaufführung des gewaltigen neuen Films der Ufa:



Tragödie im Hause Habsburg

Das Geheimnis von Mayerling

Schauspiel in 7 Akten.

Originalaufnahmen der Wiener Hofburg und des Schlosses Schönbrunn.

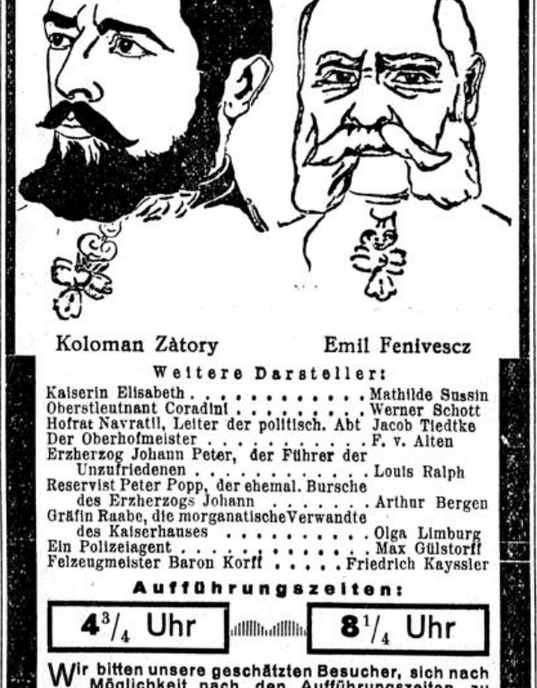
Regie: ALEXANDER KORDA.

Personen:
Baroneß Mary Vetsera



MARIA KORDA

Kronprinz Rudolf Kaiser Franz Josef



Koloman Zàtory Emil Fenivescz

Weitere Darsteller:

Kaiserin Elisabeth . . . . . Mathilde Sussin
Oberstleutnant Coradini . . . . . Werner Schott
Hofrat Navratil, Leiter der politisch. Abt. Jacob Tiedtke
Der Oberhofmeister . . . . . F. v. Alten
Erzherzog Johann Peter, der Führer der Unzufriedenen . . . . . Louis Ralph
Reservist Peter Popp, der ehemal. Bursche des Erzherzogs Johann . . . . . Arthur Bergen
Gräfin Raabe, die morganatische Verwandte des Kaiserhauses . . . . . Olga Limburg
Ein Polizeiagent . . . . . Max Gülstorff
Feldzeugmeister Baron Korff . . . . . Friedrich Kayssler

Aufführungszeiten:

4¾ Uhr — **8¼ Uhr**

Wir bitten unsere geschätzten Besucher, sich nach Möglichkeit nach den Aufführungszeiten zu richten, und bemerken besonders, daß dieser Großfilm der Ufa nicht mit ähnlichen Films bedeutend älteren Datums zu verwechseln ist.

Verstärktes Orchester.

— Besichtigen Sie bitte unsere Ausstelltafeln! —

KAMMER-LICHTSPIELE

AB HEUTE ERSTAUFFÜHRUNG des Monumentalfilms



Das alte Gesetz

mit

HENNY PORTEN

als

ERZHERZOGIN ELISABETH THERESIA VON OESTERREICH.

8 große Akte. (3000 Meter).

Die Gestalten des Ghetto:

Der Rabbiner . . . . Avrom Morewski von der Wilnaer Truppe in Warschau
Baruch, sein Sohn . . . Ernst Deutsch
Die Rabbinerin . . . . . Grete Berger
Ruben Pick . . . . . Robert Harrison
Nathan, der Schulklopfer . Fritz Richard
Esther, seine Tochter . Margarete Schlegel

Die Gestalten der Komödie:

Der Theaterdirektor . . . Jakob Tiedtke
Seine Frau . . . . . Olga Limburg
Seine Tochter . . . . . Alica Hechy
Ein alter Komödiant . Julius M. Brandt

Die Gestalten aus dem damaligen Wien:

Erzherzogin Elisabeth Theresia . Henny Porten
Die Hofdame . . . . . Ruth Weyher
Heinrich Laube, Direktor des Hofburgtheaters in Wien . Hermann Valentin

AUS DEM INHALT:

1. Feier des Purimtages in einem weltabgeschiedenen Judenstädtchen.
2. Henny Porten als Erzherzogin, Ernst Deutsch als kleiner Judenjunge, der nur eine Sehnsucht kennt: Die Bretter, die die Welt bedeuten.
3. Hofball im Wiener Schloß. Der Walzerkönig Johann Strauß.
4. Picknick der Wiener Hofgesellschaft.
5. Die Erzherzogin mit ihrer Hofdame beim abendlichen Domino (LK8

5 Uhr. **7.45 Uhr.**

TREUE IM URWALD

Prachtvoller SEELIG-Tierfilm in 2 langen Akten.
Spannende Kämpfe zwischen wilden Tieren und Menschen,
(Original-Amerikaner).

Dazu:

EIN AMERIKANISCHES LUSTSPIEL

in 2 Akten

Jugendliche haben zu allen Vorstellungen Zutritt zu ermäßigten Preisen.

Der weiteste Weg lohnt sich!

	Bill. Mk.
Schweinefleisch	1.10, 0.90, 0.70
fettes bestes Rindfleisch	1.-, 0.90
Mastkalbfleisch . . .	1.20, 0.90
frisch gehacktes Rind- und Schweinefleisch	1.00
hiesigen Schinkenspeck . .	1.50
hiesig. fetten Speck ger. .	0.90
hiesig. durchw. Speck ger. .	1.10
Hess. u. Beste Leberwurst .	0.80
Fleisch- u. Rotwurst . . .	0.90
Mettwurst u. Jagdwurst .	1.00
Schmierwurst	1.20
Margarine	0.55
Schmalz reine	0.75
Auslandsspeck ger.	0.70, u. 0.60

Jean Meyer
Heinrichstr. 7.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

Vereinigte Stadttheater
Bochum – Duisburg

Freitag, 11. Juli: 7.30—10.15. — B. 32
Zum ersten Male!
Kolportage
Komödie in einem Vorspiel und 3 Akt. von Georg Kaiser.
Samstag, 12. Juli: 7.15—10.30. D. 33.
Der Bettelstudent

D. H. V.
Gewerksch. d. deutschen Kaufmannsgehilfen. Ortsgruppe Bochum.
Samstag, 12. Juli, abends 8 Uhr, findet in den Räumen des Parkhauses ein (71845
Familien - Unterhaltungsabend
statt. Karten sind a. d. Geschäftsst. Rottstr. 40 zu haben. Ein Kartenverk. an der Kasse sind nicht st. (Geschl. Veranst.)
Der Vorstand.

Unterricht

Privatunterricht u. Nachh. w. Gymnasiasten u. Oberrealsch. vorm. bzw. nachm. b. mäß. Ber. d. jüng., erf. Lehrkraft gewiss. erteilt. Ang. u. E W 71875 an die Gesch. d. Z.

Billig! Billig!

Gebrüder Wolff
Lebensmittelhaus

Telef. 2151 **Dorstenerstraße 22** Telef. 2151

Um unsere werte Kundschaft von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, veranstalten wir ab **Freitag, den 11. Juli,** einen

Reklame-Verkauf!

Preise in Billionen Mark.

Margarine	gute Qualitäten von	**0.53** an
ger. Fettspeck	Pfd.	**0.68**
„ Speck durchw.	„	**0.65**
Ia. Schweineschmalz	„	**0.68**
Rinderfett	„	**0.45**
helles Backöl	Ltr.	**0.90**
Neußer Salatöl feinste Qual.	Ltr.	**0.98**
Ia. Weizenmehl	Pfd. von	**0.14** an
Ia. Vanille-Puddingpulver	Pfd.	**0.48**
Ia. Riesen-Erbsen	„	**0.18**
Ia. grüne Erbsen	„	**0.18**
Ia. weiße Bohnen	„	**0.18**
Columbia-Mehl das feinste 5 Pfd.-Beutel		**1.10**
Stampfzucker	Pfd.	**0.37**
Ia. Schnittnudeln	Pfd.	**0.18**
Ia. Haferflocken	„	**0.17**
Ia. Milch-Reis	„	**0.18**
Ia. Glas-Reis	„	**0.32**
Ia. große Linsen	„	**0.42**
Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	**0.48**
Malzkaffee lose	Pfd.	**0.24**
Mischkaffee	„	**0.80**
Ia. Sparkernseife 200 Gr. Stck.		**0.16**
Braune Seife	Pfd.	**0.32**
Küchenseife parfüm.	Stck.	**0.15**
Auszugmehl gute Qualit. 5 Pfd.-Beutel		**0.95**

Alle anderen Artikel zu billigsten Preisen. Bei teleph. Bestellung erfolgt Lieferung frei Haus.

Beachten Sie bitte unsere Auslagen.

Verdingung.

Für den Bau einer Restaurationshalle im hiesigen Volksgarten sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten.

Angebotsformulare sind auf dem hiesigen Bauamt zum Preise von 1,50 Bill. Mk. für je Los I und II und 0,75 Bill. Mk. für je Los III und IV zu haben. Daselbst können auch die Zeichnungen eingesehen werden.

Die Angebote sind bis Samstag, den 19. ds. Mts. mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Bauamt Eickel einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt an dem betr. Tage öffentlich und zwar Los I um 9 Uhr, Los II um 9¼ Uhr, Los III um 9½ Uhr und Los IV um 9¾ Uhr vormittags.

Die Auswahl des Unternehmers bei Zuschlagserteilung bleibt vorbehalten. LM15

Eickel, den 8. Juli 1924.

Der Amtmann.

Bevor Sie kaufen . . .

überzeugen Sie sich von der

außerordentlichen Billigkeit

meiner Waren.



Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Reisekörbe
Japantaschen

owie alle einschlägigen Artikel. **Nur beste Qualitäten.**

Zahlungserleichterung

Spezial-Geschäft

W. Ruelius, Bochum

Hattingerstr. 50 Fernruf 2163

Die bedeutend herabgesetzten Preise sind in meinen beiden Fenstern ersichtlich.

Zentral-Kaffeehaus.

Heute, Freitag, den 11. Juli 1924:

Auf allgemeinen Wunsch:

Zweiter großer Treumer-Abend

Mia Wiechers
Bochum Rottstr. 92
Unterricht im Klavierspiel
für Anfänger und Vorgeschrittene.

Sehr gut erhalt., wenig gebr.
Nähmaschinen
in all. Ausführ. m. Garantie bill. abz.
Frz. Fuhrmann, Ottostr. 30, 2. Etg.

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG

erhältlich: LM53

Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Hengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1,
Friseur A. Bürger, Bochum, Kortumstraße,
Hermann Meyer, Bochum, Gorsohaus, Te. 3715.

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Schmiergelleinen

liefert ab Fabrik ASch1

Karl Nicke, Benrath (Rhein).

Vertreter gesucht.